

wirtschaft

in Bremen und Bremerhaven

1.2019 
Das Magazin der Handelskammer



Algorithmen in der Logistik

Sachverständige

Expertise für die Wirtschaft

Kammer-Beiträge

Erneut gesenkt

Prototype.Schumacher

Bremen.topmodisch

Börse auf bremisch.

Dr. Sascha Otto ist unser Wertpapier-Experte vor Ort. Lassen Sie sich von ihm überzeugen.

Mehr Infos unter:
www.sparkasse-bremen.de/otto

 Die Sparkasse
Bremen
Stark. Fair. Hanseatisch.



Logistik wird digital



Es ist eine Binsenwahrheit: Die Digitalisierung wird an keiner Branche vorbeigehen. Aber die Logistik könnte in besonderem Maße von ihr profitieren. Dieses starke Schlüsselcluster in Bremen und dem Nordwesten setzt wie kein anderes auf weltweite Vernetzung, enge Terminbindung, nahtlose Transportketten und dynamische Steuerung. Die Digitalisierung kann einer der globalsten Branchen einen kräftigen Innovationsschub bringen.

Digitalisierung dürfte nicht nur zu mehr Effizienz führen und Transportkosten reduzieren, sondern auch ganz neue Geschäftsmodelle entstehen lassen. Internetfähige Mobilgeräte, Datenanalysen, Cloud-Dienste, Social Media- Anwendungen und andere Entwicklungen ermöglichen neuartige Services.

Die Herausforderung für die Unternehmen lautet hingegen: Innovationsfähigkeit und -wille. Nur wer sich von Grund auf den neuen Anforderungen in der Automatisierung bis zur künstlichen Intelligenz, an die Datensicherheit und an die neuen Kommunikationsformen stellt, bleibt wettbewerbsfähig.

In Bremen und Bremerhaven sehen wir die Digitalisierung in der Logistik als Chance und Herausforderung zugleich. Unterstützung leisten hier die vielfältigen Netzwerke, wie die Clusterinitiative LogistikLotsen die Projektplattform Digilab, FabLabs, Lehr- und Forschungseinrichtungen an den Universitäten und Hochschulen sowie das Bremer Institut für Produktion und Logistik als Teil des Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrums. Wer die Digitalisierung annimmt, kann in Zukunft nur gewinnen!

Harald Emigholz
Präses



Top-Mode 46

Bremen – ein weißer Fleck auf der Landkarte der Mode? Nein, die Designerin Sigrid Schumacher ist mit ihren Kollektionen über Deutschland hinaus erfolgreich. Und sie setzt Akzente: Ihre Schaufensterfiguren im Fedelhören sind Porträts real existierender Models (v.l.: Eimi Kuroda, Sayoko Yamaguchi, Ardelle und Alessandra Signorelli).

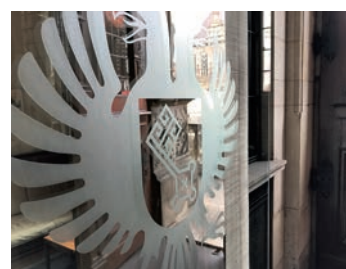


Mit der Breakbulk Europe kann Bremen einen großen Messeerfolg vorweisen. **bremenports**-Chef Robert Howe berichtet im „Gespräch des Monats“ über die Breakbulk City Bremen.

28

Ausbildung 52 ▶

Es gibt rund 200 Ausbildungsberufe in Deutschland, die besten Absolventen zeichnet der DIHK einmal im Jahr in Berlin aus. Barbara Schöneberger moderierte die Veranstaltung. Dieses Mal waren fünf Bremer mit dabei: Selene Naranjo Huertas, Carla Peters, Nicolas Walter, Marc Tetzlaff und Katharina Beier zeigten in ihren Abschlüssen herausragende Leistungen.



Zum 1. Januar 2019 hat die Handelskammer die Beiträge erneut gesenkt: Der Umlagesatz, der auf den Gewerbeertrag erhoben wird, wurde reduziert.

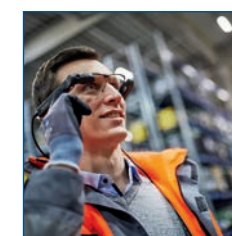
26

Sachverstand 66 ▶

Jan-Henning Bethke prüft einen Zug auf Schäden. Als öffentlich bestellter und vereidigter Besichtiger für Güterbeförderungseinheiten und Ladungssicherung erfüllt er einen wichtigen Job in der Wirtschaft. Die Expertise der Sachverständigen ist unverzichtbar.



Titelbild: Antje Schimanke, Prototype Schumacher, DIHK/Jens Schicke, bremenports. Fotos: Antje Schimanke, Prototype Schumacher, DIHK/Jens Schicke, bremenports. BLG/www.haukedresle.com



Unser Titelbild zeigt einen Mitarbeiter der BLG (Geschäftsfeld Contract Logistik) mit einer Datenbrille.

Die aktuelle Ausgabe können Sie auch online lesen unter www.handelskammer-bremen.de/wibb.

wirtschaft

in Bremen und Bremerhaven

- 3 Der Kommentar
- 6 Gesichter der Wirtschaft
- 64 Börsen
- 60 Impressum
- 58 Veranstaltungen
- 70 Auf ein Wort
- 16 Kurzinterview: Thorsten Heitland
- 28 Gespräch des Monats: Robert Howe
- 31 Dokumente: Satzungen, Gebührentarif

MARKTPLATZ

- 8 Spatenstich für die Zukunft
- 14 Aus der Wissenschaft
- 17 Space Oscars

TITEL

- 18 **Algorithmen in der Logistik** Logistik viernull heißt schnell, automatisch, digital. Die Branche erlebt derzeit einen Innovationsschub, der seinesgleichen sucht.

MAGAZIN

- 24 Aus dem Plenum und den Ausschüssen
- 26 Kammer senkt Beiträge
- 42 Prämie für Fachwirte
- 43 Als Azubi ins Ausland
- 44 Exportkontrolle ist Chefsache

REPORT

- 46 **Prototype Schumacher** Bremen.topmodisch
- 50 **Delegationsreise** Moin. Singapur
- 52 **Bestenehrung** Bundesbeste Azubis aus Bremen

INFOTHEK

- 54 Pionier der digitalen Verwaltung
- 55 Online-Präsenz-Check
- 55 Forum Online-Marketing

DOSSIER

- 66 Mit Sachverstand für die Wirtschaft



Gesichter der Wirtschaft

Reiner Schulz, 57 Jahre
Bäcker, Kaufmann
Esso Tankstelle am Stern
10 Mitarbeiter, Pächter
fotografiert von Frank Pusch

Lebensknotenpunkt

Neuralgisch ist er. Und kennt so viele Spielarten des Verkehrs – und der Emotionen. Wer hat ihn nicht schon verflucht! Ein Platz so vielfältig, so aufregend, so unverzichtbar wie kaum ein zweiter in Bremen. Ein Verkehrsknotenpunkt mit USP. Reiner Schulz ist sein ständiger Zaungast. Der Stern in Schwachhausen ist sein Lebensknotenpunkt. Seine zwei Huskies – es waren auch schon mal 17 – sein Ruhepunkt. Der Stern „ist das pralle Leben. Hier ist man draußen in der Welt.“ Schulz ist der Tankstellenpächter am Stern, hier empfängt und beobachtet er die Welt. „Die Unterschiede sind schon krass. Ich treffe alle Schichten, vom Millionär, der im Jaguar vorfährt, bis zum Penner, der mich beklaut.“ 24 Stunden hat er geöffnet, amerikanische Verhältnisse. Es lohnt sich, sagt er. Wer ein Auto hat, muss tanken, wenngleich die Tankstelle ihrem Zapfsäulendasein längst entwachsen ist. Sie ist zu einem kleinen Supermarkt mit Bistro mutiert. Bier, Chips, Brötchen, Zigaretten, das bringt Umsatz.

Der Betrieb am Stern hat Kultstatus, findet Schulz. „Er gehört zu Bremen wie der Roland auf dem Marktplatz.“ Es gibt ihn mindestens schon so lange wie es Schulz gibt. „Mein Opa hat hier früher seinen Opel Rekord betankt. Und ich war damals heiß auf die Werbefigur des Tigers im Tank.“ Der Job ist ihm zur Berufung geworden. „Ich komme morgens lachend zur Arbeit und fahre abends lachend nach Hause.“ Das war nicht immer so. Schulz hat eigentlich Bäcker gelernt, die väterliche Bäckerei geführt, eine Spedition betrieben, dann Tankstellen in Bremerhaven und Cuxhaven gepachtet, bis Esso ihm 2017 den Stern anbot. Er griff zu. Für ihn, den geborenen Findorffer, war das eine Heimkehr. Kundengeschäft ist für ihn ein Teamgeschäft. „Ich bin ein Teamplayer,“ sagt er. Mitarbeiterführung ist das A und O: „Je besser ich als Leader bin, desto besser ist das Team.“ (cb)

MARKTPLATZ

Aktuelles und Interessantes aus Bremen und Bremerhaven



Foto: Michael Bahlo

Spatenstich für die Zukunft

Die Sparkasse Bremen hat ihren Neubau im Technologiepark der Universität begonnen. Bis Ende 2020 entsteht hier an der Uni ein Gebäude, das nachhaltig gebaut und betrieben wird. Es wird offen und modern für rund 600 Mitarbeiter konzipiert, teilte die Sparkasse mit. Den Bauantrag hatte sie im August 2018 eingereicht, bereits Ende September 2018 lag die Teilbaugenehmigung vor. Sie wird vor der endgültigen Baugenehmigung ausgestellt, beinhaltet aber bereits die Beurteilung des gesamten Bauvorhabens aus baurechtlicher Sicht. Der Spatenstich für den Neubau „markiert einen bedeutenden Meilenstein auf unserem Weg zur Sparkasse Bremen der Zukunft“, sagte Vorstandschef Dr. Tim Nesemann. Das Konzept für die Bürosetze auf eine agile Unternehmens- und Arbeitskultur: Klassische Einzel- oder Doppelbüros entfielen, an ihre Stellen träten

„Heimat-Zonen“ für Teams, in denen aufgabenbezogen gearbeitet werden könne. Trennwände sollen für Diskretion, Ruhe und ausreichenden Schallschutz sorgen. Außerdem gebe es „Quietrooms“. Die genauen Spielregeln für die Nutzung der Flächen und Räume würden noch ausgearbeitet. Das neue Konzept gelte auch für die Vorstände, so Nesemann. Der Einzug ist für Ende 2020 geplant. Die Sparkasse will nicht nur räumlich ein neues Kapitel aufschlagen. „Wir wollen auch einen neuen, modernen Unternehmensspirit initiieren, der uns im Wettbewerb mit den Anbietern von heute, morgen und übermorgen erfolgreich sein lässt.“

Das Bild zeigt den Sparkassen-Vorstand beim ersten Spatenstich: (v.l.) Joachim Döpp, Dr. Heiko Staroßom, Dr. Tim Nesemann und Thomas Fürst



Lloydhof

Den Fassadenwettbewerb für den Lloydhof hat das Büro Sauerbruch Hutton Architekten gewonnen. Demnach ist ein Geschäftsbereich mit großzügigen Öffnungen am Ansgarkirchhof und ein neues Dach mit Aussichtsterrasse und Gastronomie geplant. Der Siegerentwurf zeige Mut und Strahlkraft, „er wird unserem *Lebendigen Haus* ein Gesicht geben“, so Investor Thomas Scherer von der denkmalneue Gruppe, die hinter der Projektgesellschaft DLH Bremen GmbH steht. Sie will im Lloydhof eine urbane Mischung aus Wohnen, Arbeiten und Freizeitangeboten schaffen. Das Unternehmen hat bereits in Dresden und Leipzig Immobilien nach ihrem Konzept („Das Lebendige Haus“) revitalisiert. Auf vier Büroetagen mit rund 5.800 Quadratmetern wird voraussichtlich Ende 2020 die WFB Wirtschaftsförderung Bremen einziehen. Ihr bisheriger Sitz, das Kontorhaus, wurde an die Jacobs-Unternehmensgruppe veräußert, die das historische Gebäude entwickeln will.

Neustadtsgüterbahnhof

Die Peper & Söhne Projekt GmbH hat das rund 90.000 Quadratmeter große Gelände des ehemaligen Güterbahnhofs in der Bremer Neustadt erworben. Es liegt in unmittelbarer Nähe des Güterverkehrszentrums, der A281 und des Lloyd-Industrieparks. Das Unternehmen plant damit „in naher Zukunft eine der größten brachliegenden Flächen in prominenter Bremer Innenstadt“, hieß es dazu. „Für uns ist dies ein weiterer positiver Meilenstein, wir gehen mit unternehmerischer Dynamik unter Einbeziehung aller Beteiligten in die Planung“, so Christoph Peper. Die aktuellen Nutzer aus den Bereichen Handel, Infrastruktur und Gastronomie würden zunächst auf dem Areal verbleiben.



Fotos: Sauerbruch Hutton Architekten, Ceciliantor

Cecilien-Quartier

An der Hafenkante in der Überseestadt nahe des Waller Sandes werden 12 Wohn- und zwei Geschäftshäuser gebaut: Sie bilden das neue Cecilien-Quartier zwischen dem Kommodore-Johnsen-Boulevard und der Herzogin-Cecilie-Allee. Es ist ein Projekt der Hamburger DS-Bauconcept Gruppe. Die Fertigstellung wird für den Spätherbst 2020 erwartet. Der Entwurf stammt von Winking Froh Architekten aus Hamburg/Berlin. Im Ceciliantor, dem Gewerbebereich, können ein ganzer Turm und einzelne Einheiten als Bürofläche angemietet werden, so Tanja Aumann von Hamburg Sotheby's International Realty. „Der Standort ist sowohl für Behörden als auch für Firmen interessant.“ Die Besonderheit des Cecilien-Quartiers sei der Mix aus Wohnungen, Gewerbe- und Büroflächen. Einziehen werden beispielsweise das westafrikanische Restaurant Matata's Kitchen und das Bistro Anatolische Spezialitäten.

www.ceciliantor.de

Ein Platz für Manfred Fuchs und eine Halle für Plato



In Bremen erinnert jetzt ein Platz an das Leben und Wirken des 2014 verstorbenen Unternehmers Manfred Fuchs, der gemeinsam mit seiner Frau Christa und seinem Sohn Marco OHB aufgebaut und international bekannt gemacht hat. Der Manfred-Fuchs-Platz befindet sich direkt vor der OHB-Firmenzentrale am Technologiepark Universität. In der nahen Lise-Meitner-Straße wird zurzeit eine weitere OHB-Produktionsstätte für Raumfahrtprojekte errichtet. Der Gebäudekomplex namens Plato (Wissenschaftsmission der ESA) mit dem bisher größten Reinraum



des Satellitenherstellers soll bis Frühjahr 2020 fertiggestellt sein; das Investitionsvolumen beträgt rund 14 Millionen Euro. „Hier werden in ein paar Jahren weitere OHB-Satelliten entstehen, deren Anwendungen oder generierte Daten den Menschen in Europa und weltweit direkt oder indirekt Nutzen bringen werden“, sagte OHB-Chef Marco Fuchs. Die neue Integrationshalle hat die Reinraumklasse ISO 8. Sie schreibt vor, dass sich in einem Kubikmeter Luft maximal 30.000 Partikel befinden dürfen, die größer als 5 Mikrometer sind. Ein Mikrometer entspricht einem Millionstel Meter; ein Menschenhaar ist 50 Mikrometer dick.

Hochschulrektorenkonferenz

Die Mitgliederversammlung der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) hat zwei neue Mitglieder in das HRK-Präsidium gewählt: Neuer Vizepräsident ist der Rektor der Universität Bremen, Professor Dr.-Ing. Bernd Scholz-Reiter. Er wird den Schwerpunkt „Internationales“ übernehmen. Der Wirtschaftsingenieur ist unter anderem Mitglied der Deutschen Akademie für Technikwissenschaften (acatech) und der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Von 2007 bis 2011 war er Vizepräsident der Deutschen Forschungsgemeinschaft.



Röhlig

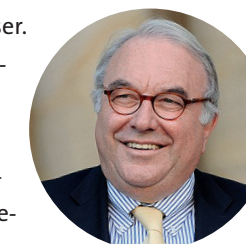
Der Beirat von Röhlig Logistics hat Philip W. Herwig (z.v.l.) zum Vorstandsvorsitzenden und Hylton Gray (l.) zum stellvertretenden Vorsitzenden ernannt. Zudem hat das inhabergeführte Logistikunternehmen seine Vorstandsressorts von einer länderspezifischen in eine produktorientierte Organisation umstrukturiert: Philip W. Herwig ist Managing Partner & Chief Sales Officer, Hylton Gray Chief Executive Officer Air, Sea, Contract & Project Logistics, Hans-Ludger Körner (r.) Chief Financial Officer und Ulrike Baum Chief Human Resources Officer.

Namentlich notiert

Die Battermann & Tillery GmbH hat einen weiteren Geschäftsführer ernannt: **Nico Nöldner** leitet gemeinsam mit den geschäftsführenden Geschäftspartnern Percy Tillery und Patrick Tillery die 20 deutschen Niederlassungen des Unternehmens sowie die Schwester- und Tochtergesellschaften im In- und Ausland. Der Diplom-Wirtschaftsingenieur ist seit 2012 in der Bremer Unternehmenszentrale in verschiedenen leitenden Positionen tätig.



Uwe Beckmeyer führt jetzt den Wirtschaftsverband Weser. Der frühere Wirtschaftsstaatssekretär in Berlin und Bremer SPD-Bundestagsabgeordnete löst Ex-Bürgermeister Klaus Wedemeier ab, der den Vorsitz 20 Jahre lang innehatte.



Die Metropolversammlung der **Metropolregion Nordwest** hat ihren ersten und zweiten Vorsitzenden, Landrat Jörg Bensberg und Handelskammer-Präsident Harald Emigholz, für weitere drei Jahre in ihren Ämtern bestätigt. Schatzmeister bleibt Ronny Meyer, Staatsrat beim Senator für Umwelt, Bau und Verkehr. Wiedergewählt wurden auch die weiteren Mitglieder des Vorstandes. Für die Wirtschaft sind das Uwe Bartels (Agrar- und Ernährungsforum Oldenburger Münsterland), Torsten Emigholz (Poliboy-Werk Emigholz & Brandt GmbH, IHK Stade), Dr. Matthias Fonger (Handelskammer Bremen), Frank Koschuth (Volksbank eG Bremerhaven-Cuxland) und Gert Stuke (Oldenburgische IHK).

Logistikbotschafter

In Bremen wurde im Dezember 2018 der sechste Jahrgang der Logistics Ambassadors ausgezeichnet: 14 Logistikstudenten der Universität Bremen und der Jacobs University Bremen nahmen ihre Zertifikate entgegen. Rund 70 Logistikbotschafter aus 30 Nationen zählt das Land Bremen mittlerweile. Sie sollen die Logistikkompetenz des Stadtstaates weltweit bekannt machen. Dieses Mal wurden junge Logistiker aus Marokko, China, Indien, Pakistan, Iran, Kasachstan, Kirgisistan und der Ukraine ausgezeichnet. Sie haben in zwölf Monaten Kenntnisse über den Logistikstandort an der Weser auf diversen Exkursionen erhalten.

**JOHANN
OSMERS**

WÄRME | SANITÄR | KLIMA | KÄLTE

Johann Osmers GmbH & Co. KG
Auf der Höhe 4 | 28357 Bremen
Tel. (0421) 871 66 - 0
Fax (0421) 871 66 - 27
www.johann-osmers.de

**VOM FACH
AM WERK.**

**SEIT
1909**

TEMI TESFAYS GENUSSKOLUMNE



Liebe deinen Magen!

Die Tage der Besinnlichkeit liegen hinter uns. Und unsere Mägen, von unzähligen Firmenfeiern und Festtagen überansprucht, hegen die zarte Hoffnung auf Erholung und Einkehr. Wir, die Fressmäuler, spüren diesen Bedarf und finden geradezu Gefallen daran, unsere esspolitischen Grundsätze jedes Jahr aufs Neue zu formulieren. Von weniger Fleisch bis mehr Gemüse über generellen Alkoholverzicht – aus jedem kulinarischen Laster des vergangenen Jahres wissen wir durch einfaches Wortumdrehen eine Tugend fürs kommende zu machen. Und meistens verbinden sich hiermit ja auch zutiefst aufrichtige Ambitionen und Wünsche, die wir zunächst auch mit großem Tatendrang verfechten, spätestens aber zur nächsten Grünkohlzeit wieder verlässlich ad acta legen.

Aber bevor dies alles auch in diesem Jahr wieder geschehen wird, bevor wir uns Anfang Februar in irgendeinem Gasthaus beim Anblick unseres zweiten Tellers Grünkohl schamhaft fragen, ob es nicht doch einen Nachschlag geben sollte und wir diesen Moment der Besinnung mit dem dritten Hefeweizen runterspülen, ja genau bevor es hierzu kommt, will ich uns alle kurz um eines bitten: Drehen wir die kulinarische Uhr zurück auf Los und stellen wir uns für einen Augenblick vor, dass unser Magen ein Freund wäre, den wir lieben. Lacht mich aus, aber ich bin überzeugt, dass dieser aus Fabeln bekannte Kunstgriff der Vermenschlichung auch für eine kulinarischen Neuausrichtungen sehr hilfreich sein kann.

Beispiel: Nach zwei Jahren intensiven Essengehens habe ich gemerkt, dass mein Magen mit dem Tempo meines Appetits nicht mehr mitkommt. Mein kleiner Buddy hat so lange Überstunden gemacht, dass ich zwischenzeitlich nicht mehr aus Hunger aß und irgendwann sogar ganz den Appetit verlor. Kulinarischer Burn out! Zugegeben, letzteres dauerte höchstens eine Woche. Aber in dieser Woche entschied ich mich, kürzer zu treten und nur noch zwei Mal am Tag zu essen. Und was soll ich sagen? Das war ein Game Changer. Weniger ist mehr – der Spruch, so abgedroschen er auch klingen mag – in meinem Fall stimmt er absolut.

Auch wenn ich mir das zunächst nicht vorstellen konnte, nur noch zwei Mal am Tag zu essen, die Liebe zu meinem Magen und unser beider Leidenschaft hat unserer Beziehung nicht nur einen neuen Kick gegeben, sondern fundamental verändert. Und wenn ich die Moral dieser kleinen Liebesgeschichte' nun für Euch zu einem sinn- und gewinnvollen Ende bringen will, lasst mich Euch diesen kulinarischen Imperativ für 2019 mitgeben: Liebe deinen Magen! Achte auf Erholungszeiten, die er braucht, genauso aber auch: Schmiede Pläne für Dinge, die ihr gemeinsam entdecken wollt. Und Du wirst sehen: Alles wird gut und lecker werden!



Firmenchef Philipp Rehder (r.) und Bruder Jonas auf ihrem Messestand auf der Schiffbaumesse SMM 2018 in Hamburg

Eine Pier vor der Haustür

Erfolgreicher Start: Nur wenige Monate nach der Gründung betreut Rehder Engine Repairs (R.E.R.) in Bremerhaven bereits internationale Projekte. Das Unternehmen setzt Dieselmotoren auf Schiffen und Power Packs in Europa und der ganzen Welt instand. Dazu hat es „nahezu perfekte Bedingungen direkt vor der Haustür vorgefunden“, teilte die Bremerhavener Wirtschaftsförderungsgesellschaft BIS mit. Bis zum Ende der 1980-er Jahre liefen hier die Neubauten der Sieghold-Werft Bremerhaven vom Stapel. Heute bietet Philipp Rehder seinen Kunden in der Hoebelstraße eine neue Pier mit bis zu sieben Meter Tiefgang. „Wir haben einen Kran am Kai, Werkstätten und ausreichend Büroflächen vor Ort.“ Bremerhaven habe man vor allem wegen der guten Lage und der passenden Infrastruktur gewählt. Rehder hat inzwischen ein Team aus 15 Monteuren. Neben Vater Peter sind auch Mutter Karen und Bruder Jonas im Unternehmen tätig. Beratung und Unterstützung bekam das Familienunternehmen von der BIS.

Wann haben Sie das letzte Mal etwas zum ersten Mal gemacht?

Der neue Macan.

Kommen Sie ab dem 08.12.2018 bei uns im Porsche Zentrum Bremen vorbei und erleben Sie alles – außer Routine.

Kraftstoffverbrauch (in l/100 km): innerorts 9,5 · außerorts 7,3 · kombiniert 8,1; CO₂-Emissionen kombiniert 185 g/km

SCHMIDT-KOCH
Starke Gruppe – Starke Leistung

Porsche Zentrum Bremen
Sportwagen-Center
Schmidt + Koch GmbH
Stresemannstraße 1–7
28207 Bremen
Tel. 0421 4495-255
www.porsche-bremen.de



MEVIS: neues Gebäude, neuer Name (im Bild)

Das Fraunhofer-Institut für Bildgestützte Medizin MEVIS mit Standorten in Bremen, Lübeck, Berlin und Aachen erhält ein neues Institutsgebäude auf dem Campusgelände der Universität Bremen. MEVIS entwickelt innovative Softwaresysteme, die Ärzte in ihrem Arbeitsalltag unterstützen – von der Herzdiagnostik über die Tumorthherapie bis zu Big-Data-Analysen für großangelegte klinische Studien. Der Neubau soll „eine Werkstatt für digitale Medizin“ werden, in der Software-Werkzeuge entwickelt und eingesetzt werden, teilte MEVIS mit. Da das Institut sein Forschungsspektrum schon deutlich erweitert hat, wurde auch der Name bereits geändert: in Fraunhofer-Institut für Digitale Medizin.

Die architektonische Idee basiert auf einer Zellstruktur, bei der drei organisch geformte Baukörper ineinandergreifen. Glaswände sorgen für Transparenz, Kommunikationszonen bieten Raum für spontane Besprechungen. Mit dem neuen Standort rückt das Institut näher an die Uni heran, nicht nur räumlich. Bereits heute arbeitet Fraunhofer MEVIS beispielsweise eng mit dem Fachbereich Informatik zusammen, beide haben vor kurzem den gemeinsamen Studienschwerpunkt „Medical Computing“ eingerichtet. Künftig soll die Kooperation ausgebaut werden. In dem neuen Gebäude werden rund 210 Menschen arbeiten. Die Baukosten von rund 15 Millionen



Foto: Fraunhofer MEVIS

Euro stammen zu je einem Drittel vom Bundesministerium für Bildung und Forschung, vom Land Bremen und aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE). Die Fertigstellung ist für Herbst 2020 geplant.

www.mevis.fraunhofer.de

Zentrum für Entscheidungsforschung

Die Universität Bremen und die Jacobs University haben das Zentrum für Entscheidungsforschung gegründet. Das Institut soll die Bremer Kompetenzen in Forschung und Lehre über Entscheidungsprozesse bündeln. Das Zentrum strebt nach einem Transfer zwischen Theorie und Praxis. „Entscheidungen haben häufig enorme politische, finanzielle oder technische Auswirkungen. Hier können Erkenntnisse der Forschung helfen, drängende Probleme unserer Zeit systematisch anzugehen. Wir wollen daher in den Austausch mit interessierten Personen und Institutionen treten, die außerhalb

der Universität Entscheidungsverantwortung tragen“, so Mitinitiatorin Professorin Dagmar Borchers. Ihr schwebt ein Think Tank vor, in dem gesellschaftlich relevante Entscheidungsprobleme und -strukturen diskutiert und konzipiert werden können.

Kontakt:

Prof. Dr. Dagmar Borchers,
Telefon 0421 218-67820,
borchers@uni-bremen.de,
www.uni-bremen.de

Marketing-Institut „markstones“

Im Fachbereich Wirtschaftswissenschaft der Universität Bremen haben die Professoren Christoph Burmann, Maik Eisenbeiß und die Professorin Kristina Klein gemeinsam mit ihren Teams ein neues Institut gegründet. Die drei Marketing-Experten nennen es „markstones“, Institute of Marketing, Branding & Technology. Themen sind Marketing-Aspekte

im Zeitalter von Big-Data, E-Commerce und künstlicher Intelligenz. Das Hauptaugenmerk liegt auf aktuellen technologischen Entwicklungen, insbesondere der Digitalisierung. „Unternehmen können inzwischen eine sehr große Menge von Daten nutzen, um Kunden zu gewinnen. Doch wie gehen sie wirkungsvoll damit um?“ so Professor Maik Eisenbeiß. Big Data, Künstliche Intelligenz und E-Commerce spielen auch bei der Markenführung eine immer wichtigere Rolle. Hier geht es um Identität. „Die Marke muss authentisch sein. Es ist kontraproduktiv, sich dem Kunden als jung und modern zu präsentieren und in Wahrheit ein altmodisch-verstaubtes Unternehmen zu sein“, sagt Professor Christoph Burmann. Der Fokus von Professorin Kristina Klein liegt in der Untersuchung von

Konsumentenverhalten durch experimentelle Forschung. Eines ihrer Themen ist Gamification.

Kontakt:

Dr. Michael Schade, Geschäftsführer,
Telefon 0421 218-66583,
mschade@uni-bremen.de,
www.markstones.de

Testanlage für 3D-Druck im Ecomat

Der Bremer Senat fördert mit rund 900.000 Euro eine Versuchsanlage für Testverfahren im 3D-Druck. Sie soll unter Federführung des Leibniz-Instituts für Werkstofforientierte Technologien, IWT, im Ecomat entstehen. Das IWT entwickelt Zukunftstechnologien der Metallverarbeitung in den Disziplinen Werk-

stoff-, Verfahrens- und Fertigungstechnik. Die additive Fertigung (3D-Druck) vereint zentrale Aspekte der Industrie 4.0 und dem Leichtbau, sie ist somit eine Schlüsseltechnologie für die industrielle Produktion in Bremen. Additive Fertigungsverfahren ermöglichen neuartige Bauweisen. Prototypen und Produkte können so schneller und ressourcensparender entwickelt werden. „Eine solche Anlage ist im norddeutschen Raum bisher nicht verfügbar“, so Wirtschaftssekretär Martin Günthner. „Bremen stärkt hierdurch nicht nur seine führende Position im 3D-Druck, sondern auch das Forschungs- und Technologiezentrum Ecomat.“ Die additive Fertigung spielt für die Luft- und Raumfahrttechnik, die Medizintechnik und für die Automobilbranche eine wichtige Rolle.

Stellen Sie sich vor, Sie sprechen vor 557.000 Menschen...



Mit Ihren Spots erreichen Sie bei uns jeden Tag 557.000 Hörer.* Und das für erstaunlich wenig Geld. ndr b sales & services
Wir beraten Sie gern. ■ 0421 246 442 00 ■ ndr b.de *ma 2018 Audio II, „Bremen Total“ Hörfunkkombi Tagesreichweite (Mo.–Fr.)



Foto: Frosta AG

Logistik 4.0:
Thorsten Heitland
hat bei der Frosta AG in
Bremerhaven ein Forschungs-
projekt betreut. Das Ziel: die
Distribution von Tiefkühl-
ware zu verbessern.
Ist es gelungen?

LOKO-TK ODER WIE MAN FRACHTRAUM BESSER NUTZT

Herr Heitland, Sie haben zwei Jahre lang zusammen mit dem Institut für Seeverkehrswirtschaft und Logistik über die Distributionslogistik von Tiefkühlware geforscht. LoKo-TK heißt das Projekt.

LoKo-TK steht für Logistik Kollaboration und soll ungenutzte Synergien zeigen und nutzbar machen. In Norddeutschland gibt es viele Hersteller von Tiefkühl- und Frischeprodukten. Zum Teil liegen ihre Produktionsstandorte in räumlicher Nähe, sie haben dieselben Kunden und damit ähnliche Lieferwege. Wenn zwei oder mehr Hersteller kooperieren, könnten sie gemeinsam den Frachtraum in den Lieferfahrzeugen besser ausnutzen, was mittelfristig zudem die CO₂-Emissionen senken würde.

Welche Ergebnisse haben Sie erzielt bzw. welche Lösung entwickelt?

Zusammen mit dem ISL haben wir ein Software-Tool entwickelt, das die Nutzer bei Aufbau und Nutzung eines gemeinsamen Distributionsnetzes unterstützt. Das Tool sammelt die benötigten Daten der beteiligten Unternehmen und wertet sie automatisch aus. Anhand von Sendungsdaten mehrerer Unternehmen mit mehreren Ladestellen können verschiedene Szenarien berechnet werden. Das Ergebnis ist eine klare und skalierbare Darstellung der zu erwartenden Vorteile für Hersteller, Kunden und Klima. Damit können dann in Kooperationen die Transportströme kosteneffizient geplant werden.

Im Dezember 2018 haben Sie das Projekt abgeschlossen. Wie geht es jetzt weiter? Kommt das Software-Tool zum Einsatz?

Mit Hilfe unseres neuen Software-Tools LoKoST konnten wir bereits die erste Kooperation initiieren. Ziel ist es, bereits ab Anfang 2019 die ersten gemeinsamen Transporte in Deutschland durchzuführen. Darüber hinaus analysieren wir mit Hilfe von LoKoST bereits, ob es sinnvoll ist, die Kooperation auch auf andere Zielgebiete auszuweiten. Weitere Gespräche mit potenziellen regionalen Kooperationspartnern sind bereits für 2019 geplant.

+++ TELEGRAMM

Die Senatorin für Wissenschaft hat die staatliche Anerkennung der privaten **Jacobs University Bremen** erneuert. Sie gilt nun bis in das Jahr 2027. Mit der Jacobs University sei vereinbart worden, dass sie die gesetzlich verpflichtende Akkreditierung aller Bachelor- und Master-Studiengänge bis 2022 erreicht. Bei nicht erfolgter Akkreditierung einzelner Studienangebote würden diese Programme geschlossen. Die Akkreditierung der Studienangebote sei gleichzeitig die Grundlage dafür, die bis zum Ende 2027 befristete staatliche Anerkennung in eine unbefristete Anerkennung zu überführen.

Die Ingenieur- und Beratungsgesellschaft Tractabel aus Brüssel hat sich mehrheitlich an der **Deutschen Offshore Consult GmbH (DOC)** beteiligt. Gegründet 2009, verfügt die in Bremen und Bremerhaven ansässige DOC über umfassende Projekterfahrungen in allen Phasen der Umsetzung eines Offshore-Windprojekts. DOC ist die zweite Akquisition von Tractabel im Offshore-Segment innerhalb weniger Wochen. Das Unternehmen will „Marktführer in der Offshore-Windtechnik und Global Player in der Energiewende werden.“

plan B hat jetzt zum dritten Mal in Folge den Deutschen Agenturpreis gewonnen – 2018 in der Kategorie Plakat. Dieser Preis wird seit 2014 vergeben und würdigt besonders kreative und erfolgreiche Projekte von kleinen und mittleren Werbeagenturen. Auch der MarCom Award, eine internationale Auszeichnung, geht in diesem Jahr an plan B: Ausgezeichnet wurden die Bremer für die Touristen-Kampagne von Bad Bevensen.

Die **wpd windmanager GmbH & Co. KG** aus Bremen forciert ihr Geschäft in Polen und hat zum 1. Dezember 2018 die Betriebsführung des Windparks Radzyn der Green Bear Corporation Poland Sp. z o.o. übernommen. Der Windpark in der Woiwodschaft Kuyavian-Pomeranian liegt rund 200 Kilometer nordwestlich von Warschau und hat mit 12 Vestas-V112-Anlagen eine Gesamtleistung von 36 Megawatt.



Fotos: BAB/Starthaus, OHB

Space Oscars

Das Bremer Startup PlanBlue hat in Marseille den europäischen Raumfahrtwettbewerb Galileo Masters 2018 (ehemals European Satellite Navigation Competition ESNC) als Gesamtsieger gewonnen. Die „Space Oscars“ (es handelt sich um vier Einzelpreise) sind mit mehr als 100.000 Euro dotiert. Der Galileo Masters ist ein internationaler Wettbewerb, bei dem neue Geschäfts- und Anwendungsideen gesucht werden, die einen Bezug zur Satellitennavigation aufweisen.

„95 Prozent des Meeresbodens sind unbekannt. Bei der European Space Week haben wir viel Aufmerksamkeit erregt, da die Raumfahrt-Gemeinschaft versteht, dass es höchste Zeit ist, das Meer zu erfassen“, so Meeresbiologin Dr. Hannah Brocke (Bildmitte) aus dem PlanBlue-Team. „Die Kartographie des Meeresbodens ist wichtig für die großen Probleme der Menschheit wie Klimawandel, Ressourcenverknappung und Plastikmüll, aber auch um der Industrie, wie Offshore-Windparks oder Aquakulturen zu helfen, nachhaltig zu arbeiten und effektiver zu wirtschaften.“

PlanBlue nutzt eine Technik, die in der Fernerkundung der Erde durch Satelliten eingesetzt wird: die so genannte hyperspektrale Bildgebung. Dazu entwarfen sie eine spezialisierte Unterwasserkamera, mit der sie den Meeresboden abscannen und in hoher Auflösung darstellen können. Diese Technik ist schneller, präziser und günstiger als bisherige Verfahren.



Reinigungsgeräte für Haus und Hof und alle gewerblichen Arbeitsbereiche.

- **Verkauf und Service**
- **Reparatur und Wartung**
für jegliche Fabrikate
- **Zubehör und Ersatzteile**
- **Mietgeräte**
- **Eigenbaugeräte**
nach Kundenwunsch



**Uwe Kloska GmbH
Reinigungstechnik**

Oslebshauser Heerstraße 310
28239 Bremen
Telefon: 0421-69486-0
reinigungstechnik@kloska.com
www.kloska.com

KÄRCHER

KÄRCHER STORE KLOSKA

TITEL

Algorithmen in der Logistik

Logistik viernull heißt schnell, automatisch, digital. Die Branche erlebt derzeit einen Innovationsschub, der seinesgleichen sucht. Digitale Technologien vernetzen die logistischen Abläufe, Prozesse werden automatisiert. Den Unternehmen bieten sich ungeahnte Chancen.

Von Kai Uwe Bohn

Die gute alte Zeit: Es waren einmal Telefon, Faxgerät, Ein- und Ausgangslisten, Bestandsübersichten, Bestellungen, Packaufträge, Lieferscheine, Rechnungen und noch mehr Papiere. Arbeitsmittel der Logistik. In der Praxis wurden je nach Entwicklungsstand die geeigneten Transportmittel und Personal, mal mehr, mal weniger, eingesetzt. Der Im- und Export von Waren, die Füllung und Leerung von Lägern, die Belieferung der Kunden und die Versorgung der Konsumenten – all das funktionierte, organisiert und gesteuert von Menschen, lange Zeit meist wunderbar.

In der Geschichte der Logistik gibt es viele bedeutende Entwicklungen, die die Prozesse besser, schneller und effizienter machten. Aber sie fanden in einer analogen Welt statt – mit zeitlichen Spielräumen, um Innovationen zu prüfen und umzusetzen. Jetzt erlebt die Logistik eine Revolution größeren Ausmaßes: die Digitalisierung. Immer öfter entscheiden Programme, wie Güter und Waren vom Hersteller zum Empfänger kommen. Algorithmen übernehmen die Regie, autonome Anwendungen verbessern sich eigenständig, Pakete suchen sich selbst den besten Weg zum Ziel. Hochgradig vernetzte Systeme machen das Supply Chain Management zu einer rasend schnellen, bis ins Detail optimierten Angelegenheit. Bahnbrechende Lösungen verlagern Logistikprozesse immer stärker auf Maschinen. Logistik 4.0 heißt auch: Der Mensch verliert an Bedeutung.

Riesige Datenbestände

Die vielleicht globalste aller Branchen wird auf fast allen Ebenen „durchdigitalisiert“. Die Logistik bietet heute so viele Schnittstellen zwischen Realität und Virtualität wie kaum ein anderer Bereich. Für eines der stärksten Wirtschaftskluster im Land Bremen und der Metropolregion Nordwest ist es überlebenswichtig, diesen tiefgreifenden Umbruch mit zu gestalten. Der Markt ist in Bewegung, er ist eng und umkämpft. Die Karten werden gerade neu gemischt.

„Die weltweiten Handelsströme verknüpfen sich von Tag zu Tag enger miteinander. Neue technologische Lösungen schießen wie Pilze aus dem Boden. Riesige Datenbestände mit Informationen über Kunden- und Konsumentenverhalten bekommen stündlich Zuwachs und werden permanent ausgewertet. Die Logistik bietet sich einfach ideal für umfassende Optimierungen an“, sagt Professor Sven Hermann. Er ist Hochschullehrer für Logistik & Supply Chain Management an der Northern Business School in Hamburg und Geschäftsführer der Bremer ProLog Innovation GmbH.

Foto: 123RF

Das gelte nicht nur für das Management der Lieferkette, sondern auch für das Handling von Gütern und Waren. „Es ist nur noch eine Frage der Zeit, bis autonome Lkw auf den Straßen fahren oder Drohnen dringende Lieferungen bringen. Für einen Sektor, der stark unter dem Mangel an geeignetem Personal leidet, sind solche Dinge hochattraktiv. Und wo Bedarfe entstehen, gibt es immer auch Menschen, die Lösungen entwickeln und umsetzen.“ Künstliche Intelligenz werde das Ganze nochmals potenzieren. Hermann hat von 2010 bis 2016 als Prokurist der Bremer PTS Logistics GmbH erfahren, wie die Digitalisierung die Branche umkrempelt. Heute hilft er als Innovationsberater Unternehmen, sich auf dem Markt der digitalen Möglichkeiten zurechtzufinden und eine passende Strategie zu entwickeln. Zudem hat er den Verein LogistikLotsen ins Leben gerufen.

**Das Internet der Dinge:
Waren und Transportmittel interagieren**

Denk- und machbar ist unendlich viel. Manche Ideen und Entwicklungen verglühen wie Meteoriten, andere setzen sich durch. Was sind die großen Trends? „Die Aufteilung der logistischen Arbeit auf mehrere Player und die optimale Koordinierung der Schnittstellen gehört sicherlich dazu“, sagt Hermann (im Bild). „Ebenso die Selbstorganisation von Organisations- und Transportketten. Ein großes Thema wird schon bald das Internet der Dinge werden, in dem Waren und Transportmittel selbstständig miteinander agieren. So wie man jetzt schon seine Heizung aus der Ferne regulieren kann, wird man zukünftig auch mit Waren interagieren können.“

Wenn sie es nicht schon von ganz alleine untereinander tun. Das Packgut kann sich unterwegs auch ohne menschliches Zutun zum Verpacken mit Maßen und Gewicht anmelden. Das sich selbst organisierende System sucht schon mal den passenden Lagerplatz heraus. Und im Container, der noch irgendwo auf hoher See zwischen Südamerika und Europa schippert, messen Sensoren permanent den Reifegrad der Bananen. Intelligente Systeme entscheiden dann, ob die Ware noch einmal ins Lager oder gleich in den Verkauf geht. Und in der Intralogistik von Industrieunternehmen fahren von intelligenter Software gesteuerte Transportfahrzeuge kreuz und quer durch die Hallen und bringen etwa Komponenten für den Automobilbau an die richtige Stelle.



Datenbrillen steigern die Effizienz

Immer öfter setzen Unternehmen Lösungen ein, die das Kommissionieren von Waren verbessern. Ohne Packzettel! Was mit „pick by voice“ begann – eine Art Navigationssystem gibt per Sprachausgabe an, wo die Einzelteile lagern – wird jetzt mit „pick by view“ mit Hilfe der Datenbrille weitergeführt. Basis dafür legt die Augmented Reality, die optische Verbindung von realer und virtueller Welt. Nun wird den Kommissionierern auf dem Brillenglas angezeigt, wo sich die Komponenten befinden. Einer der wichtigsten Treiber dieser Entwicklung ist das Bremer Unternehmen Ubimax, das es innerhalb weniger Jahre vom Start-up zum europäischen Marktführer gebracht hat.

Die Ubimax-Mannschaft um Dr. Hendrik Witt, der zuvor an der Universität Bremen zum Thema „Wearable Computing“ geforscht hatte, bereitete die Anwendungsszenarien und Programme für Datenbrillen sorgfältig vor; 2014 wurden sie präsentiert. Mit durchschlagendem Erfolg. „Die Interessenten haben uns auf einer internationalen Fachmesse für Intralogistik-Lösungen und Prozessmanagement den Stand eingerannt“, so Witt. Nach mehrwöchigen Tests bei DHL und Samsung in den Niederlanden sprach sich in der Szene schnell herum, dass die von Ubimax anwendungsgerecht und passgenau eingerichteten Datenbrillen die Effizienz bis zu 25 Prozent steigern können. Heute gehört die „pick-by-vision“-Anwendung xPick zusammen mit xMake, xInspect und xAssist zur Ubimax Frontline-Familie. Nutzer sind DHL, Mercedes-Benz, VW, Opel und die Schnellecke Group.



Fotos Frank Pusch, nordwest Logistik & Spedition GmbH, Ubimax

Umschlagzentrum für die Logistik 4.0

Ein Beispiel für die digitale Zukunft ist die Bremerhavener nordwest Logistik & Spedition GmbH, die seit mehr als 75 Jahren die Warenannahme, Pflege, Veredelung, Kommissionierung, Selektion sowie den Versand von Fisch- und Tiefkühlprodukten beherrscht. Fünf Millionen Euro investierte das Unternehmen in ein neues Umschlagzentrum am Fischereihafen und richtete es an der Logistik 4.0 aus. Um den steigenden Anforderungen an Schnelligkeit, Flexibilität und Kontrollierbarkeit gerecht zu werden, sind künftig digital vernetzte Prozesse und modernste Lagertechnologien im Einsatz.

Seit Dezember 2018 stehen 400 Stellplätze für Tiefkühlwaren in einer 1.500 Quadratmeter großen Halle zur Verfügung. Die Hallenprozesse wurden digitalisiert, etwa durch die Umstellung von Handarbeit auf ein Scan- und Labelverfahren. Das Personal soll aufgestockt werden. Den Einfluss der Digitalisierung beziffert Geschäftsführer Roland Seeckt so: „Wir wollen mit 20 Prozent mehr Personal die doppelte Umschlagleistung erbringen.“

**Hafenbasierte Cloud:
Logistik-Zukunft „made in Bremen“**

Viele Ansätze, Lösungen und Wege der Logistik 4.0 sind „hausgemacht“. In Bremen arbeiten viele wissenschaftliche Institute und Uni-Arbeitsgruppen an den logistischen Algorithmen der Zukunft. Ein wichtiger Player ist das BIBA Bremer Institut für Produktion und Logistik GmbH an der Uni

Bild links
Ubimax-Datenbrille bei Daimler
im Einsatz

Bild rechts
Sie besichtigten das neue
Umschlagzentrum von nord-
west in Bremerhaven: (v.l.) BIS-
Geschäftsführer Nils Schnorren-
berger, Lazlo Brodersen (nordwest
IFS Qualitätsmanagement), Wirt-
schaftssenator Martin Günthner,
Roland Seeckt (Geschäftsführer
nordwest Logistik & Spedition
GmbH) und Björn Behrmann
(Vorstand nordwest-Gruppe).

EXKURS Digitaler Rat

Der Umbruch in der Logistik ist massiv, schnell und unerbittlich. Da sind guter Rat und gute Förderung entscheidend. Die digitale Transformation eines Unternehmens ist, so Professor Sven Hermann, „zu 90 Prozent ein menschliches und nur zu 10 Prozent ein technisches Thema!“ In der Neustadt wird das digitale Know-how aus der Bremer Region zusammengeführt und den Unternehmen angeboten: In der Alten Schnapsfabrik sitzen das vom Bund initiierte **Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum** und die **Digilab Brennerei 4.0**. Hier gibt es Expertenwissen, Demonstrationszentren, Best-Practice-Beispiele, funktionierende Netzwerke.

Das von Sven Hermann initiierte **Netzwerk LogistikLotsen** – ein Verein, der mehr als 40 Hochschulen, Unternehmen und Institutionen umfasst – bietet unterschiedlichste Veranstaltungen. Ein Beispiel ist die Aktion „New York Sprint“ für das Kompetenzzentrum 4.0 ab Februar 2019 in Bremerhaven: In vier Abend-Workshops werden mit den Teilnehmern die Chancen und Herausforderungen der digitalen Transformation in ihrem Unternehmen herausgearbeitet. Die Termine hierfür sind der 11., 18. und 25. Februar sowie der 11. März 2019, jeweils von 16:00-18:00 Uhr (Details zu den Veranstaltungen: <https://kompetenzzentrum-bremen.digital/>). Zuvor gibt es noch die Infoveranstaltung zum Programm „Organisation der Zukunft“ der LogistikLotsen für die Metropolregion Nordwest: Sie findet am 31. Januar von 14:00-16:00 Uhr im Digilab Brennerei 4.0 statt (Details zur Veranstaltung: www.logistiklotsen.de).

Die Wirtschaftsförderungen in Bremen und Bremerhaven unterstützen finanziell, bieten Innovationsforen und Innovationswerkstätten für Austausch und Wissensvermittlung. Die wissenschaftlichen Institute und Arbeitsgruppen stehen den Unternehmen ebenfalls mit Rat und Tat zur Seite.

<https://kompetenzzentrum-bremen.digital/>
<http://brennerei-lab.de/>
<http://www.logistiklotsen.de>
<http://www.biba.uni-bremen.de/>

Manchmal reicht ein Smartphone

Die Digitalisierung kann auch in wenig standardisierten Logistikprozessen – etwa der Projektlogistik – einen Mehrwert schaffen. „Wenn man ein ganz normales Smartphone an einem Turm für Offshore-Windkraftanlagen befestigt, bekommt man mit wenig Aufwand sehr hilfreiche Daten“, erläutert Aaron Heuermann. Denn Smartphones enthalten Sensoren: GPS-, Ausrichtungs- und Beschleunigungssensoren. Die kann man mit einer Standard-App auslesen und ihre Daten alle 20 Millisekunden an einen Server mit Datenbank schicken.

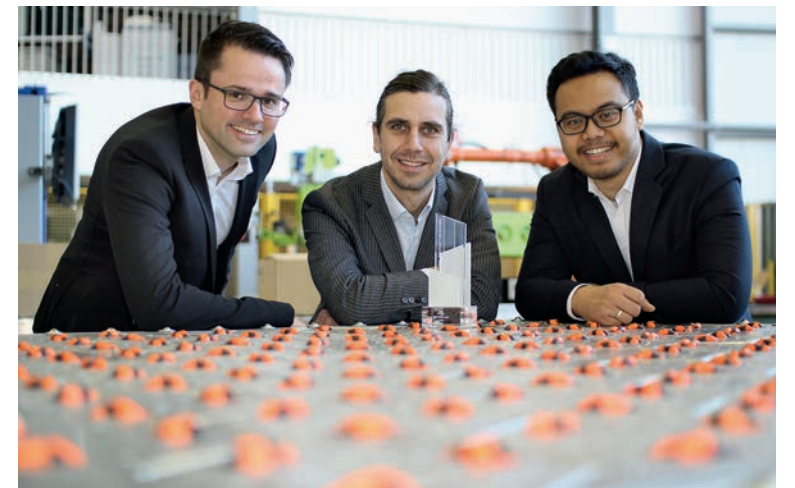
Die Auswertung erfolgt in Echtzeit, und neben Zeitreihen einzelner Werte können auch einfache, zustandsabhängige und auf einer Wissensdatenbank basierende Handlungsanweisungen für Bediener ausgegeben werden. „Solange der Turm für die Windkraftanlage horizontal transportiert wird, zeigt ein grüner Hinweis, dass alles gut ist. Bei 5° Schräglage springt er auf Gelb, bei 10° auf Rot. Dann weiß der Verloader, dass eine bestimmte Seite angehoben werden muss.“

In die Projektlogistik integriert kann diese Lösung Verladeprozesse hinsichtlich Zeit, Qualität und Kosten verbessern. Denn statt nur einen Ladevorgang vor Ort zu überwachen, könnten Aufsichtspersonen gleich mehrere Vorgänge vom Schreibtisch aus im Auge behalten. Auch die Dokumentation erfolgt automatisch. „Und natürlich lässt sich ein Smartphone auch in vielen anderen Szenarien einsetzen“, so Heuermann. „Etwa in der Paketlogistik beim Versenden sehr teurer Medikamente. Es wird einfach auf dem Server ein digitaler Zwilling des Pakets ‚gebaut‘, und die eingehenden Echtzeit-Daten von Ausrichtung, Position und Beschleunigung zeigen jederzeit Ort und Zustand der Sendung an. Der Lichtsensor des Smartphones meldet zudem, wenn das Paket geöffnet wurde.“ Wie es genau funktioniert, kann Heuermann im Mittelstand 4.0 Kompetenzzentrum Bremen an einem eigens gebauten Demonstrator zeigen. Hilfreich – denn noch braucht man oft das Aha-Erlebnis, um die digitalen Möglichkeiten der neuen Logistikwelt zu erfassen. ●

EXKURS**Neue Technologien, neue Firmen, neue Jobs**

Frische Ideen und einfallsreiche Anwendungen – oft erdacht und ausprobiert in Universitäten, Hochschulen oder Forschungsinstituten – befruchten die Logistikbranche. Neue Firmen beleben den Markt – wie das Spin-off **Cellumation** aus dem BIBA mit „einer der flexibelsten Materialflusslösungen der Welt“. Die Nachwuchswissenschaftler Claudio Uriarte, Hendrik Thamer, Ariandy Yoga Benggolo und Ivan Kuznetsov tüftelten an einer anfangs verrückten Idee: kleine sechseckige Fördermodule mit Rädern, die sich in alle Richtungen bewegen und einzeln angesteuert werden können. Die Module wiederum können wie Bausteine in wenigen Minuten aneinandergefügt werden. So sind beliebige Geometrien möglich. Anwender können sich auch auf kleinsten Flächen ihre Förderanlage in kürzester Zeit exakt so bauen, wie sie sie brauchen. Der Abschied von fixen Transportbändern und wie gemacht für den boomenden E-Commerce, der flexible Transportlösungen braucht. Cellumation hat bereits einige Start-up-Wettbewerbe gewonnen.

Eine erfreuliche Geschichte für Bremen ist auch das Start-up **Uze Mobility**, das durch die Sammlung und Analyse von Verkehrs- und Fahrzeugdaten neue Mobilitätskonzepte entwickeln und testen will. Es hat gerade seine Zentrale in die Hansestadt verlegt. Uze Mobility will elektrisch angetriebene Transporter kostenlos an Unternehmen und Privatpersonen verleihen; diese bezahlen ausschließlich mit Daten. Die wiederum nutzt das Start-up, um Firmen geografisch genau auf die jeweilige Zielgruppe zugeschnittene Außenwerbung an den Transportern anzubieten: im Villenviertel etwa für Luxusuhren, am Weserstadion für Fußballschuhe. „Daten sind die Zukunft und das Benzin der smarten Städte“, sagt Sebastian Thelen, Digitalchef und Geschäftsführer von Uze Mobility. Die Fahrzeuge sammeln auch Daten über den Zustand der Straßen – und auch solche Informationen lassen sich verkaufen.



Das Cellumation-Team am Demonstrator:
(v.l.) Dr. Hendrik Thamer, Claudio Uriarte und
Ariandy Yoga Benggolo



(v.l.) Uze-Mobility-Mitgründer
Dr. Alexander N. Jablovski, CEO,
und Sebastian Thelen, CDO

Fotos: Uze Mobility, Alexander Flögel



Aus dem Plenum

Wichtige Themen der

Sitzung am 10. Dezember 2018 waren diese:

- *Aktuelles: Präsidentswahl, Lesumbrücke*
- *Beschlüsse*
- *Benennungen*

Aktuelles

Präses Harald Emigholz kündigte die Neuwahl des Präses und des Präsidiums in der Plenarsitzung am 21. Januar 2019 an. Das Präsidium schlägt Vizepräses Janina Marahrens-Hashagen als Kandidatin für das Amt des Präses vor. – Das Plenum verabschiedete aus aktuellem Anlass (Sperrung der Teilbrücke der A27 über die Lesum) eine Resolution zur Verkehrspolitik (siehe Seite 27). – Geschäftsführer Karlheinz Heidemeyer informierte das Plenum über die neue bremische Aufstiegfortbildungsprämie (siehe Seite 42).

Beschlüsse

Das Plenum beschloss die Erfolgsrechnung für das Jahr 2017 und die Bilanz zum 31. Dezember 2017 sowie den Vortrag des Jahresergebnisses 2017 auf neue Rechnung 2018. Auf Antrag von Prof. Dr. Dietrich Grashoff wurden

Präsidium und Syndicus entlastet. Das Plenum beschloss ferner die Nachträge des Erfolgs- und Finanzplans sowie der Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2018, den ab 1. Januar 2019 gültigen Gebührentarif sowie den Finanzplan und die Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2019 (siehe Dokumente ab Seite 31).

Benennungen

Für die am 1. Januar 2019 beginnende vierjährige Amtsperiode wiederbenannte das Plenum einstimmig und ohne Enthaltung Günther Lübke (Syndicus der Handelskammer Bremen) für den Verwaltungsrat sowie Dr. Peter Dahlke (Prokurist/Mitgesellschafter der Creditreform Bremen Dahlke KG) für den Bürgerschaftsausschuss. Präses Harald Emigholz würdigte die Leistungen der anwesenden Plenarmitglieder, die zum 31. Dezember 2018 aus dem Plenum ausscheiden: Kai R. Brennecke, Claus von der Heide, Carl Kau, Martin Marris, Kurt Nobel, Thorsten Rönner, Dirk Schwampe und Michael Vinnen. Er dankte für ihr langjähriges ehrenamtliches Engagement für die Wirtschaft in Bremen und Bremerhaven.

Einen ausführlichen Bericht über die Sitzung finden Sie im Internet:
www.handelskammer-bremen.de/ausdemplenum.



(v.l.) Wirtschaftsstaatsrat Ekkehart Siering, Hauptgeschäftsführer Dr. Matthias Fonger, Präses Harald Emigholz, Wirtschaftsminister Martin Günthner und die beiden BAB-Geschäftsführer Ralf Stapp und Jörn-Michael Gauss

Neuer Schwung: Starthaus, Wirtschaftsminister und Handelskammer haben am 18. Dezember 2018 einen Kooperationsvertrag unterzeichnet. Damit wächst das Bremer Gründungsnetzwerk noch weiter zusammen und erleichtert Gründungswilligen den Start in die berufliche Selbstständigkeit. Kern der Zusammenarbeit ist die gegenseitige Unterstützung und Vernetzung bei Veranstaltungs- und Vermarktungsaktivitäten. „Das Starthaus Bremen hat sich als eine zentrale Anlaufstelle für Gründerinnen und Gründer etabliert“, so Wirtschaftsminister Martin Günthner. „Jetzt gilt es, das Leistungsspektrum des Bremer Gründungsökosystems auszubauen. Die Handelskammer Bremen ist dabei der ideale Partner.“ Die Handelskammer hat einen engen Draht zu den Unternehmen im Land. „Damit können wir unmittelbar auf Anregungen aus der Wirtschaft reagieren“, so Kammer-Hauptgeschäftsführer Dr. Matthias Fonger. Im Mai wird das Starthaus auch Mieter der Handelskammer und ein Gebäude am Domshof beziehen.



Aus den Ausschüssen



Foto Jörg Sarbach

Mit der Ausbildung an der Hochschule für Künste beschäftigte sich der Kammer-Ausschuss für Informationstechnologie, Design und Medien. Informationen aus erster Hand gab es von den HfK-Professoren (v.l.) Dennis P. Paul und Peter von Maydell.

Ausschuss für Informationstechnologie, Design und Medien

Bei dem Treffen am 28. November 2018 stand die künstlerisch-kreative Ausbildung an der Hochschule für Künste Bremen im Mittelpunkt. Die HfK-Professoren Peter von Maydell und Dennis P. Paul stellten den Studiengang Digitale Medien vor. Der Bereich wird interdisziplinär mit der Universität Bremen organisiert und deckt eine große Bandbreite ab – von anwendungsorientierten bis zu künstlerisch-konzeptionellen Projekten. Sowohl bei der HfK als auch den Unternehmen gibt es großes Interesse an einer engen Kooperation. Diese könnte neue

Impulse in die Betriebe bringen und kreative Fachkräfte binden.

Vorgestellt wurde außerdem das HK-Portal. Das webbasierte Tool soll den Austausch von in der Handelskammer ehrenamtlich aktiven Unternehmern erleichtern. Der Ausschuss übernimmt eine Pilotfunktion und arbeitet jetzt über diese Plattform. Neben einem Newskanal können eine Chatfunktion und eine zentrale Dokumentenablage genutzt werden. Das HK-Portal lässt sich auch mobil über eine App nutzen.

Information:
Dr. Stefan Offenhäuser,
Telefon 0421 3637-245,
offenhaeuser@handelskammer-bremen.de

Ausschuss für Industrie, Umwelt- und Energiefragen

Ein Thema der Sitzung am 13. November 2018 war die „Deponieplanung vor dem Hintergrund sich wandelnder Entsorgungsstrukturen“. Rainer Bewer, Leiter des Referats Kreislauf- und Abfallwirtschaft im Umweltressort, erläuterte die land-bremischen Deponiekapazitäten und die Nutzungsdauer. Neue Standorte dürfen nach Ansicht des Ausschusses nicht mit notwendigen Gewerbeentwicklungsflächen kollidieren.

Professor Dr. Tim Goydke von der Hochschule Bremen stellte die „Berufsbegleitende Weiterbildung als Mittel zur Bindung von Fach- und Führungskräften“ und entsprechende Maßnahmen unter dem Dach der Hochschule Bremen vor. Ein weiteres Thema der Sitzung war die bundesweite „Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes (OZG)“, die Rainer Heldt aus dem Finanzressort beschrieb. Bremen engagiere sich besonders bei den Themen: Unternehmensstart und Gewerbezulassung, Ausschreibungen öffentlicher Aufträge, Auslandsgeschäfte im Themenbereich Steuern und Zoll sowie der beruflichen Aus- und Weiterbildung. Es sollen auch in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft zehn Verwaltungsleistungen identifiziert werden, die für Unternehmen in Bremen eine besonders große Relevanz haben.

Information:
Bert C. Cecchia, Telefon 0421 3637-362,
cecchia@handelskammer-bremen.de

Neue Kammer-Beiträge ab Januar 2019 in Kraft – Zweite Senkung in drei Jahren

Gute Nachrichten für Unternehmen in Bremen und Bremerhaven: Im Januar 2019 treten nach einem Plenarbeschluss die neuen Mitgliedsbeiträge in Kraft. Sie sind nun bereits das zweite Mal in drei Jahren reduziert worden. Die finanzielle Entlastung beruht auf einem effizienten Kostenmanagement und einer Strukturreform im Zuge der Kammerfusion. Zeitgleich wurde das Dienstleistungsangebot verbessert.

Mitgliedsbeitrag und Umlagesatz

Die Mitgliedsbeiträge bestehen aus dem Grundbeitrag und der Kammerumlage. Letztere bemisst sich am Gewerbeertrag. Nun sinkt der Umlagesatz zum 1. Januar 2019 deutlich von 0,29%-Punkten auf 0,25%-Punkte um rund 14 Prozent. Das bedeutet, dass beispielsweise bei einer Kapitalgesellschaft mit einem Gewerbeertrag von 100.000 Euro die Umlage von bisher 290 Euro um 40 Euro auf 250 Euro fällt. 2016 ist die Umlage schon einmal gesenkt worden – und zwar von seinerzeit 0,35%-Punkten in Bremen und 0,39%-Punkten in Bremerhaven auf einheitlich 0,29%-Punkte für alle Mitgliedsunternehmen. Demnach profitieren Unternehmen in Bremerhaven in den vergangenen drei Jahren von einem um 36 Prozent niedrigeren Beitragssatz und Unternehmen in Bremen von einem um 28 Prozent niedrigeren Beitragssatz.

Schlanke Strukturen

Die neuen Spielräume für die Mitgliedsbeiträge sind eine Folge des Zusammenschlusses der Handelskammer Bremen und der IHK Bremerhaven zu der neuen gemeinsamen Handelskammer Bremen –

IHK für Bremen und Bremerhaven am 1. Januar 2016. Die Zusammenführung hat viele Einsparungen ermöglicht, die von Beginn an an die Unternehmen weitergegeben werden sollten, so das kammerpolitische Ziel. Im Fusionsvertrag war festgelegt worden, dass „durch die Nutzung von Synergien ein verbessertes Preis-/Leistungsverhältnis erreicht werden sollte.“ Das wurde eingelöst. Viele interne Strukturen wurden zusammengefügt und haben spürbare Synergien erbracht. Weiterhin haben auch viele Maßnahmen zur Digitalisierung in jüngster Zeit die Kostenseite günstig beeinflusst.

Mehr Dienstleistungsangebote

Mit Bildung der neuen Kammer wurde darüber hinaus das Dienstleistungsangebot erheblich ausgebaut und die politische Durchsetzungskraft der Kammer im Interesse der bremischen Unternehmen und zugunsten besserer wirtschaftlicher Rahmenbedingungen weiter gestärkt. So wurde beispielsweise am Standort Bremerhaven zu Beginn des Jahres 2016 – ähnlich wie am Standort Bremen – ein Unternehmensservice eingerichtet, in dem viele Angebote der Kammer schnell und unbürokratisch realisiert werden können. Auch wurde der Unternehmensservice in Bremen wie in Bremerhaven sukzessive erweitert – in Bremerhaven mit Einbindung der Hochschule und in Bremen mit der Schaffung eines Willkommensservices. Die Optimierung des Dienstleistungsangebotes – wie sie sich aktuell an der engen Kooperation mit dem Starthaus Bremen zeigt – bleibt auf der Agenda.

Kammer fordert Planungsrunde zur Lesum-Brücke und Maßnahmen zur Entlastung

Die überraschenden Einschränkungen für die Autobahnbrücke der A 27 über die Lesum trifft die bremische Wirtschaft massiv. Daher hat sich das Plenum der Handelskammer Bremen einstimmig dafür ausgesprochen, so schnell wie möglich alle Beteiligten an einen Tisch zu bringen: Die Auswirkungen dieser Einschränkungen müssen so gering wie möglich gehalten werden.

„Für die Unternehmen in unserer Region muss alles getan werden, um die negativen Auswirkungen dieser Baustelle zu minimieren“, sagte Handelskammer-Präsident Harald Emigholz. „Als Handelskammer sind wir daher bereit, alle Beteiligten zügig zu dieser Planungsrunde einzuladen.“

Neun Maßnahmen

Das Handelskammer-Plenum schlägt die Prüfung folgender neun Maßnahmen vor:

- Die vorgesehene Verkehrsführung mit Verswenkung auf das östliche Brückenbauwerk bei zwei Fahrspuren in jeder Richtung sollte im Hinblick auf eine Verflüssigung des Verkehrs gerade in Stoßzeiten optimiert werden. Dabei wäre auch eine wechselseitige 3+1-Verkehrsführung zumindest zu prüfen.
- Sofern noch eine eingeschränkte Belastbarkeit der westlichen Brücke festgestellt wird, könnte hier zumindest eine Fahrspur für Pkw eingerichtet werden.
- Zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit der parallelen Lesumquerung im Zuge der Bremer Heerstraße könnte hier die Ampelschaltung in Hauptverkehrszeiten optimiert werden.
- Sofern die westliche Teilbrücke längerfristig ausfällt, sollte der Bau einer Behelfsbrücke geprüft werden.
- Um die Strecke von Lkw-Verkehren zu entlasten, könnten großräumige Umleitungen ausgeschildert werden, wie beispielsweise aus Richtung Osnabrück ab dem Ahlhorner Dreieck über den Wersertunnel Dedesdorf in Richtung Bremerhaven.

- Auf Grund der besonderen Bedeutung der Erreichbarkeit der Häfen in Bremerhaven für Großraum- und Schwertransporte sind Einschränkungen in der Befahrbarkeit des intakten Brückenbauwerks zu vermeiden. Bei der Einrichtung der Baustelle sollten die Abmessungen dieser Transporte berücksichtigt werden.

- Alle Möglichkeiten zur Kapazitätserweiterung des ÖPNV zwischen Bremen und Bremen-Nord sowie des Fährverkehrs sollten geprüft werden.

- Auszuschöpfen sind in jedem Fall alle Möglichkeiten der schnellen Ertüchtigung des Bauwerkes. Unabhängig davon muss jedoch unverzüglich mit der Planung für einen Ersatzbau begonnen werden. Selbst wenn das Bauwerk noch ertüchtigt werden kann, muss angesichts der Zeiträume für Planungsverfahren sofort mit der Einleitung der Planungen beispielsweise durch eine Beauftragung der DEGES und der Einwerbung der erforderlichen Bundesmittel begonnen werden. Dabei sollte auch geprüft werden, ob der Planungsumfang und die Planungskomplexität beispielsweise durch eine weitere Nutzung der Brückenpfeiler reduziert werden kann.

- Dieses Ereignis zeigt darüber hinaus auch, dass es unbedingt notwendig ist, Redundanzen im Verkehrsnetz vorzusehen. Dies gilt umso mehr, als in den nächsten Jahren auch an anderen Bauwerken mit plötzlichen Nutzungseinschränkungen zu rechnen ist. Daher ist es unabdingbar für Bremen und Bremerhaven, dass die Projekte A 281 und A 20 konsequent vorangetrieben werden.

Gespräch des Monats

Breakbulk City

Robert Howe über die Bedeutung Bremens in der internationalen Hafenszene



Foto bremenports

Im Mai 2018 fand erstmals die Breakbulk Europe in Bremen statt. Wie bewerten Sie das Event?

Von der Messe haben der Standort Bremen, die Veranstalter und die bremische Hafenwirtschaft gleichermaßen profitiert. Für den Messestandort Bremen war es ein Riesenerfolg, die Breakbulk Europe durchführen zu können. Es war eine der größten Fachmessen, die jemals in Bremen stattgefunden haben. Gastronomie, Hotellerie, die ganze Wertschöpfungskette, die an so einer Großveranstaltung hängt, haben erheblich profitiert. Die privaten Messeveranstalter haben ein sehr positives Fazit gezogen, weil die Hallen ausgebucht waren und mit 10.000 Besuchern aus aller Welt ein überragender neuer Besucherrekord erreicht wurde. Die bremische Hafenwirtschaft war sehr zufrieden, weil sich Bremen als „Breakbulk City“ präsentieren konnte. Die Hafenwirtschaft ist in der Stadt Bremen nach wie vor ein Wirtschaftsfaktor erster Güte. Es war und ist eine tolle Sache, die Lebendigkeit, die Kompetenz und die Vielfalt der Hafenwirtschaft in den Mittelpunkt der internationalen Hafenszene stellen zu können.

Nun wird die Breakbulk 2019 wieder in Bremen stattfinden. Was ist geplant, was erwarten Sie?

Unser Slogan für die Messe ist durchaus selbstbewusst: „Wenn Breakbulk – dann Bremen“. Damit verbinden wir unsere hafenwirtschaftliche Kompetenz mit dem Wunsch, die Messe langfristig an den Standort zu binden. Denn Bremen als südlichster deutscher Seehafen ist ja in der Tat ein europaweit führender Breakbulk-Hafen. Die Veranstalter haben dem Erfolg des Vorjahres insofern Rechnung getragen, als das 2019 auch die Halle 7 als zusätzlicher Veranstaltungsraum zur Verfügung steht. Auch der von bremenports organisierte Gemeinschaftsstand der bremischen Hafenwirtschaft wird in diesem Jahr wieder von annähernd 30 Ausstellern gebucht. Wir können also ohne Scheu von einer Leistungsschau der bremischen Hafenwirtschaft sprechen.

Ist die Breakbulk Europe über die bremische Hafenwirtschaft hinaus auch für den Standort Bremen von Relevanz?

Die Messe Bremen hat für den Standort Bremen eine erhebliche regionalwirtschaftliche Bedeutung. Und es ist natürlich ein erfreulicher Synergieeffekt, wenn Großveranstaltungen in der Messe einen engen Bezug zum Wirtschaftsstandort Bremen haben. Dann gelingt es, Bremens wirtschaftliche Stärke in das internationale Schaufenster zu stellen. Bremens vielfältige Stärken werden viel zu selten überregional wahrgenommen. Die Breakbulk Europe trägt dazu bei, die Kompetenzen des Landes stärker nach außen zu tragen.

Robert Howe ist Geschäftsführer der bremischen Hafengesellschaft bremenports.

Schulterschluss in Norddeutschland

Politik und Wirtschaft setzen sich auf einer Konferenz der IHK Nord für die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft im Norden ein.

Am 26. November 2018 fand die „Standortkonferenz Norddeutschland“ der IHK Nord in Wilhelmshaven statt – ein Spitzentreffen der Vertreter der norddeutschen Industrie- und Handelskammern mit den Küstenwirtschafts- und Verkehrsministern. Damit der Norden im zunehmenden internationalen Standortwettbewerb um innovative Unternehmen, um Fachkräfte, Investitionskapital und internationale Reputation mithalten kann, muss er seine Stärken als Standort bündeln und gemeinsam vorantreiben.

„Aus diesem Grund müssen wichtige Infrastrukturprojekte unbedingt Vorrang haben“, sagte der niedersächsische Wirtschaftsminister Dr. Bernd Althusmann. „Bahnschienen, Autobahnen oder Wasserstraßen machen nicht an Landesgrenzen halt; deswegen ist hier eine Zusammenarbeit der Länder und der zuständigen Behörden, aber auch der Wirtschaft, so wie wir sie hier heute erleben, von besonderer Bedeutung.“

Gert Stuke, Vorsitzender der IHK Nord, kritisierte das Süd-Nord-Gefälle, das seit Jahren zwischen dem wirtschaftlich starken Süden Deutschlands und Norddeutschland besteht. „Um den Anschluss an den Süden nicht zu verlieren, müssen wir in Norddeutschland stärker zusammenarbeiten und unsere Stär-

ken und Potenziale gemeinsam weiterentwickeln.“ Weltweit erfolgreiche Regionen seien von innovativen Netzwerken, einer hohen technischen Affinität und Offenheit für digitale Innovationen, einer ausgeprägten Kultur für Unternehmensgründungen, hoher Lebensqualität und kultureller Offenheit geprägt. „Nehmen wir uns daran ein Beispiel!“, so Stuke.

Gastredner war Dov Moran, einer der führenden Köpfe der israelischen Hightech-Szene und Erfinder des USB-Sticks. „In meinen Unternehmen war Veränderung stets die einzige Konstante. So ist Israel zur Start-up-Nation geworden: Wer es zu gemächlich hat, wer nicht kämpfen muss, der ist nicht produktiv.“

Die IHK Nord hat in ihrer Initiative „Zukunft Norddeutschland“ Leitprojekte für zukunftsrelevante Themenfelder identifiziert. Dazu gehören eine Kampagne zur Energiewende, Maßnahmen zur digitalen Bildung, eine Strategie für die Zukunft der Seehäfen sowie das Thema Wasserstoffmobilität.

www.ihk-nord.de/zukunftnorddeutschland

einfach digital arbeiten



DRUCK & SCAN

Effizient & günstig
drucken und scannen

Überzeugend präsentieren
und gemeinsam arbeiten



PRÄSENTATION

**MAX
MÜLLER**
EINFACH DIGITAL ARBEITEN
/ www.max-müller.de



WLAN

Sicher & stabil
kabellos kommunizieren

Intelligent & effizient
Dokumente digitalisieren



ARCHIV

PETER GROTHS KULTURTIPP FÜR DEN JANUAR



Pianissimo

Husum, Bayreuth, Berlin, Braunschweig, Lindlar und die Städte des Ruhrgebiets bieten in Deutschland große Klavierfestivals. Das nordfriesische Husum sucht nach Raritäten, das Klavierfestival Ruhr lädt die Großmeister ein, Bremen veranstaltet den Europäischen Klavierwettbewerb und das kleine, aber feine Festival „Auf schwarzen und weißen Tasten“, das Radio Bremen und der Sendesaal Bremen alljährlich ausrichten. Hier erlebt das Publikum im Sendesaal in der so selten gewordenen akustischen Brillanz in der Regel junge Solisten, die noch Geheimtipps in der Klassik-Szene sind, aber schon ihre ersten Meriten erworben haben. Atemberaubende Könnerschaft ist hier seit 1990 garantiert.

Der Italo-Amerikaner Antonio Pompa-Baldi – 2017 schon in Husum gefeiert – eröffnet am Sonnabend, 12. Januar, das kleine Festival. Der als Professor am Cleveland Institute of Music und an zwei chinesischen Hochschulen tätige Pianist gewann zahlreiche renommierte Wettbewerbe, gilt als Grieg-Spezialist und wird im Sendesaal neben Hummel und Liszt die Suite „Aus Holbergs Zeit“ von Edvard Grieg vorstellen.

Cleveland hat in der Karriere von Kotaro Fukuma aus Tokio auch eine besondere Rolle gespielt – er gewann dort mit 20 Jahren den renommierten Chopin-Preis beim Internationalen Klavierwettbewerb. Fukuma spielt am Sonnabend, 19. Januar, ein breitgefächertes Programm mit Werken von Mozart, Beethoven, Glinka und Tschaikowsky. Und er wird seinem Ruf als „Composer-Pianist“ dadurch gerecht, dass er in eigenen Bearbeitungen Erik Saties „Je te veux“ und bestimmt spektakulär Friedrich Smetanas „Die Moldau“ interpretiert.

Dritter Gast ist am Mittwoch, 16. Januar, die junge, in Bochum geborene Schaghajegh Nosrati, die 2007 als Jungstudentin nach Hannover kam und die 2014 nach dem Gewinn des Internationalen Bachwettbewerbs in Leipzig von Sir András Schiff unter seine Fittiche genommen wurde. 2018 war sie mit ihm auch auf Tournee. Nosrati ist ausgewiesene Bach-Spezialistin, wird im Sendesaal auch die Partita Nr.4 D-Dur und Partita Nr.3 a-moll spielen. Dazu gibt es Franz Schuberts Sonate c-moll und als Uraufführung Thomas Blumenkamps „Marsch, Intermezzo und Walzer“, drei Stücke für Klavier, die der Komponist der jungen Pianistin gewidmet hat.

Karten für alle Konzerte (Beginn: 20 Uhr) gibt es unter www.sendesaal-bremen.de und an den Nordwest-Ticket-Vorverkaufsstellen.



Rechtsvorschriften der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven

Inhalt

Seite	
32	Nachtragswirtschaftssatzung der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven für das Geschäftsjahr 2018
33	Wirtschaftssatzung der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven für das Geschäftsjahr 2019
35	Gebührentarif der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven

Nachtragswirtschaftssatzung
der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven
für das Geschäftsjahr 2018

In Ergänzung seines Wirtschaftssatzungsbeschlusses vom 11. Dezember 2017 hat das Plenum der Handelskammer am 10. Dezember 2018 eine Nachtragswirtschaftssatzung verabschiedet. Sie enthält die Nachträge, die mit folgenden Endsummen festgestellt wurden:

I. Wirtschaftsplan

Der Wirtschaftsplan wird:

1. im Erfolgsplan		
mit der Summe der Erträge von	EUR	18.480.000,-
mit der Summe der Aufwendungen in Höhe von	EUR	21.141.000,-
mit dem Saldo des Ergebnisvortrages in Höhe von	EUR	4.652.719,-
mit dem Saldo der Rücklagenveränderung in Höhe von	EUR	2.661.000,-
2. im Finanzplan		
mit der Summe der Investitionseinzahlungen in Höhe von	EUR	0,-
mit der Summe der Investitionsauszahlungen in Höhe von	EUR	565.000,-
mit der Summe der Einzahlungen in Höhe von	EUR	0,-
mit der Summe der Auszahlungen in Höhe von	EUR	2.534.000,-

festgestellt.

Hinsichtlich Abschnitt III. (Kredite) wurden keine Änderungen beschlossen.

Bremen, den 10. Dezember 2018
Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven
gez.
Harald Emigholz (Präses)
Dr. Matthias Fonger (I. Syndicus)

Wirtschaftssatzung
der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven
für das Geschäftsjahr 2019

Das Plenum der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven hat in seiner Sitzung am 10. Dezember 2018 gemäß den §§ 3 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I, S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 93 des Gesetzes zum Abbau verzichtbarer Anordnungen der Schriftform im Verwaltungsrecht des Bundes (VwRSchrformAbbG) vom 29. März 2017 (BGBl. I, S. 626), und der Beitragsordnung vom 11. Dezember 2017, gültig ab 1. Januar 2018, folgende Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2019 (1. Januar 2019 bis 31. Dezember 2019) beschlossen:

I. Wirtschaftsplan

Der Wirtschaftsplan wird:

1. im Erfolgsplan		
mit der Summe der Erträge in Höhe von	EUR	17.127.000,-
mit der Summe der Aufwendungen in Höhe von	EUR	23.777.000,-
mit dem Saldo des Ergebnisvortrages in Höhe von	EUR	1.992.000,-
mit dem Saldo der Rücklagenveränderung in Höhe von	EUR	4.658.000,-
2. im Finanzplan		
mit der Summe der Investitionseinzahlungen in Höhe von	EUR	0,-
mit der Summe der Investitionsauszahlungen in Höhe von	EUR	1.388.000,-
mit der Summe der Einzahlungen in Höhe von	EUR	0,-
mit der Summe der Auszahlungen in Höhe von	EUR	7.316.000,-

festgestellt.

II. Beitrag

1. Natürliche Personen und Personengesellschaften, die nicht in das Handelsregister eingetragen sind, und eingetragene Vereine, wenn nach Art und Umfang ein in kaufmännischer Weise eingerichteter Geschäftsbetrieb nicht erforderlich ist, sind vom Beitrag freigestellt, soweit ihr Gewerbeertrag nach dem Gewerbesteuergesetz oder, soweit für das Bemessungsjahr ein Gewerbesteuermessbetrag nicht festgesetzt wird, ihr nach dem Einkommensteuergesetz ermittelter Gewinn aus Gewerbebetrieb EUR 5.200,- nicht übersteigt.

Nicht im Handelsregister eingetragene natürliche Personen, die ihr Gewerbe nach dem 31.12.2003 angezeigt und in den letzten fünf Wirtschaftsjahren vor ihrer Betriebseröffnung weder Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb oder selbstständiger Arbeit erzielt haben noch an einer Kapitalgesellschaft mittelbar oder unmittelbar zu mehr als einem Zehntel beteiligt waren, sind für das Geschäftsjahr der Kammer, in dem die Betriebseröffnung erfolgt, und für das darauf folgende Jahr von Grundbeitrag und Umlage sowie für das dritte und vierte Jahr von der Umlage befreit, wenn ihr Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, EUR 25.000,- nicht übersteigt.

2. Als Grundbeiträge sind zu erheben von
- 2.1 Kammerzugehörigen, die nicht im Handelsregister eingetragen sind und deren Gewerbebetrieb nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert,
- a) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, bis EUR 7.800,-, soweit nicht die Befreiung nach Ziff. 1 eingreift, EUR 35,-
- b) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, von über EUR 7.800,- bis EUR 24.500,- EUR 90,-
- c) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, von über EUR 24.500,- bis EUR 76.800,- EUR 200,-
- 2.2 Kammerzugehörigen, die im Handelsregister eingetragen sind oder deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert, mit einem Verlust oder Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, bis EUR 76.800,- EUR 200,-
- 2.3 allen Kammerzugehörigen mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, von mehr als EUR 76.800,- EUR 450,-

- 2.4 Kammerzugehörigen, die nicht nach Ziffer 1. vom Beitrag befreit sind und zwei der drei nachfolgenden Kriterien erfüllen:

a) – mehr als EUR 25.000.000,00 Bilanzsumme oder
– mehr als EUR 50.000.000,00 Umsatz oder
– mehr als 500 Arbeitnehmer
auch, wenn sie an sich nach den Ziffern 2.1 bis 2.3 zu veranlagten wären, bei Verrechnung auf die Umlage bis auf den höchsten normalen Grundbeitrag in Höhe von EUR 450,--
EUR 5.000,--
b) – mehr als EUR 50.000.000,00 Bilanzsumme oder
– mehr als EUR 100.000.000,00 Umsatz oder
– mehr als 1000 Arbeitnehmer
auch, wenn sie an sich nach den Ziffern 2.1 bis 2.3 zu veranlagten wären, bei Verrechnung auf die Umlage bis auf den höchsten normalen Grundbeitrag in Höhe von EUR 450,--
EUR 15.000,--
Für Kammerzugehörige, die Betriebsstätten außerhalb des Kammerbezirkes unterhalten, werden die Kriterien in Anwendung von § 8 der Beitragsordnung (in der jeweils geltenden Fassung) der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven ermittelt.
Für Kapitalgesellschaften, die nach Ziff. II. 2.2 zum Grundbeitrag veranlagt werden und deren gewerbliche Tätigkeit sich in der Funktion eines persönlich haftenden Gesellschafters in nicht mehr als einer ebenfalls der Kammer zugehörigen Personenhandelsgesellschaft erschöpft (persönlich haftende Gesellschafter i.S.v. § 161 Abs. 1 HGB), wird auf Antrag der zu veranlagende Grundbeitrag um 50% ermäßigt.
3. Als Umlagen sind zu erheben 0,25% des Gewerbeertrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb. Bei natürlichen Personen und Personengesellschaften ist die Bemessungsgrundlage einmal um einen Freibetrag von EUR 15.340,-- für das Unternehmen zu kürzen.
4. Bemessungsjahr für Grundbeitrag und Umlage ist das Jahr 2019.
5. Soweit ein Gewerbeertrag bzw. Gewinn aus Gewerbebetrieb des Bemessungsjahres nicht bekannt ist, wird eine Vorauszahlung des Grundbeitrages und der Umlage auf der Grundlage des der Kammer zum Zeitpunkt des Erlasses des Beitragsbescheides vorliegenden Gewerbeertrags bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb des jüngsten Kalenderjahres erhoben. Soweit ein Gewerbeertrag bzw. Gewinn aus Gewerbebetrieb nicht bekannt ist, der Kammer jedoch Gewerbesteuermessbeträge vorliegen und der letzte Gewerbesteuermessbetrag größer als “EUR 0,--” ist, wird eine Vorauszahlung des Grundbeitrages und der Umlage auf der Grundlage des Gewerbeertrages, der mit der Formel

a) einheitlicher Gewerbesteuermessbetrag für Jahre bis einschließlich 1997:
Messbetrag x 0,865 x 20 (+ EUR 24.542,01 [DM 48.000,--] bei natürlichen Personen und Personengesellschaften)
b) Gewerbesteuermessbetrag für Jahre ab 1998:
Messbetrag x 20 (+ EUR 24.542,01 [DM 48.000,--] bei natürlichen Personen und Personengesellschaften)

- c) Gewerbesteuermessbetrag für Jahre ab 2002:
Messbetrag x 20 (+ EUR 24.500,-- bei natürlichen Personen und Personengesellschaften)
d) Gewerbesteuermessbetrag für Jahre ab 2008:
Messbetrag x 28,57142857 (+ EUR 24.500,-- bei natürlichen Personen und Personengesellschaften)
aus dem letzten der Kammer vorliegenden Gewerbesteuermessbetrag ermittelt wird, erhoben.

Soweit keine Gewerbesteuermessbeträge größer als „EUR 0,--“ vorliegen, der Kammerzugehörige jedoch seinen Gewerbeertrag bzw. Gewinn aus Gewerbebetrieb mitgeteilt hat, wird eine Vorauszahlung des Grundbeitrages und der Umlage auf der Grundlage des mitgeteilten Betrages erhoben.

Soweit ein Kammerzugehöriger, der nicht im Handelsregister eingetragen ist und dessen Gewerbebetrieb nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert, die Anfrage der Kammer nach der Höhe des Gewerbeertrags bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb nicht beantwortet hat, kann die Kammer die Bemessungsgrundlagen entsprechend § 162 AO schätzen oder eine Veranlagung nur des Grundbeitrages gem. Ziff. II. 2. durchführen.

III. Kredite

Investitions- und Kassenkredite sind nicht vorgesehen.

Bremen, den 10. Dezember 2018
Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven
gez.
Harald Emigholz (Präses)
Dr. Matthias Fonger (I. Syndicus)

Gebührentarif
der Handelskammer Bremen - IHK für Bremen und Bremerhaven
(gemäß § 1 Abs. 1 der Gebührenordnung)

Das Plenum der Handelskammer Bremen - IHK für Bremen und Bremerhaven hat in seiner Sitzung am 10. Dezember 2018 den Gebührentarif 2019 wie folgt beschlossen:

Verwaltungsgebühren

	EURO
1. Gebühr für die Ausstellung von Ursprungszeugnissen, für die Bescheinigung vonHandelsrechnungen/ Zollfakturen, Original einschl. Kopien – Bestätigung der Aus- und Fortbildungsdokumente der Handelskammer Bremen einschl. Kopien	7,00
Für jede weitere Ausfertigung ab der sechsten Kopie im händischen Verfahren	1,00
2. Für sonstige für den Außenhandel erforderliche Bescheinigungen, Original einschl. Kopien	7,00
Für jede weitere Ausfertigung ab der sechsten Kopie im händischen Verfahren	1,00
3. Gebühr für die Ausstellung von Carnets A.T.A.	
3.1 für Kammerzugehörige	35,00
3.2 für Nichtkammerzugehörige	50,00
4. Gebühr für nicht ordnungsgemäß abgewickelte Carnets A.T.A.	15,00
5. Gebühr für den Nachweis der fachlichen Eignung zur Führung von Güterkraftverkehrsunternehmen	
5.1 Gebühr für die Vorbereitung/Durchführung der Fachkundeprüfung	200,00
5.2 Gebühr für die Anerkennung leitender Tätigkeit gem. BZVO GüKG	100,00
5.3 Gebühr für die Ausstellung einer Fachkundebescheinigung auf Grund gleichwertiger Abschlussprüfung	30,00
5.4 Gebühr für die Umschreibung einer beschränkten Fachkundebescheinigung	30,00
5.5 Rücktritt von der Prüfung Bei Rücktritt eines Bewerbers nach Zulassung zur Prüfung (erfolgter Einladung) werden 50 % der unter Ziffer 5.1 genannten Prüfungsgebühr erhoben.	
6. Gebühr für die Ausfertigung von Zweitschriften, IHK-Zertifikaten und Bescheinigungen	
6.1 Gebühr für die Ausfertigung sonstiger Zweitschriften (außerhalb des Berufsbildungsgesetzes)	20,00
6.2 DIHK-Zertifikat "Schlankes Konzept"	100,00
6.2.1 Qualifizierungskonzept "Praxistraining mit IHK-Zertifikat"	210,00
6.3 Gebühr für die Ausfertigung einer Bescheinigung über Ausbildungszeiten für die Versicherungsträger	20,00
6.4 Gebühr für die Erstellung der Kopie eines schriftlichen Prüfungsbereiches in der Aus- und Fortbildung	10,00
6.5 Erstellung von Kopien für jeden weiteren schriftlichen Prüfungsbereich jeweils	5,00
7. Gebühr für den Nachweis der fachlichen Eignung zur Führung von Unternehmen des Straßenpersonenverkehrs (Taxen und Mietwagen)	
7.1 Gebühr für die Vorbereitung/Durchführung der Fachkundeprüfung	170,00
7.2 Gebühr für die Anerkennung leitender Tätigkeit gem. PBZugV	100,00
7.3 Gebühr für die Ausstellung einer Fachkundebescheinigung auf Grund gleichwertiger Abschlussprüfung	30,00
7.4 Rücktritt von der Prüfung Bei Rücktritt eines Bewerbers nach Zulassung zur Prüfung (erfolgter Einladung) werden 50 % der unter Ziffer 7.1 genannten Prüfungsgebühr erhoben.	

8. Anerkennung von Schulungen, Durchführung von Prüfungen und Erteilung von ADR-Bescheinigungen für Fahrzeugführer für die Beförderung gefährlicher Güter		
8.1	Verfahren auf Anerkennung von Schulungen	
8.1.1	für den ersten Kurs	510,00
8.1.2	für jeden weiteren Kurs	275,00
8.2	Bei dem Verfahren auf Wiedererteilung der Anerkennung von Schulungen werden 50 % der unter 8.1 genannten Gebühren erhoben, sofern keine Änderungen von Bedeutung vorliegen.	
8.3	Bearbeitung von Anträgen auf Modifikation der Anerkennung	
8.3.1	für Änderungen der Schulungsräume	70,00
8.3.2	für einen weiteren Referenten, der bereits eine Zulassung durch die Handelskammer Bremen hat bzw. für den ein gesondertes Beurteilungsgespräch nicht erforderlich ist	50,00
8.3.3	für andere Änderungen, insbesondere weiteren Referenten, der noch keine Zulassung durch die Handelskammer Bremen hat	240,00
8.4	Durchführung der Prüfungen und Ausstellung der ADR-Schulungsbescheinigung	
8.4.1	Prüfung Basiskurs und Auffrischungsschulung	55,00
8.4.2	Prüfung nach Aufbaukurs (jeweils)	45,00
8.4.3	Wiederholungsprüfung	45,00
8.5	Ersatzausstellung der ADR-Schulungsbescheinigung	35,00
9. Anerkennung von Lehrgängen, Durchführung von Prüfungen und Ausstellung von Schulungsnachweisen für Gefahrgutbeauftragte		
9.1	Bearbeitung von Anträgen auf Anerkennung von Lehrgängen *)	
9.1.1	für den ersten Lehrgangsteil	510,00
9.1.2	für jeden weiteren Lehrgangsteil	275,00
9.2	Bei dem Verfahren auf Wiedererteilung der Anerkennung von Lehrgängen werden 50 % der unter 9.1 genannten Gebühren erhoben, sofern keine Änderungen von Bedeutung vorliegen*)	
9.3	Bearbeitung von Anträgen auf Modifikation der Anerkennung	
9.3.1	für Änderungen der Schulungsräume	70,00
9.3.2	für einen weiteren Referenten, der bereits eine Zulassung durch die Handelskammer Bremen hat bzw. für den ein gesondertes Beurteilungsgespräch nicht erforderlich ist	50,00
9.3.3	für andere Änderungen, insbesondere weiteren Referenten, der noch keine Zulassung durch die Handelskammer Bremen hat*)	240,00
9.4	Durchführung von Prüfungen *)	
9.4.1	für Grundprüfungen und Ergänzungsprüfungen	140,00
9.4.2	für Verlängerungsprüfungen	110,00
9.5	Umschreibung eines Schulungsnachweises nach § 7 Abs. 3 GbV	40,00
9.6	Ersatzausstellung	25,00
*) Die Gebühren beziehen sich auf deutschsprachige Schulungen und Prüfungen. Zusätzliche Aufwendungen für englischsprachige Schulungen und Prüfungen werden gem. § 1 Abs. 4 der Gebührenordnung abgerechnet.		
10. Erteilung/Entscheidung über die Erteilung einer Sachkundebescheinigung gemäß Chemikalien-Klimaschutzverordnung - ChemKlimaschutzV		
10.1	Erteilung einer Sachkundebescheinigung aufgrund einer erfolgreich abgelegten IHK- oder HWK-Abschluss- oder Weiterbildungsprüfung	00,00 bis 40,00
10.2	Entscheidung über die Erteilung einer Sachkundebescheinigung aufgrund mehrerer Teilprüfungen	40,00 bis 200,00
10.3	Entscheidung über eine Erteilung einer vorläufigen Sachkundebescheinigung aufgrund einschlägiger Vorkenntnisse	40,00 bis 60,00
11.	Erfolglose Rechtsbehelfsverfahren	25,00 bis 250,00
12. Gebühr für das Bewachungsgewerbe		
12.1	Unterrichtungsverfahren	420,00
12.2	Sachkundeprüfung	
	Schriftliche und mündliche Prüfung	150,00
	Mündliche Wiederholungsprüfung	75,00
12.3	Rücktritt vom Unterrichtsverfahren oder von der Sachkundeprüfung Bei Rücktritt eines Bewerbers nach Zulassung zum Unterrichtsverfahren oder zur Sachkundeprüfung (erfolgter Einladung) werden 50 % der unter Ziffer 12.1 und 12.2 genannten Gebühr erhoben.	

13. Entscheidungen über die öffentliche Bestellung und Vereidigung/Anerkennung von Sachverständigen		
13.1	Sachverständige, Versteigerer	
13.1.1	Bei Erstbestellung	400,00
13.1.2	Bei Wiederbestellung	200,00
13.2	Messer, Zähler, Wäger, Probenehmer, Eichaufnehmer u.ä.	
13.2.1	Bei Erstbestellung	150,00
13.2.2	Bei Wiederbestellung	70,00
13.3	Anerkennung von Sachverständigen nach § 18 Bundesbodenschutzgesetz (BBodSchG)	
13.3.1	Bei Erstanerkennung	400,00
13.3.2	Bei Wiederanerkennung	200,00
14. Gebühr für die Stellungnahme gegenüber der Bundesagentur für Arbeit zum Nachweis der		
14.1	Tragfähigkeit eines Existenzgründungsvorhabens zur Erlangung eines Gründungszuschusses (SGB III, § 93)	50,00
14.2	weiteren Geschäftstätigkeit zur Fortgewährung eines Gründungszuschusses (SGB III, § 94), soweit nicht für die gleiche Geschäftstätigkeit bereits eine Gebühr nach Ziffer 14.1 entrichtet wurde	50,00
14.3	Tragfähigkeit für die beabsichtigte Aufnahme einer Erwerbstätigkeit zur Erlangung von Einstiegsgeld (SGB II, § 16 b)	50,00
15.	Beitreibungsgebühr	20,00
16. Gebühr für das Versicherungsvermittlerrecht		
16.1	Registrierung von Vermittlern/Beratern	45,00
16.2	Erlaubnisverfahren (§ 34 d Abs. 1 GewO)	300,00
16.2.1	jede zusätzliche Erlaubnis nach §§ 34 f, h, i GewO innerhalb von drei Monaten	150,00
16.2.2	Bearbeitung eines Antrags auf nachträgliche Eintragung des verantwortlichen Organs einer juristischen Person	120,00
16.2.3	Nachforderung von nicht fristgerecht eingereichten Unterlagen	40,00
16.2.4	Gesonderte Registrierung von Beschäftigten in leitender Position (je Person)	30,00
16.3	Erlaubnisbefreiung produktakzessorische Vermittler (§ 34 d Abs. 3 GewO)	150,00
16.4	Widerruf der Erlaubnis nach § 34 d GewO	200,00
16.5	Schriftliche Auskunft	15,00
16.6	Änderungen und Ergänzungen (Sachverhaltsprüfung):	
16.6.1	Registerdaten, außerhalb der Gewerbeanzeige	25,00
16.6.2	Ergänzung weiterer EU-Staaten	25,00
16.6.3	Ersatzbescheinigung	25,00
16.7	Sachkundeprüfung:	
16.7.1	Gebühr Gesamtprüfung	330,00
16.7.2	Gebühr für (Wiederholung) praktische Prüfung	180,00
16.7.3	Gebühr für (Wiederholung) schriftliche Prüfung	220,00
16.7.4	Rücktritt von der Sachkundeprüfung Bei Rücktritt eines Bewerbers nach Zulassung zur Sachkundeprüfung (erfolgter Einladung) werden 100% der jeweiligen Gebühr erhoben.	
16.8	Prüfung gem. § 15 VersVermV	100,00
17. Gebühr für die Berufskraftfahrerprüfungen nach Berufskraftfahrerqualifikationsgesetz		
17.1	Grundqualifikation	
17.1.1	Gesamtprüfung	1.370,00
17.1.2	Gesamtprüfung Quereinsteiger	1.340,00
17.1.3	Gesamtprüfung Umsteiger	1.010,00
17.2	Wiederholungs-/Teilprüfung Grundqualifikation	
17.2.1	Theoretische Prüfung	220,00
17.2.2	Theoretische Prüfung Quereinsteiger	190,00
17.2.3	Theoretische Prüfung Umsteiger	160,00
17.2.4	Praktische Prüfung	1.150,00
17.2.5	Praktische Prüfung Quereinsteiger	1.150,00
17.2.6	Praktische Prüfung Umsteiger	850,00
17.3	Beschleunigte Grundqualifikation	
17.3.1	Theoretische Prüfung	120,00
17.3.2	Theoretische Prüfung Quereinsteiger	110,00
17.3.3	Theoretische Prüfung Umsteiger	100,00

17.4	Ausstellung einer Ersatzbescheinigung	25,00
17.5	Bei Rücktritt nach Zulassung zur theoretischen Prüfung (17.2.1 bis 17.2.3 und 17.3.1 bis 17.3.3) werden 50 % der Gebühren erhoben. Bei Rücktritt nach Zulassung zur praktischen Prüfung werden 10 % der Gebühren erhoben, wenn der Rücktritt mindestens 14 Tage vor der Prüfung erfolgt. Bei späterem Rücktritt werden 50 % der Gebühren erhoben.	
18. Finanzanlagenvermittler und Honorar-Finanzanlagenberater		
18.1	Sachkundeprüfungen gemäß §§ 34 f Abs. 2 Nr. 4, 34 h Abs. 1 GewO	
18.1.1	Vollprüfung (VP) / Wiederholung Vollprüfung (schriftlicher und praktischer Prüfungsteil)	
18.1.1.1	in drei Kategorien (§ 3 Abs. 2 S. 2 Nrn. 1, 2 und 3 FinVermV)	380,00
18.1.1.2	in zwei Kategorien (§ 3 Abs. 2 S. 2 Nrn. 1 und 2 bzw. Nrn. 2 und 3 FinVermV)	350,00
18.1.1.3	in einer Kategorie (§ 3 Abs. 2 S. 2 Nr. 1 bzw. Nr. 2 FinVermV)	320,00
18.1.2	Teilprüfung (TP) / Wiederholung Teilprüfung (nur schriftlicher Prüfungsteil)	
18.1.2.1	in einer Kategorie (§ 3 Abs. 2 S. 2 Nr. 1 bzw. Nr. 2 bzw. Nr. 3 FinVermV)	220,00
18.1.2.2	in zwei Kategorien (§ 3 Abs. 2 S. 2 Nrn. 1 und 3 bzw. Nrn. 2 und 3 FinVermV)	250,00
18.1.2.3	Wiederholung praktischer Prüfungsteil	180,00
18.1.3	Spezifische Sachkundeprüfung / Wiederholung spezifische Sachkundeprüfung (gemäß § 5 FinVermV)	
18.1.3.1	in drei Kategorien (§ 3 Abs. 2 S. 2 Nrn. 1, 2 und 3 FinVermV)	380,00
18.1.3.2	in zwei Kategorien (§ 3 Abs. 2 S. 2 Nrn. 1 und 2 bzw. Nrn. 2 und 3 FinVermV)	350,00
18.1.3.3	in einer Kategorie (§ 3 Abs. 2 S. 2 Nr. 1 bzw. Nr. 2 FinVermV)	320,00
18.1.3.4	Teilprüfungen (TP) / Wiederholungsteilprüfung	entspr. Ziff. 18.1.2.1 bis 18.1.2.3
18.1.4	Rücktritt von der Sachkundeprüfung Bei Rücktritt eines Bewerbers nach Zulassung zur Sachkundeprüfung (erfolgter Einladung) werden 100% der jeweiligen Gebühr erhoben.	
18.1.5	Erfolgleses Widerspruchsverfahren	100,00
18.2	Registrierung von Vermittlern und Beratern	45,00
18.2.1	Änderung von Registerdaten außerhalb der Registeranzeige	25,00
18.2.2	Gesonderte Registrierung von Beschäftigten (je Person)	30,00
18.3	Erlaubniserteilung von Vermittlern und Beratern	
18.3.1	Erlaubnisverfahren in zwei bzw. drei Kategorien (§ 34 f Abs. 1 S. 1 und 2 bzw. S. 2 und 3 GewO oder § 34 h GewO)	300,00
18.3.2	Erlaubnisverfahren in einer Kategorie (§ 34 f Abs. 1 S. 1 bzw. S. 2 GewO oder § 34 h GewO)	300,00
18.3.3	jede zusätzliche Erlaubnis nach §§ 34 d, i GewO innerhalb von drei Monaten	150,00
18.3.4	Bearbeitung eines Antrags auf nachträgliche Eintragung des verantwortlichen Organs einer juristischen Person	120,00
18.3.5	Nachforderung von nicht fristgerecht eingereichten Unterlagen	40,00
18.4	Sonstige Dienstleistungen im Sinne des Erlaubnis- und Registrierungsverfahrens gem. §§ 34 f Abs. 1, 34 h GewO bzw. § 157 Abs. 2 GewO	
18.4.1	Erweiterung der Erlaubnis um eine bzw. zwei Kategorien	120,00
18.4.2	Erstellung einer Ersatzbescheinigung	25,00
18.4.3	Rücknahme/Widerruf der Erlaubnis nach §§ 34 f Abs. 1, 34 h GewO bzw. § 157 Abs. 2 GewO	200,00
18.4.4	Anfordern von Prüfberichten beim Gewerbetreibenden	100,00
18.4.5	nachträgliche Überprüfung der Voraussetzungen gem. § 34 f Abs. 2 GewO	140,00
18.4.6	Veranlassung einer außerordentlichen Prüfung gem. § 24 Abs. 2 FinVermV	90,00

Gebühren der Berufsbildung

I. Verwaltungsgebühren für Ausbildungs- und Umschulungs-/Praktikantenverhältnisse		
19.	Gebühr für die Eintragung und Betreuung eines Ausbildungs-/Umschulungsverhältnisses	40,00
20. Gebühr für die Zwischenprüfungen		
20.1	Kaufmännische Berufe mit Fertigkeitsteil	90,00
20.2	Kaufmännische Berufe ohne Fertigkeitsteil	60,00
20.3	Kaufmännische Berufe mit besonderem Prüfungsaufwand	120,00
20.4	Gewerblich-technische Berufe	120,00
20.5	Gewerblich-technische Berufe mit besonderem Prüfungsaufwand	150,00

21. Gebühr für die Abschlussprüfungen		
21.1	Kaufmännische Berufe mit Fertigkeitsteil	150,00
21.2	Kaufmännische Berufe ohne Fertigkeitsteil	110,00
21.3	Kaufmännische Berufe mit besonderem Prüfungsaufwand	170,00
21.4	Gewerblich-technische Berufe	210,00
21.5	Gewerblich-technische Berufe mit besonderem Prüfungsaufwand	310,00
21.6	kodifizierte Zusatzqualifikationen	75,00
21.7	Zusatzqualifikationen	150,00

22. Gebühr für die Gestreckte Abschlussprüfung		
22.1	Kaufmännische Berufe	
22.2	Teil 1	70,00
22.3	Teil 2	100,00
22.4	Gewerblich-technische Berufe	
22.5	Teil 1	210,00
22.6	Teil 2	210,00
22.7	kodifizierte Zusatzqualifikationen	75,00
22.8	Zusatzqualifikation "Elektrofachkraft für Hochvolt-Fahrzeugtechnik" für Auszubildende im Ausbildungsberuf Kraftfahrzeugmechatroniker/Kraftfahrzeugmechatronikerin	300,00

23.	Zertifizierung von Teilqualifikationen	300,00
-----	--	--------

24. Materialkosten		
24.1	für die Zwischenprüfungen in Höhe von	5,00 bis 600,00
24.2	für die Abschlussprüfungen in Höhe von	5,00 bis 600,00

25.	Umschulungsprüfungen in nicht anerkannten Ausbildungsberufen (§ 59 BBiG)	250,00
-----	--	--------

26. Zuschlag für Prüfungen von Bewerbern, die als Externe nach § 45 Abs. 2 u. 3 BBiG sowie § 62 BBiG zur Abschlussprüfung zugelassen werden		
26.1	Abschlussprüfung	60,00
26.2	kodifizierte Zusatzqualifikationen	75,00

27. Gebühr für die Wiederholungsprüfung		
27.1	Bei Wiederholung der gesamten Prüfung wird die volle Gebühr nach Ziffer 21. bzw. 22., bei Wiederholung von Prüfungsteilen werden 50% der jeweiligen Gebühr erhoben.	

28. Säumniszuschlag		
28.1	bei verspäteter oder unvollständiger Anmeldung zur Prüfung nach Ziffer 21 (Abschlussprüfung) oder Ziffer 22 (gestreckte Abschlussprüfung)	55,00

29. Rücktritt		
29.1	Die Gebühren nach den Ziffern 20 bis 22 werden mit der Zulassung zur jeweiligen Prüfung fällig. Gebühren für Zwischen- und Abschlussprüfung können auf Antrag erstattet werden, soweit eine Prüfungszulassung noch nicht erfolgt ist. Bei Rücktritt nach erfolgter Prüfungszulassung werden 50% der Prüfungsgebühr erhoben.	

30. Gebühr für kaufmännische und gewerbliche Zwischen- und Abschlussprüfungen von Bewerbern anderer IHKn		
30.1	Gebühr für gewerbliche Zwischenprüfung, andere IHK	200,00
30.2	Gebühr für gewerbliche Abschlussprüfung, andere IHK	400,00
30.3	Gebühr für gewerbliche Abschlussprüfung Teil 1, andere IHK	200,00
30.4	Gebühr für gewerbliche Abschlussprüfung Teil 2, andere IHK	400,00
30.5	Gebühr für kaufmännische Zwischenprüfung, andere IHK	150,00
30.6	Gebühr für kaufmännische Abschlussprüfung, andere IHK	300,00
30.7	Gebühr für kaufmännische Abschlussprüfung Teil 1, andere IHK	150,00
30.8	Gebühr für kaufmännische Abschlussprüfung Teil 2, andere IHK	300,00

II. Gebühren für Fort- und Weiterbildungsprüfungen		
31. Gebühr für Ausbildereignungsprüfungen (gemäß AEVO)		
je Prüfungsteil		85,00
32. Gebühr für Prüfungen von Fachkaufleuten (ohne Prüfung gemäß AEVO)		
32.1 Gesamtgebühr für Prüfungen von Fachkaufleuten (ohne Prüfung gemäß AEVO)		400,00
32.2 Geprüfte/r Bilanzbuchhalter/in		550,00
32.3 andere Fachkaufleute		400,00
33. Gebühr für Prüfungen von Fachwirten (ohne Prüfung gemäß AEVO)		
33.1 Gesamtgebühr für Prüfungen von Fachwirten (ohne Prüfung gemäß AEVO)		450,00
33.2 Geprüfte/r technische/r Fachwirt/in		560,00
33.3 andere Fachwirte		450,00
34. Zusatzqualifikation		
34.1 Zusatzqualifikation bei Fachkaufleuten und bei Fachwirten		115,00
35. Gebühr für Prüfungen von Meistern (ohne Prüfung gemäß AEVO)		
35.1 Gesamtgebühr für Prüfungen von Meistern (ohne Prüfung gemäß AEVO)		450,00
35.2 Geprüfte/r Küchenmeister/in		600,00
35.3 Geprüfte/r Industriemeister/in Fachrichtung Lebensmittel		500,00
35.4 Geprüfte/r Logistikmeister/in		450,00
35.5 Industriemeister/in - Fachrichtung Lack		500,00
36. Gesamtgebühr für Prüfungen von Betriebswirten		
36.1 Geprüfte/r Betriebswirt/in		600,00
36.2 Geprüfte/r Technische/r Betriebswirt/in		600,00
37. Gebühr für Prüfungen von sonstigen Fortbildungsprüfungen		
37.1 Hafenfacharbeiter/in		250,00
37.2 Servicemonteur/in für Windenergieanlagentechnik		500,00
37.3 Fachkraft für Wartungs- und Instandsetzungsarbeiten an elektrischen Anlagenteilen		280,00
37.4 Geprüfte Schutz- und Sicherheitskraft		300,00
37.5 Fischsommelier/Fischsommelière		100,00
38. Materialkosten für Fortbildungsprüfungen (werden nach Verbrauch abgerechnet)		100,00 bis 500,00
39. Überprüfung der Zulassungsvoraussetzungen für Weiterbildungsprüfungen		30,00
40. Wiederholungsprüfung		
40.1 Bei Wiederholung der gesamten Prüfung wird die volle Gebühr, bei Wiederholung von Prüfungsteilen werden 50% der jeweiligen Gebühren erhoben.		
41. Säumnis		
41.1 Weiterbildungsprüfungen gemäß Ziffer 31. bis 37.3: Bei Rücktritt von der Prüfung nach Anmeldeschluss wird eine Bearbeitungsgebühr in Höhe von € 80,00 erhoben.		
42. Rücktritt		
42.1 Bei Rücktritt nach erfolgter Prüfungszulassung werden 50% der Prüfungsgebühr erhoben. Die Gebühr gem. Ziffer 38. wird bei der Teilnahme an der Weiterbildungsprüfung angerechnet.		
43. Erlaubnis- und Registrierungsverfahren sowie sonstige Verwaltungshandlungen für Immobiliendarlehensvermittler (§§ 11a, 34i GewO)		
43.1 Immobiliendarlehensvermittler Erlaubnis- und Registrierungsverfahren		
43.1.1 Bearbeitung eines Antrags auf Erteilung einer Erlaubnis gem. § 34i GewO		300,00
43.1.2 jede zusätzliche Erlaubnis nach §§ 34 d, f, h GewO innerhalb von drei Monaten		150,00

43.1.3	Eintragung in das Register gem. § 34i Abs. 8 oder Änderung eines bestehenden Registereintrags	45,00
43.1.4	Bearbeitung eines Antrags auf nachträgliche Eintragung des verantwortlichen Organs einer juristischen Person	120,00
43.1.5	Bearbeitung eines Antrags auf nachträgliche Eintragung eines sachkundigen Angestellten oder Änderung eines bestehenden Registereintrags	30,00
43.1.6	Meldung der Tätigkeit für andere EU-Staaten gem. § 11a GewO oder Meldung von Änderungen - je Staat	25,00
43.1.7	Schriftliche Auskunft aus dem Register gem. § 11a Abs. 2 GewO - je Datensatz	15,00
43.2	Sonstige Verwaltungshandlungen, die nach Erteilung einer Erlaubnis erforderlich werden	
43.2.1	Erstellung einer Ersatzbescheinigung	25,00
43.2.2	Änderung von Registerdaten außerhalb der Gewerbeanzeige	25,00
43.2.3	Nachforderung von nicht fristgerecht eingereichten Unterlagen	40,00
43.2.4	Widerruf der Erlaubnis	200,00
43.2.5	Anordnung einer Prüfung gem. § 15 ImmVermV	100,00
III. Gebühr für die Bestätigung der Gleichwertigkeit der Berufsausbildung		175,00
IV. Gebühr für die Ausfertigung von Zweitschriften		50,00
V. Beglaubigungen von Prüfungszeugnissen (bis 5 Kopien) und sonstige Bescheinigungen		5,00

Der vorstehende Gebührentarif wurde hinsichtlich seiner Änderungen/Ergänzungen in den Ziffern 3., 16., 18. und 43. gemäß § 11 Abs. 2 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern von dem Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen sowie in den Ziffern 12. und 16. im Einvernehmen mit der Senatorin für Kinder und Bildung am 17. Dezember 2018 genehmigt (Aktenzeichen: 702-62-07/13).

Bremen, den 10. Dezember 2018
Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven
gez.
Harald Emigholz (Präses)
Dr. Matthias Fonger (I. Syndicus)

EHRENAMT IST EHRENSACHE WERDEN SIE PRÜFER!

» Mein Beruf macht mir viel Spaß und ich möchte jungen Menschen diesen Spaß vermitteln. Braid ist ein in Bremen vergleichsweise kleines Logistikunternehmen, das Verantwortung für Ausbildung und Fachkräftesicherung übernimmt. Meine Tätigkeit im Prüfungsausschuss ist auch eine tolle Chance, unser Netzwerk zu erweitern und uns als attraktiven Arbeitgeber zu präsentieren. «

Patric Lampe, Manager Customer Service, arbeitet seit vier Jahren bei Braid Logistics Germany GmbH. Dank seines Engagements bildet das Unternehmen heute aus. Für die Handelskammer ist er im Prüfungsausschuss „Kauffrau/-mann Spedition und Logistikdienstleistungen“ tätig.

Die ganze Welt beneidet Deutschland um das System der dualen Ausbildung. Es stärkt die Unternehmen und sorgt für Fachkräftenachwuchs. Junge Menschen müssen aber nicht nur gut ausgebildet, sie müssen auch gut geprüft werden! Gute Prüfungen sind somit letztlich ein Teil der Fachkräftesicherung der Unternehmen selbst. Die Handelskammer nimmt jährlich bis zu 5.000 Aus- und Fortbildungsprüfungen ab. Kommen Sie zur Handelskammer, werden Sie Prüfer!

Kontakt:
Claudia Schlebrügge
Telefon 0421 3637-404,
schlebruegge@handelskammer-
bremen.de,
www.handelskammer-
bremen.de



Prämie für Fachwirte

Meister-Prämien oder das Meister-Bafög waren bisher auf das Handwerk beschränkt. Bremen geht hier einen anderen Weg und weitet die Prämie auf den kaufmännischen Bereich und weitere Berufsfelder aus, das heißt für IHK-geprüfte Fachwirte, Fachkaufleute und Industriemeister. Die Deputation für Wirtschaft, Arbeit und Häfen hat jetzt die Aufstiegsfortbildungs-Prämie beschlossen, die Fachkräfte in Bremen ab 2019 besonders fördert. Die Prämie beträgt 4.000 Euro und ist eine finanzielle Anerkennung für den erfolgreichen Abschluss einer Aufstiegsfortbildung im Sinne des Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetzes (AFBG). Anträge können ab dem 1. Januar 2019 gestellt werden.

Die Prämie soll Nachwuchskräfte motivieren, eine Aufstiegsfortbildung zu absolvieren, die sie für Fach- und Führungspositionen qualifiziert. Sie ist nach den Worten von Wirtschaftssenator Martin Günther ein wirksames Instrument, „um dem Fachkräftemangel in nichtakademischen Berufsfeldern mit Qualifizierung und Weiterbildung entgegenzutreten.“ Bremen schaffe damit bessere Rahmenbedingungen und Anreize für Nachwuchskräfte. „Durch ein hohes Qualifikationsniveau am bremischen Arbeitsmarkt leisten wir so einen wichtigen Beitrag zur Attraktivität des Wirtschaftsstandortes“, so Günthner.

Ansprechpartner:

Claus Wittgreffe (Der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen, Referat Arbeitsförderung),
Telefon 0421 361 97-900,
claus.wittgreffe@wah.bremen.de,
www.arbeit.bremen.de,
<https://twitter.com/SWAHBremen>

Als Azubi ins Ausland

Erasmus+ macht's möglich



Marieke Pawletta ist Auszubildende im dritten Ausbildungsjahr (Kauffrau im Groß- und Außenhandel, Fachrichtung: Außenhandel) bei der Coffein Compagnie Dr. Erich Scheele GmbH & Co. KG. Sie will auch die neue Zusatzqualifikation zur Europakauffrau erwerben. Dazu gehört ein mindestens dreiwöchiges Praktikum. Pawletta war im Sommer 2018 in einem Betrieb in Portugal, mit dem die Coffein Compagnie zusammenarbeitet. Dort hat sie nach eigenen Angaben wertvolle Erfahrungen, beruflich, sprachlich und kulturell gesammelt, über die sie in der Handelskammer berichtete.

Mit Erasmus+, dem Bildungsprogramm der Europäischen Union für allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport haben auch junge Berufstätige die Chance, Europa kennen zu lernen. Auf der gemeinsamen Veranstaltung „Auslandspraktika in der dualen Ausbildung“ haben die Handelskammer Bremen und die Bevollmächtigte beim Bund, für Europa und Entwicklungszusammenarbeit, Staatsrätin Ulrike Hiller, darüber informiert. „Europa beginnt vor Ort – ob im Stadtteil, in der Schule, an der Uni oder im Betrieb. Deshalb sollen noch mehr Auszubildende – so wie jetzt schon sehr viele Studierende – über das Erasmus-Programm Europa erleben können“, so Hiller. „Wir wollen künftig vermehrt junge Menschen ins Boot holen, die bisher nicht oder nur wenig von den EU-Förderangeboten profitiert haben.“

Auf der Veranstaltung im Haus Schütting berichteten Vertreter aus Unternehmen und Schulen sowie Auszubildende von ihren Erfahrungen. Impulse gaben die Nationale Agentur beim Bundesinstitut für Berufsbildung und das Projekt „Berufsbildung ohne Grenzen“ beim Deutschen Industrie- und Handelskammertag. Zudem informierten bremische Projekte und die Ausbildungsberaterinnen und -berater der Handelskammer darüber, wie Auslandsaufenthalte während der dualen Ausbildung organisiert werden können. Es wurde sehr deutlich, welch großen Gewinn und Erfahrungszuwachs ein Aufenthalt im Ausland darstellt, auch für Azubis in kleinen und mittleren Unternehmen.

The Translation Company



Unsere Fachübersetzungen sind Ihr Schlüssel
zu den internationalen Märkten

LOPEZ-EBRI®
SEIT 1965 IN BREMEN

Made in Bremen
WORLDWIDE

Lise-Meitner-Str. 2, 28359 Bremen, 0421 36 30 4-0 www.lopez-ebri.de

Exportkontrolle ist Chefsache

Eigenverantwortlich handeln und das Außenwirtschaftsgeschäft frei gestalten
Von Anja Kreft

» Unternehmen, die eigenverantwortlich die Voraussetzungen dafür schaffen, dass ihr Ausfuhrgeschäft nach den gesetzlichen Vorgaben realisiert wird.« So wünscht es sich die Bundesregierung. Was vielen Unternehmern als lästige Bürokratie erscheint, ist ein wichtiges Instrument, um außen- und sicherheitspolitische Interessen zu wahren und zum Beispiel die Verbreitung von Massenvernichtungswaffen zu verhindern.

Der Export ist eigentlich frei. Dennoch könnte die Bundesregierung Unternehmen verpflichten, jedes Exportgeschäft durch das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) genehmigen zu lassen. Stattdessen setzt sie darauf, dass die „Verantwortlichen im Unternehmen“ Exportkontrolle als festen Bestandteil in die internen Arbeitsprozesse einbinden und Risiken bewerten. Für Exporteure bedeutet dies ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein, das Geschäftsführung und Mitarbeiter verpflichtet. Für Unternehmen, deren Güter nach der EG-Dual-use-Verordnung gelistet sind, gelten die Maßgaben im Besonderen. Die handelnden Personen haben ihr Tun sorgfältig abzuwägen und dabei die Gebote des nationalen Rechts der Bundesrepublik Deutschland sowie die Vorschriften der Europäischen Union einzuhalten. Nicht immer ist es dabei leicht zu definieren, wann ein Geschäftsvorgang unter das Exportkontrollrecht fällt.

Ist eine Ausfuhrgenehmigung einzuholen? Die Antwort kann folgen, wenn klar ist, ob eine Ausfuhr im exportkontrollrechtlichen Sinne vorliegt. Für erfahrene Außenhändler, deren Produkte körperlich vorhanden und in einem konventionellen Zollverfahren abzuwickeln sind, ist das keine Schwierigkeit. Besteht die Lieferung aus einer elektronischen oder virtuellen Übertragung von Technologie, erfordert die Definition deutlich umfassendere Kenntnisse.

Nach dem deutschen Außenwirtschaftsgesetz (AWG) und der EG-Dual-use-Verordnung sind Verbote und Beschränkungen im Außenwirtschaftsverkehr in jedem Fall zu prüfen, und zwar idealerweise zum Zeitpunkt der Geschäftsanbahnung.

- Ein erster Schritt kann es sein, die Sanktionslisten über die Datenbanken des Bundes oder der EU zu prüfen und so personenbezogene Verbote zu ermitteln.

- Ebenso zeigt die Homepage des BAFA unter anderem länder- und produktbezogene Verbote auf. Das BAFA sorgt als zuständige Behörde für die Einhaltung der Gesetze und setzt die außenpolitischen Interessen der Bundesrepublik Deutschland auf dem Gebiet des Außenwirtschaftsrechts um. Es erteilt Ausfuhrgenehmigungen oder solche, die das Verbringen im innergemeinschaftlichen Warenverkehr legitimieren. Erforderlich ist eine solche Genehmigung, wenn das Exportgut von der nationalen Ausfuhrliste erfasst ist oder mit der in Anhang I der EG-Dual-Use-Verordnung gelisteten Güter mit doppeltem Verwendungszweck übereinstimmt.

Für Unternehmer gewinnt zudem die extraterritoriale Wirkung ausländischer Exportkontrollgesetze an Bedeutung. So kann der Einfluss der US-Regierung sich bis nach Deutschland erstrecken, sobald Waren oder Technologien amerikanischen Ursprungs reexportiert oder Erzeugnisse ins Ausland geliefert werden, die Komponenten aus den USA enthalten. Hierbei kann eine Ausfuhrgenehmigung der US-Behörden erforderlich werden. Bei Verstößen aus amerikanischer Perspektive drohen empfindliche Konsequenzen, beispielsweise der Eintrag auf einer sogenannten „Black List“. Danach kann Unternehmen der Handel mit „US-Produkten“ oder Verbindungen zu Unternehmen in den USA untersagt werden.

Ob Waren körperlich vorhanden sind oder Konzepte und technische Anleitungen auf digitalem Wege ihren Empfänger erreichen – der Gesetzgeber betrachtet die Ausfuhr konventionell und verlangt ein klares Bekenntnis zu den Zielen der Exportkontrolle. Verantwortung, die sich nicht outsourcen lässt und sichtbare Organisationsstrukturen erfordert.



Die Handelskammer berät ihre Mitgliedsunternehmen in persönlichen Gesprächen und Inhouse-Schulungen oder Workshops umfassend über das Exportkontrollrecht.

- Einstieg in das U.S. (Re-) Exportkontrollrecht: 4. April 2019
Referentin: Susanne Gellert, Vice President Director Legal & Consulting Department/Rechtsanwältin, German American Chamber of Commerce, New York
- Sicheres Exportmanagement: 20. Juni 2019,
Referent: Holger von der Burg, IHK Düsseldorf

Kontakt:
Anja Kreft, Telefon 0421 3637-244,
kreft@handelskammer-bremen.de



Foto: Frank Pusch

Mit Holz kennen sie sich bestens aus: (v.l.) Laura Hornickel, Julita Mund und Benjamin Due Kroll.

Holzhandel: Ausgezeichnete Azubis

Die Stiftung des Vereins Bremer Holzhändler und die Dreyer & Hillmann-Stiftung haben jetzt zum zwölften Mal herausragende Auszubildende mit einem Geldpreis von jeweils 1.250 Euro geehrt. Stiftungszweck ist die Förderung der fachlichen Aus- und Weiterbildung von Jugendlichen auf dem Gebiet des Holzhandels und der Holzbearbeitung. Oliver Krüger, der Vorsitzende des Vereins, und Bürgerschaftspräsident Christian Weber zeichneten im Haus Schütting Julita Mund (Kauffrau für Büromanagement, Carl Glud), Laura Hornickel (Kauffrau im Groß- und Außenhandel, Fachrichtung Großhandel, Bremer Holzwerke) und Benjamin Due Kroll (Kaufmann im Groß- und Außenhandel, Fachrichtung Großhandel, Enno Roggemann) aus. Nicht anwesend sein konnten die beiden anderen Preisträger, Femke Marie Fürst (Kauffrau für Spedition und Logistikdienstleistung, Kühne + Nagel) und Jonas Brede (Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistung, Kühne + Nagel).

Die Aufbaugemeinschaft Bremen e.V., Bremens erste Bürgerinitiative

Das Sprachrohr Bremer Bürger für die Entwicklung unserer Stadt.

Das aktiv Forum engagierter Bremer Bürger.

Wir fördern die städtebauliche Entwicklung im Verbund mit Umwelt, Natur und Denkmalschutz der Stadt Bremen und der Nachbargemeinden.

Wir geben neue Denkanstöße.

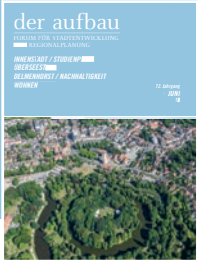
Wir skizzieren neue Bauprojekte.

Wir zeigen städtebauliche Alternativen auf.

Wir stellen aktuelle Bauprojekte vor.

Wir verbinden Politik, Wirtschaft und Verwaltung.

Wir sind eine gemeinnützig anerkannte Vereinigung.



Weil Bremen eine starke unabhängige städtebauliche Interessenvertretung braucht.

www.aufbaugemeinschaft.de



CARL ED. SCHÜNEMANN KG
Buchverlag | Fachverlag NW

Wir machen Ihr Buch

Ob Firmenchronik, Familiengeschichte, Festschrift, nennen Sie uns Ihren Anlass – wir machen Ihr Buch.

Profitieren Sie von unseren mehr als 200 Jahren Erfahrung.



Redaktion | Lektorat | Korrektorat | Layout | Koordination | Druck | Vertrieb

Carl Ed. Schünemann KG
Zweite Schlachtpforte 7 · 28195 Bremen
Telefon 0421.3690324 · www.schuenemann-verlag.de



Bremen. topmodisch

Vor 25 Jahren gründete Sigrid Schumacher ihr eigenes Label „Prototype. Schumacher“. Ihre Modelle werden schadstofffrei und ethisch unbedenklich in Bremen produziert und haben nicht nur unzählige Models, sondern auch Sängerinnen und Schauspielerinnen angezogen. Mode hat auch viel mit Bildung zu tun, meint die Designerin.

Text: Birgitta vom Lehn

Individualität ist der wahre Luxus unserer Zeit“, oder: „Das Leben ist schön, und wenn es mal nicht schön ist, müssen wir es schön machen“, oder: „Schönheit ist etwas ganz Natürliches, in der Natur findet sie sich überall. Der Wunsch des Menschen, schön und sexy zu sein, sollte also nicht als pure Eitelkeit abgetan werden. Vielmehr ist es eine Voraussetzung für persönliche Zufriedenheit und Glück, sich selber schön zu gestalten.“

Solche Gedanken gibt Sigrid Schumacher nicht nur aus Werbegründen den Outfits ihrer aktuellen Kollektion „Punkt“ mit auf die Reise: Dahinter steckt auch die Berufs- und Lebensphilosophie einer anspruchsvollen Bremer Modedesignerin. Gedankenlosigkeit liegt ihr nicht, genauso wenig Sprachlosigkeit. Dass Mode für sie sehr viel mit Intellekt zu tun hat, wird bei der kurzfristigen Verabredung rasch klar: Das Treffen in ihrem Ladengeschäft entwickelt sich zu einer dreistündigen Session samt Debatte über Gott und die Welt, Politik- und Gesellschaftskritik inklusive.

Da schlägt eben das familiäre Erbe durch: Sie bringe einen „linken Background“ mit, der sich mittlerweile aber relativiert habe. „In solch einer Atmosphäre war es schwierig, das zarte Pflänzchen Schönheit in Mode, Kultur und Malerei wachsen und gedeihen zu lassen. Es war in diesem Milieu eher peinlich.“ Allerdings, sagt sie, hätten „die damaligen Linken noch Wert auf Bildung gelegt“. Heute sei „ja nur noch Gleichmacherei“ angesagt.

Machen wir hier mal einen Punkt und kommen zu „Punkt“, der 50. Kollektion ihrer 25-jährigen Erfolgsgeschichte. Am 1. Oktober 1993 eröffnete sie ihr Atelier Prototyp.Schumacher und zugleich ihre erste Boutique in der Admiralstraße. Die Boutique wanderte 1999 in den Ostertorsteinweg, zeitgleich baute sie eine Dependence in Paris auf. Seit drei Jahren verkauft Schumacher ihre textilen Kostbarkeiten und Design-Schmuckstücke aber ausschließlich im Fedelhöfen 99.



Fotos Alexandra Gor, Moviefashionweek Thomas Lerch

Der Wunsch, einen Beruf in der Modewelt auszuüben, kam früh. Für ihre Barbie-Puppen nähte das Schulmädchen per Hand ein ums andere Kleid aus Stoffresten. Bald durfte es an die Nähmaschine der Mutter, einer versierten Hobby-Näherin. So wie es damals dank „Brigitte“- und „Burda“-Schnittmustern in vielen Familien üblich war, schneiderte diese vieles für die Familie selbst. Mit zwölf Jahren bekam auch die Tochter ihre eigene Maschine.

Im Rückblick erinnert Schumacher sich an eine weitere wichtige Inspirationsquelle: die ARD-Sendung „Neues vom Kleidermarkt“. Die Sendung habe sie regelrecht „bezaubert“, und: „Vor meinem inneren Auge habe ich trotz der Ausstrahlung in Schwarzweiß all die Farben gesehen, weil die Moderatorin sie so genau beschrieben hat.“

Glücklicherweise war die Schülerin damals selbstbewusst genug, um den Vorschlag einer Berufsberaterin zu ignorieren: Diese empfahl ihr, nach der mittleren Reife die Schule zu verlassen. „Dabei“, so die Designerin, „braucht man für die Modebranche eine sehr gute Allgemeinbildung! Wenn man gut in Sprachen, Mathematik und Naturwissenschaften ist, hilft das ungemein.“ All das habe sie am damaligen Gymnasium an der Kurt-Schumacher-Allee bestens gelernt.

Schließlich kam es für die junge Frau nie in Frage, nur Trends hinterherzulaufen: Sie wollte selbst welche setzen. Dafür brauchte es Fachkenntnisse und Selbstbewusstsein, sagt sie, und, ja, „auch mal Ellenbogen“. Deshalb konzentrierte Schumacher sich aufs Abitur und absolvierte danach ein Modedesign-Studium an der hiesigen Hochschule für Künste. Bei beiden Abschlüssen erzielte sie Bestnoten.

Nach einem Jahr freiberuflicher Tätigkeit und Praktika in Paris – „ich habe dort alles gemacht, was ich machen konnte“ – entwarf sie als angestellte Chefdesignerin zunächst drei Jahre lang Bademode in Süddeutschland. Doch die Freiberuflichkeit lockte sie mehr, rasch und regelmäßig präsentierte sie ihre eigenen Kollektionen auf den bedeutenden Fashion Weeks in Düsseldorf, Hamburg, Berlin, Paris, New York. Sie hat Models

(„nie Magermodels“) eingekleidet und entwarf auch Kostümbilder für „Shoppen & Ficken“ am Jungen Theater oder „Die 10 Gebote“ der Kresnick-Inszenierung am Theater am Goetheplatz.

Die Schlagersängerinnen Sarah Connor und Bonita sangen in ihren Outfits, mit Eveline Hall – jene Tänzerin, die mit Mitte 60 zum Erfolgsmodell wurde – machte sie ein Fotoshooting. Auch Schauspielerinnen wie Corinna Harfouch und Sonja Kirchberger hat sie für Kinofilme eingekleidet. All die Stationen ihrer (bisherigen) Modekarriere aufzuzählen, würde zu weit führen.

Stattdessen lohnt ein Blick in ihr Atelier. Sämtliche Modelle sind handgefertigt. Mode zu machen, die „ethisch vertretbar“ ist, eben auch sozialverträglich produziert wird und nicht nur nach größtmöglichem Profit strebt, das war Schumacher schon immer ein großes Anliegen. „Eigentlich sind das doch hanseatische Tugenden.“ Deshalb hat sie auch ein eigenes Label gegründet. So habe sie von Anfang an nachhaltig im eigenen Bremer Atelier produziert. Auslandsfertigung unter unmenschlichen Bedingungen und lange Transportwege gab und gibt es bei ihr nicht.

„Jede Kilowattstunde Strom für Atelier und Boutique stammt aus erneuerbaren Energien. Zugeschritten wird von Hand mit kostbaren japanischen Scheren. 1993 wurde ich von den Lieferanten noch ausgelacht, als ich bei Metallteilen wie Ringen oder Verschlüssen auf Nickelfreiheit bestand.“ Ihre Nähgarne stammen aus deutscher Produktion und sind Ökotex 100 zertifiziert. Der Label-typische Multimicrofaserlycrajersey werde in Italien produziert und sei garantiert schadstofffrei.

Stolz ist Sigrid Schumacher auch auf die Haltbarkeit ihrer Modelle: „Manche Kundin besitzt ihre Hose seit 23 Jahren und lässt ab und zu ein neues Taillengummi nachrüsten.“ Zu 80 Prozent komme ihre Kundschaft aus binnen, zu 20 Prozent aus buten. Inspirieren lässt sie sich durch den ganz normalen Alltag, aber auch durch Bücher, Reisen, Ausstellungs- und Theaterbesuche oder Gespräche.

Die Boutique im Fedelhöfen
(oben) mit Blick in die Schmuck-
abteilung (unten)

Was treibt die Modeschöpferin all die Jahre an? „Man kann jede Frau gut, schön und sexy gestalten. Das ist bei einer Modelfigur Größe 36 nicht schwer. Aber normale Frauen einzukleiden, das ist schwer und schön zugleich. Das Strahlen in den Augen dieser Frauen ist für mich die schönste Belohnung!“ Mit Bedauern beobachtet sie den Trend, dass sich auch Leute, die es sich eigentlich finanziell leisten könnten, modisch nicht mehr viel Mühe geben. „Dabei gilt der Spruch immer noch: Kleider machen Leute. Kleider können wirklich das Leben eines Menschen verändern! Man kann mit einem schönen Kleid selbstbewusster und glücklicher werden.“ Das Bewusstsein für gute, qualitativ hochwertige Kleidung sei vielfach ebenso verloren gegangen wie das für gutes Essen, bedauert sie. Solche Dinge müsse man „mit der Muttermilch aufsaugen“, das geschehe aber nur noch selten: „Im Büro findet man tagsüber zwar noch schicke Leute, im Theater abends nicht mehr.“

Ein Dorn im Auge ist der Designerin auch die Geiz-ist-geil-Mentalität, wenn nur auf den Preis, aufs „Schnäppchen“ geachtet werde und nicht auf die Arbeitsbedingungen dahinter. Die Aufhebung der Importquoten für Billigwaren aus Asien durch die EU vor einigen Jahren verurteilt sie deshalb scharf. Binnen weniger Wochen seien in Paris 300 Modebetriebe pleite gegangen, 10.000 Menschen schlagartig arbeitslos geworden. „Eigentlich“, fordert sie, „dürften nur Waren in die EU importiert werden, die zu gleichen sozialtariflichen Bedingungen produziert werden wie hier.“ Das ist für sie eben auch eine Frage der sozialen Gerechtigkeit. ●



Fotos: Moviefashionweek, Thomas Lerch

Fotos: Birgitta vom Lehn, Prototype Schumacher

REPORT

Moin. Singapur

Delegationsreise nach Asien: Bremer Unternehmer besuchen die Start-up-Szene im „Silicon Island of Asia.“

Von Torsten Grünewald

In der Zeit vom 16. bis 23. November 2018 war eine 23-köpfige Wirtschaftsdelegation unter der Leitung von Wirtschaftssenator Martin Günthner in Singapur. Das Anliegen: die Start-up-Szene Singapurs und Südostasiens besser kennenzulernen, die Aktivitäten vor Ort zu erkunden und neue Kontakte zu knüpfen. Darüber hinaus gab es politische Gespräche mit Arbeitsministerin Josephine Teo, Handelsminister Chan Chung Sing und dem Regional CEO Southeast Asia der Hafengesellschaft PSA Singapore, Ong Kim Pong.

„Der Hightechstandort Singapur kann für Bremen ein wichtiger Partner werden“, so Günthner. „Wir haben während unseres Aufenthaltes zahlreiche Gemeinsamkeiten und Ansatzpunkte für wirtschaftliche Kooperationen entdeckt. Neben einem innovativen Start-up-Ökosystem bietet Singapur Zugang zu vielen weiteren spannenden Märkten in der Region.“ Auch das kürzlich erst geschlossene Freihandels- und Investitionsabkommen zwischen der EU und Singapur könne dazu beitragen, die Geschäftsbeziehungen zu Südostasien weiter zu intensivieren.

Mitgereist war auch Handelskammer-Vizepräsident Frank Dreeke. Dem neuen Freihandelsabkommen misst er einen hohen Stellenwert zu: „Für unsere Wirtschaft spielt die engere Vernetzung Europas mit Asien eine signifikante Rolle, Südostasien ist ein wichtiger Handelspartner für Bremen und Bremerhaven.“ Es gehe aber nicht nur um die rein wirtschaftliche Bedeutung, das Freihandelsabkommen habe auch eine wichtige symbolische Relevanz, denn es sendet „ein klares Zeichen gegen Protektionismus und steht für einen regelbasierten, möglichst barrierefreien Handel. Singapur bietet gerade für junge Unternehmen gute Rahmenbedingungen zur Internationalisierung von geschäftlichen Aktivitäten.“

Südostasien als Chance für bremische Start-ups

Singapur gehört inzwischen zu den stärksten Wirtschaftsstaaten in Südostasien. Es gibt rund 5,6 Millionen Einwohner – und den Beinamen „Silicon Island of Asia“. Singapur hat es in nur wenigen Jahrzehnten geschafft, sich von einem Schwell-



Besuch beim Fahrdienstleister und Uber-Konkurrenten grab

lenland zu einem Industriestaat und führenden Hightechstandort in Asien zu entwickeln. Allein im hochtechnologischen Bereich finden sich mehr als 4.000 Start-ups. Mit seiner dynamischen Start-up-Szene, einem wachsenden Unternehmergeist und einer hohen Anzahl an staatlichen Förderinitiativen ist Singapur für viele Start-ups der ideale Ausgangspunkt für die Expansion nach Asien.

Auf dem Programm der Delegation standen Termine beim größten Onlinehändler Südostasiens, Lazada, beim Kryptowährungsunternehmen TenX und beim Fahrdienstleister und Uber-Konkurrenten grab, der 2012 als Start-up gegründet wurde und inzwischen mehr als 6.000 Mitarbeiter in 8 Ländern beschäftigt. Darüber hinaus wurden der von der Bundesregierung geförderte German Accelerator, Singapurs Start-up-Stadtteil JTC Launchpad und das Start-up-Autobahn-Projekt der Daimler AG besucht, in der an Mobilitätslösungen für die Zukunft gearbeitet wird. Höhepunkt der Reise war die Teilnahme an der ersten „Moin-Start-up-Konferenz“, auf denen die Bremer Unternehmen die Möglichkeit hatten, sich und ihre Produkte einem breiten Publikum (rund 150 Teilnehmer) in Singapur vorzustellen. Das Event („Moin.Singapur“) war die Auftaktveranstaltung für ein neues Konferenzformat, das in regelmäßigen Abständen an wechselnden Orten stattfinden soll. Die nächste „Moin-Start-up-Veranstaltung“ wird dann im März unter dem Motto „Moin.Bremen“ im BLG Forum in der Überseestadt stattfinden.

<https://moin.camp/singapore>

Moin.Singapur war der Auftakt einer neuen Eventreihe. Fortsetzung folgt: Moin.Bremen heißt es dann im März.

Bestenehrung für Bremer Azubis

Fünf Auszubildende aus Bremen und Bremerhaven gehören zu den bundesweit Besten ihres Ausbildungsberufes. Zum 13. Mal fand am 3. Dezember 2018 die jährliche Ehrung der bundesbesten IHK-Azubis statt, bei der Dr. Eric Schweitzer, der Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK), und Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier den Siegern gratulierten. Ausgezeichnet wurden 213 Bundesbeste in 205 Ausbildungsberufen. Sechsmal erreichten zwei Beste im gleichen Ausbildungsberuf die exakt gleiche Punktzahl in ihren Prüfungsergebnissen. In einem Beruf gab es sogar drei Beste.

Selene Naranjo Huertas hat ihre Ausbildung zur Isolierfacharbeiterin bei der Kaefer Isoliertechnik GmbH & Co. KG als Beste abgeschlossen. Beste Bremer Azubis sind zudem Carla Peters, Schiffsfahrtskauffrau (Fachrichtung Trampfahrt) von der Coli Schifffahrt & Transport Bremen GmbH sowie Nicolas Walter, der Schiffsfahrtskaufmann (Fachrichtung Linienfahrt) bei der Sloman Neptun Schiffsfahrts-Aktiengesellschaft gelernt hat

Marc Tetzlaff: auf dem Sprung nach Vietnam
Der 21-jährige Marc Tetzlaff hat im Juni 2018 seine Ausbildung als Tierpfleger (Fachrichtung Zoo) im



Bild links Die DIHK-Bereichsleiterin Ausbildung, Christina Mersch, gratuliert Marc Tetzlaff.
Bild rechts DIHK-Präsident Dr. Eric Schweitzer überreicht Katharina Beier die Auszeichnung.

Zoo am Meer Bremerhaven absolviert. Er erreichte bei der Abschlussprüfung vor der Handelskammer Bremen 95 Punkte. Der gebürtige Schweriner wollte nach dem Schulabschluss „unbedingt etwas mit Tieren machen“. Er bewarb sich bundesweit und begann schließlich im August 2015 seine Ausbildung in Bremerhaven. Mit dem Lernen für die Abschlussprüfung hat er etwa ein Jahr vorher begonnen. „Als Tierpfleger müssen wir mehr als 200 Tierarten kennen: ihren Steckbrief sowie Details über Haltung, Sicherheit und Transport.“ Nach seinem Abschluss arbeitet er noch bis Sommer 2019 im Zoo am Meer, dann geht er für voraussichtlich ein Jahr nach Vietnam ans „Endangered Primate Rescue Center (EPRC)“. Schimpansen sind seine Lieblingstiere, im EPRC werden beschlagnahmte Affen oder Affen aus der eigenen Zucht auf das Auswildern vorbereitet.

Der DIHK ehrte in Berlin herausragende Abschlussprüfungen

Von Nina Svensson



Fotos DIHK/Jens Schicke, DIHK/Michael Ebner

Katharina Beier: Karriere bei der Post
Katharina Beier wurde zur Kauffrau für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen in der Bremer Niederlassung der Deutschen Post AG ausgebildet. Sie wurde mit 94 Punkten Bundesbeste in diesem Beruf. Nach dem Abitur wollte die 23-Jährige aus Ahlhorn „unbedingt etwas anderes machen als am Schreibtisch sitzen und lernen. Ich wollte lieber unterwegs sein und anpacken.“ Darum bewarb sie sich bei der Post in Oldenburg und absolvierte in nur 1,5 Jahren ihre Ausbildung zur Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen. „Ich habe Briefe und Pakete zugestellt, dabei war ich auch viel in meinem Heimatort Ahlhorn unterwegs.“ Direkt im Anschluss machte sie die einjährige Ausbildung zur Kauffrau für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen. „Irgendwie wollte ich dann doch gerne ins Büro“, erzählt sie. Da es für die kaufmännische Ausbildung in Oldenburg zu wenig Interessenten gab, wechselte sie dafür in die Niederlassung Bremen. Dort ist sie auch heute beschäftigt und arbeitet in der Personalabteilung im Bereich Recruiting.

DIHK-Präsident Schweitzer würdigte in seiner Eröffnungsrede in Berlin die Leistungen der 213 Super-Azubis: „Sie sind die bundesweit besten Azubis Deutschlands in Ihrem Ausbildungsberuf – und das bei 300.000 Prüfungsteilnehmern. Auf diese herausragende Leistung dürfen Sie stolz sein. Nutzen Sie den Rückenwind dieser Ehrung für Ihren weiteren Lebensweg.“

BRANCHEN DER REGION

Seminarräume

Seminare im Grünen.

Veranstaltungen für bis zu 100 Personen. Moderne Tagungsräume. Regionale, hochwertige Küche, ruhige Hotelzimmer & idyllische Arbeitsatmosphäre.

DREI MÄDEL HAUS
RESTAURANT HOTEL FESTSAAL

Telefon (04206) 831,
www.drei-maedelhaus.de

Kurierdienst



Nationale & internat. Transporte
Direktfahrten – Sammelgut
SameDay – IC-Kurier
Sichere Lieferkette von Luftfracht für den Reglementierten Beauftragten
Transportvermittlung
24 Stunden Service
Telefon 0421-3963339
www.kurierdienst-manfred-bruns.net

Sprachen

• DIE SPRACHZEITUNG •
Fordern Sie Ihr kostenloses Probeexemplar an!
www.sprachzeitungen.de

Werbung im Branchenverzeichnis

Preis: 4€ + 2,80 pro mm
Breite: 1 sp. 40 mm
Höhe: mind. 20 mm, max. 60 mm
mind. 2 Schaltungen
Tel. 0421 / 3 69 03-72
Fax 0421 / 3 69 03-34
anzeigen@schuenemann-verlag.de

Der komplette Betrieb.

Bürogebäude plus Halle aus einer Hand.
www.renz-container.com

wirtschaft
in Bremen und Bremerhaven
Das Magazin der Handelskammer

WERBEN SIE HIER!

Wir beraten Sie gern:
Tel. 0421-3 69 03-72
anzeigen@schuenemann-verlag.de



Fotos: Senatspressestelle, 123RF

Pionier der digitalen Verwaltung

Bremen hat als erstes Bundesland die E-Rechnungsplattform gestartet. Damit nimmt das Land bei der Digitalisierung von Geschäftsprozessen zwischen Verwaltung und Wirtschaft bundesweit eine führende Rolle ein. „Mit diesem Projekt haben wir uns an die Spitze bei der Digitalisierung der Verwaltung gesetzt“, sagte Finanzsenatorin Karoline Linnert beim feierlichen Startschuss am 28. November 2018 mit zahlreichen Gästen im Bremer Rathaus. „Die Kooperation mit dem Bundesinnenministerium, dem Bundesfinanzministerium sowie Handels- und Handwerkskammer hat sich bewährt. Sie war der Schlüssel zum Erfolg.“ Wirtschafts- und Verwaltungsvertreter waren sich bei einer Podiumsdiskussion einig: Die Nutzerinteressen wurden von Anfang an berücksichtigt. Mit einem speziellen Informations- und Schulungsangebot für Verwaltungsfachleute sowie für Firmen und Betriebe wurden und werden die Nutzer des E-Rechnungsverfahrens über die Funktionsweise der neuen Software aufgeklärt. Die E-Rechnung ist nach Einschätzung der Handelskammer eine echte Erleichterung für betriebliche Abläufe.

Stiftungspreis wird ausgelobt

Neue Auslobung: Im Frühjahr 2019 verleiht die Stiftung der Bremerhavener Wirtschaft zum 10. Mal ihren mit 3.000 Euro dotierten Stiftungspreis. Ausgezeichnet werden breit anerkannte Leistungen, die auf die Standortqualität Bremerhavens ausstrahlen. Die Stiftung wurde anlässlich des 125-jährigen Bestehens der IHK Bremerhaven im Jahr 2000 gegründet. Ihr Zweck ist es, Bildung, Erziehung, Kunst, Kultur und Sport in Bremerhaven zu fördern und damit den Standort zu stärken. Vorschläge für den Preis können bei der Geschäftsstelle eingereicht werden.

Informationen/Nominierungen:
Stiftung der Bremerhavener Wirtschaft
c/o Handelskammer Bremen,
Friedrich-Ebert-Str. 6,
27570 Bremerhaven;

Daniel Karsch, Telefon 0471 92460-366,
info@stiftung-wirtschaft-bremerhaven.de,
http://stiftung-wirtschaft-bremerhaven.de



Einzelhandel: Ist Ihre Online-Präsenz up-to-date?

Alles wird digital. Aber kaum einer sagt, wie es gehen soll. Das stimmt nicht ganz. Mit dem Online-präsenz-Check bietet die City-Initiative in Kooperation mit dem Weser-Kurier für Einzelhändler und andere Unternehmen eine kostengünstige Bewertung ihres Internet- und Social Media-Auftritts an. Damit kann man mögliche Handlungsbedarfe erkennen.

In Bremerhaven haben knapp 100 Unternehmen ein vergleichbares Angebot in Kooperation mit der Nordsee-Zeitung wahrgenommen. Eines der Ergebnisse: Schon ein fehlender Bindestrich im Unternehmensnamen kann dazu führen, dass eine Internetadresse nicht gefunden wird. Nur wer Fehler kennt, kann diese auch beseitigen. Ähnlich ernüchternd war ein Probecheck bei einem Bremer Einzelhändler. Bei einer für das Handy optimierten Internetseite war die Ladezeit deutlich zu lang. Der interessierte Online-Kunde wäre längst abgesprungen.

Erfreulich ist aber auch, dass viele Unternehmen bereits sehr professionell unterwegs sind. Somit bietet der Check auch die kostengünstige Möglichkeit, sich anonym mit anderen Unternehmen zu vergleichen. Die Handelskammer Bremen rät dringend, alle Möglichkeiten und Chancen der Digitalisierung zu prüfen.



Das Gesamtangebot zur Information,
Schulung und zum Online-Check finden Sie hier:
www.handelskammer-bremen.de.

Forum Online-Marketing

Das Internet bietet viele Möglichkeiten, um schnell und direkt mit Zielkunden Kontakt aufzunehmen und sie auf Produkte und Dienstleistungen aufmerksam zu machen. Dafür reicht jedoch eine normale Homepage nicht mehr aus. Online-Marketing umfasst mehr. Doch was muss man tun, um wahrgenommen zu werden? In der neuen Veranstaltungsreihe „Forum Online-Marketing“ bietet die Handelskammer mehrere Workshops zu dem Thema an.

Mit SEO auf Platz 1 bei Google

Referenten: Fabian Sattler + Tobias Pfannschmidt
(z-weitsicht GbR)

7. Februar 2019, 15:00 - 19:00 Uhr,
Haus Schütting, Bremen, Gebühr: 50,00 €

Praxisworkshop Twitter

Referentin: Gabriela Meyer (Modern Life Seminars)
12. März 2019, 15:30 - 19:00 Uhr,
Haus Schütting, Bremen, Gebühr: 50,00 €

Digital Storytelling für Unternehmen

Referentin: Gabriela Meyer (Modern Life Seminars)
26. März 2019, 15:30 - 19:00 Uhr,
Haus Schütting, Bremen, Gebühr: 50,00 €

Erfolgreich werben mit Google Ads

Referenten: Malte Ulbricht + Marc Nörenberg
(Admosherics GbR)
6. Mai 2019, 15:00 - 19:00 Uhr,
Haus Schütting, Bremen, Gebühr: 50,00 €

Werbekampagnen auf Facebook und Instagram

Referenten: Fabian Sattler + Tobias Pfannschmidt
(z-weitsicht GbR)
4. Juni 2019, 15:00 - 19:00 Uhr,
Haus Schütting, Bremen, Gebühr: 50,00 €

Ansprechpartner:

Piet de Boer, Telefon 0421 3637-264,
deboer@handelskammer-bremen.de

Anmeldung:

www.handelskammer-bremen.de/online_marketing

Wasserstoff: Potenzial für Bremerhaven

Wasserstoff-Anwendungen haben ein großes Potenzial für den Wirtschaftsstandort Bremerhaven. „Eine ausgezeichnete Basis ist die hohe Kompetenz, die die Stadt bereits durch die Off-shore-Windkraft im Bereich der erneuerbaren Energien mit der Erzeugung von CO₂ neutralem Strom entwickelt hat“, sagt Bremerhavens Oberbürgermeister Melf Grantz. Weil bei seiner Verbrennung praktisch nur Wasserdampf entsteht, gilt Wasserstoff als Energieträger der Zukunft. In ihrer Fachtagung am 20. November 2018 mit rund 170 Teilnehmern aus Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung und Politik lotete die Wirtschaftsförderungsgesellschaft BIS Bremerhaven die Potenziale für den auf die Green Economy ausgerichteten Standort aus.

Noch hemmen aber erhebliche Kosten sowie eine begrenzte Leistungsfähigkeit den breiten Einsatz. „Bremerhaven kann einen guten Beitrag leisten, diese Defizite durch eine gezielte Forschung und Entwicklung auszugleichen“, ist BIS-Geschäftsführer Nils Schnorrenberger überzeugt. Die BIS entwickelt im Süden der Stadt ein nach Nachhaltigkeitskriterien gestaltetes Gewerbegebiet für die „Green Economy“. Das Areal bietet sich für Unternehmen an, die sich mit dem Thema Wasserstoff und erneuerbare Energien befassen.

Daneben existiert eine breit gefächerte Forschungsinfrastruktur. „Wasserstoff ist die ideale Fortsetzung dieser Erfolgsgeschichte“, sagte Prof. Carsten Fichter von der Hochschule Bremerhaven. „Die Produktion von Wasserstoff ist die direkte und logische Konsequenz aus der Nutzung der Windenergie auf hoher See.“ Gleich neben dem geplanten Gewerbegebiet steht die derzeit weltweit größte Windkraftanlage, deren Leistung von 8 Megawatt unter anderem für die Wasserstoff-Produktion genutzt werden könnte.

Sicherheitsbedenken gegen die Nutzung von Wasserstoff sind nach Überzeugung der Fachwelt unbegründet: „Unser Bild wird immer noch von der Hindenburg-Katastrophe vor mehr als 80 Jahren geprägt“, sagte Prof. Dr. Uwe Arens von der Hochschule Bremerhaven. „Moderne Wasserstoff-Technologie hat aber überhaupt nichts mehr mit dem in der Tat gefährlichen Einsatz von Wasserstoff in Zeppelinen zu tun.“



Foto ISL

Bremen ABC I wie ISL

Der Containermarkt wird sich stark segmentieren: Ganze Größenklassen an Containerschiffen werden nach einer Prognose des Instituts für Seeverkehrswirtschaft und Logistik (ISL) vom Markt verschwinden. Das bedeutet aber nicht, dass das ISL von einem Ende des Wachstums der Schiffsgrößen ausgeht, ganz im Gegenteil. Im Jahr 2030 dürften die Schiffe auf der Nordeuropa-Fernostroute eine Kapazität von durchschnittlich 20.500 TEU haben, so die Bremer Forscher. Ihre Annahme: Die Flotte der Vollcontainerschiffe wird sich von heute rund 22

Millionen TEU bis zum Jahr 2030 auf rund 32 Millionen TEU steigern. Das Institut wurde 1954 in Bremen gegründet und gehört zu den europaweit führenden Instituten für Forschung, Beratung und Know-how-Transfer in der maritimen Logistik. „Im Auftrag unserer öffentlichen und privatwirtschaftlichen Projektpartner/Kunden sorgen wir dafür, dass aus innovativen Ideen praxistaugliche Lösungen werden“, so das Institut. „An den Standorten Bremen und Bremerhaven bearbeiten wir in interdisziplinären Teams Projekte und Aufträge aus der ganzen Welt. Die Geschäftsführung bilden Professor Dr. Burkhard Lemper (Vorsitz), Professor Dr. Frank Arendt und Birgit Borowy für den kaufmännischen Part. Monatlich veröffentlicht das ISL beispielsweise gemeinsam mit dem RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung den Containerumschlag-Index.“



Neues Verpackungsgesetz

Am 1. Januar 2019 ist das neue Verpackungsgesetz in Kraft getreten. Hauptziel des Gesetzes ist es, wesentlich mehr Abfälle aus privaten Haushalten zu recyceln. Für Unternehmen gibt es eine Reihe von Neuerungen. Alle Hersteller, die Ware in Verpackungen abfüllen, die an den privaten Endverbraucher gehen, müssen sich jetzt bei der Zentralen Stelle Verpackungsregister (sie wird neu eingeführt) selbst registrieren lassen. Dies gilt auch für Importeure, die die Verpackungen in den Einzugsbereich des Gesetzes einführen. Typischerweise beim privaten Endverbraucher anfallende Umverpackungen sind nunmehr systembeteiligungspflichtig und müssen daher lizenziert werden.

Information:

Franziska Kaufmann, Telefon 0471 92460-364,
kaufmann@handelskammer-bremen.de,
www.handelskammer-bremen.de;
www.verpackungsregister.org

Kontakt:

energiekonsens, Telefon 0421 376671-75

WWW.SAIL-BREMERHAVEN.DE

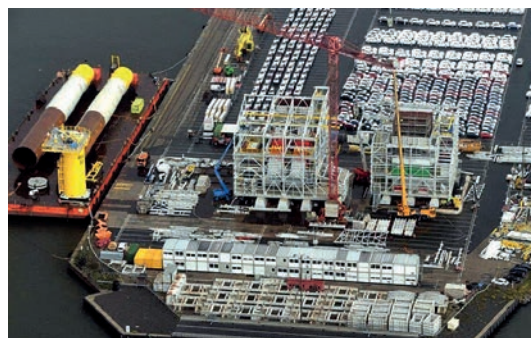
Großformatige Bilder, eine einfache Navigationsstruktur und viele Serviceangebote zeigt die neue Website der Sail Bremerhaven 2020: www.sail-bremerhaven.de. Interessierte finden hier eine Schiffsliste, einen Livetracker, die Programmübersicht und Angebote für Schifftröns. Alle Informationen werden stets aktualisiert und ergänzt. Dazu gibt es ein „Wallpaper“, fürs Mobiltelefon, fürs Tablett und für den PC. Ein Sail-Angebot gibt es auch auf Facebook und auf Instagram.

Instagram SAIL 2020: www.instagram.com/sailbremerhaven_official
Facebook SAIL 2020: <https://de-de.facebook.com/sailbvh>



Foto Helmut Gross

Branchentreff Projektlogistik



Fachforum Projektlogistik: „Die Welt der Projektlogistik mit Kurs Amerika“, 14. Januar 2019, 10:00-17:30 Uhr, Haus der Bürgerschaft

Zum fünften Mal trifft sich die Projektlogistik-Community in Bremen, um über aktuelle Trends und Entwicklungen in der Projektlogistik für Industriegüter zu diskutieren. Neben den Digitalisierungsstrategien auf der Verlader- und Dienstleisterseite stehen insbesondere das Marktumfeld und die Projektlogistik in der NAFTA-Region auf der Agenda des Branchentreffs zum Jahresauftakt.

Information
Bremische Hafenvertretung e.V.
Petra Ludeke, Telefon 0421 421 5350-97 11
office@bhv-bremen.de
Die Teilnahmegebühr beträgt 225,- Euro zzgl. MwSt.
(Speisen und Getränke sind enthalten).

Produktion und Logistik auf Digitalisierungskurs



„Das Digitale Jetzt“, 12. Februar 2019, 17:00-19:00 Uhr, im BIBA Bremer Institut für Produktion und Logistik, Hochschulring 20, Bremen

„Das digitale Jetzt“ ist eine Veranstaltungsreihe, die das Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Bremen, der Interessenverband bremen digitalmedia und der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen anbieten. Im Februar ist „Das digitale Jetzt“ im BIBA Bremer Institut für Produktion und Logistik GmbH zu Gast. Dort können Sie erfahren, wie Digitalisierung die Prozesse in Produktion und Logistik verändert und wie Unternehmen von den Innovationen profitieren. Sie lernen ein autonomes Assistenzsystem zur Unterstützung von Mensch-Maschine-Kollaboration in Montageprozessen kennen und erfahren, wie die Sensorik bei der Verladung von Bauteilen unterstützen kann und wie sie Transparenz in die Supply-Chain-Prozesse bringt.

Anmeldung:
lb@kompetenzzentrum-bremen.digital

Nachfolge: Erbrecht und Businesspläne



Betriebsübernahmetag 2019, 11. Februar 2019, 17:00 Uhr, Apollo-Kino, Bremerhaven

Das Thema Unternehmensnachfolge spielt für die wirtschaftliche Zukunft der Region Bremerhaven-Wesermünde eine zentrale Rolle. Viele Firmeninhaber suchen einen Nachfolger, der ihren Betrieb weiterführt und damit Know-how und Arbeitsplätze erhält. Gemeinsam laden die Kreishandwerkerschaft Bremerhaven-Wesermünde, die Handelskammer Bremen, die Weser-Elbe-Sparkasse und die Volksbank Bremerhaven-Cuxland zum achten Mal zum Betriebsübernahmetag ein. Es geht um die Themen Erbrecht und Businesspläne. Bundesarbeitsgeberpräsident Ingo Kramer hält einen Impulsvortrag. Anschließend gibt es zwei parallele Foren. Im ersten Forum erläutert Professor Dr. Dietrich Grashoff das Erbrecht, im zweiten sprechen junge Bremerhavener Unternehmer mit Moderator Thomas Thier über Businesspläne. Auf dem „Marktplatz“ stehen zahlreiche Experten für Gespräche zur Verfügung.

Infos und Anmeldungen:
Kreishandwerkerschaft Bremerhaven-Wesermünde
Telefon 0471 185-249/-218
info@kreishandwerkerschaft-bremerhaven.de

Veranstaltungen der Handelskammer

Weitere Angebote, mehr Details und die Online-Anmeldung finden Sie hier:
www.handelskammer-bremen.de/veranstaltungen.

Arbeitsschutz

Vortrag Arbeitsunfall – und dann?

Welche Aufgaben und Pflichten haben der Arbeitgeber und die Führungskräfte? Wer ist verantwortlich? In dieser Veranstaltung informieren wir Sie über die rechtlichen Pflichten und die Folgen im Arbeitsschutz.

13. Februar 2019, 15:00-17:00 Uhr, in Bremerhaven

Anmeldungen: www.handelskammer-bremen.de/veranstaltungen

Umwelt Energie

Qualifizierung Energie-Scouts

Die Energie-Scouts sollen in ihren Ausbildungsbetrieben dazu beitragen, Energieeinsparpotenziale zu erkennen, zu dokumentieren und Verbesserungen anregen. Alle Ausbildungsberufe sind willkommen, die Workshops sind gebührenfrei.

21. Februar und 21. März 2019, 14:00-18:00 Uhr, in Bremerhaven

Anmeldungen: www.handelskammer-bremen.de/veranstaltungen

Förderberatung Energieeffizienz im Mittelstand

17. Januar, 14. Februar in Bremen;

24. Januar, 21. Februar in Bremerhaven

Anmeldungen: www.handelskammer-bremen.de/veranstaltungen

Informationsveranstaltung CO₂-Fußabdruck – Basis für mehr Nachhaltigkeit im Unternehmen

Die Veranstaltung führt in die CO₂-Bilanzierung ein und informiert über Normen, Grundsätze, Ablauf und Vorgehensweise. Das Atlantic Hotel Sail City stellt Berechnung und die Bedeutung des CO₂-Fußabdrucks für ihr Unternehmen vor.

26. Februar 2019, 13:30-17:00 Uhr, im

Atlantic Hotel Sail City, Bremerhaven, 60 €

Anmeldungen: veranstaltungen@energiekonsens.de

Spazierführer



Neue Attraktionen wie die Havenwelten locken viele Besucher nach Bremerhaven. Doch die Stadt weist daneben – ungeachtet der großen Zerstörungen im September 1944 – zahlreiche historische Bauwerke auf, die sehens- und berichtenswert sind. Deshalb hat der Magistrat jetzt im Schünemann Verlag ein kleines Kompendium herausgegeben: Historische Bauwerke in Bremerhaven. Es erzählt die Geschichte von 83 Gebäuden, manche bekannt und manche auf den ersten Blick eher unscheinbar, erläutert architektonische Details und zeigt Hintergründe auf. Dazu laden Kartenmaterial und Routenvorschläge zu Entdeckungstouren zu Fuß oder per Rad ein.

Magistrat der Seestadt Bremerhaven (Hrsg.), Historische Bauwerke in Bremerhaven, Carl Schünemann Verlag 2018, 100 Seiten, 14,90 Euro.

Impressum

wirtschaft in Bremen und Bremerhaven
100. Jahrgang | Januar 2019

Herausgeber Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven, Am Markt 13, 28195 Bremen, Telefon 0421 3637-0, service@handelskammer-bremen.de, www.handelskammer-bremen.de

Verlag Carl Ed. Schünemann KG, Zweite Schlachtpforte 7, 28195 Bremen, Telefon 0421 36903-72, www.schuenemann-verlag.de

Vertriebsleitung Marion Helms, Telefon 0421 36903-45, helms@schuenemann-verlag.de

Anzeigenleitung Karin Wachendorf, Telefon 0421 36903-26, anzeigen@schuenemann-verlag.de
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 4 vom 2. Januar 2019

Chefredaktion Dr. Christine Backhaus, presse,contor, backhaus@pressecontor.de, Dr. Stefan Offenhäuser, offenhaeuser@handelskammer-bremen.de

Konzept, Grafik, Herstellung presse,contor

Druck müllerditzten AG, Hoebelstraße 19, 27572 Bremerhaven

Preise Einzelheft: Euro 2,30; Jahresabonnement: Euro 22,80
Die beitragspflichtigen Kammerzugehörigen erhalten die „Wirtschaft in Bremen und Bremerhaven“ auf Anfrage kostenlos.

Die Zeitschrift erscheint monatlich. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt der Verlag keine Haftung. Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit Quellenangabe gestattet. Sämtliche Rechte der Vervielfältigung liegen bei der Handelskammer Bremen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Handelskammer wieder. Anzeigen- und Redaktionsschluss ist der 6. des Vormonats.
ISSN 2509-3371

Erscheinungsweise bis zum 10. des Monats

Datenschutzhinweis Die personenbezogenen Daten werden auf der Basis der geltenden Datenschutzgesetze, insbesondere der EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) sowie des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG), zweckgebunden erhoben und verarbeitet. Wir geben Ihre Daten nur weiter, soweit ein Gesetz dies vorschreibt oder wir Ihre Einwilligung eingeholt haben. Die personenbezogenen Daten sind für die Lieferung Ihrer Ausgabe der „Wirtschaft in Bremen und Bremerhaven“ erforderlich. Unsere Informationen zum Datenschutz nach Art. 13 und Art. 14 der EU-DSGVO können Sie auf unserer Internetseite unter www.schuenemann-verlag.de einsehen oder unter der Telefonnummer 0421-36903-76 bzw. über info@schuenemann-verlag.de anfordern.



SMART SHIPPING – DIGITALER HAFEN

Maritimes Transfernnetzwerk im Aufbau
Die Digitalisierung verändert nicht nur die Geschäftsprozesse in den Seehäfen, sondern erfordert auch die Qualifizierung der Beschäftigten. „Ob und in welchen Geschäfts- und Arbeitsprozessen Digitalisierung stattfinden kann, hängt in hohem Maße von der Qualifikationsstruktur der Beschäftigten ab“, sagt Reinhard Ahlers. „Qualifizierte Mitarbeiter sind die zentrale Voraussetzung betrieblicher Veränderungsprozesse“. Ahlers ist Geschäftsführer der Balance Technology Consulting GmbH. Das Unternehmen koordiniert das vom Bund geförderte Verbundprojekt Maridal (www.maridal.de). Damit soll ein regionales, branchenbezogenes maritimes Transfernnetzwerk geschaffen werden, das Aktivitäten im Sinne eines digitalen Lotsen in den Anwendungsfeldern „digitalisierte maritime Lieferkette“, „smart shipping“ und „digitaler Hafen“ anstößt. Projektpartner sind die Uni Bremen, die Wirtschafts- und Sozialakademie der Arbeitnehmerkammer Bremen, das Bremer Institut für Produktion und Logistik GmbH, M.I.T e-Solutions GmbH und das maritime Kompetenzzentrum sowie auf betrieblicher Seite die Logistik Service Agentur GmbH, die Deutsche GVZ Gesellschaft und Safebridge.

Information:
Reinhard Ahlers,
Balance Technology Consulting,
Telefon 0421 33 517-0,
reinhard.ahlers@bal.eu,
www.bal.eu,
www.maridal.de

Die Handelskammer gratuliert zum Jubiläum

- 150 Jahre** • Ausmeyer & Gerling KG Rolf-Peter Gerling, gegründet 1. Januar 1869
- 125 Jahre** • Hafen-Apotheke Volker Schmidtman e. K., gegründet 2. Januar 1894
- 100 Jahre** • Georg Schäfer GmbH u. Co. Handels KG, gegründet 1. Januar 1919
- 50 Jahre** • Bier-Harlos e. K. Inhaber Reinhold Harlos, gegründet 1. Januar 1969
- 25 Jahre** • Bölts Immobilien OHG Inh. Dörte & Andreas Bölts, gegründet 1. Januar 1994
- Renate Neumann-Breeger Norbert Breeger, gegründet 1. Januar 1994
- Srecko Buljevic, gegründet 1. Januar 1994
- Siebdruck Center Sylvia Heißenhuber e. Kfr., gegründet 1. Januar 1994
- Hotze Oberflächen-Geräte-Technik GmbH & Co. KG, gegründet 1. Januar 1994
- Lars Keunemann, gegründet 1. Januar 1994
- Heinz Robert Lemmes, gegründet 1. Januar 1994
- Björn Ohmes, gegründet 1. Januar 1994
- Andrea Ritlewski Blumenkorb an der Weide, gegründet 1. Januar 1994
- Hans-Ulrich Siefert, gegründet 1. Januar 1994
- Dr. Manfred Vogt, gegründet 1. Januar 1994
- Harry Zager Motorräder e. K. Inh. Harry Zager, gegründet 7. Januar 1994
- Mibau Baustoffhandel GmbH, gegründet 13. Januar 1994
- Red Arrow Handels-GmbH, gegründet 22. Januar 1994
- Bremer Laborhandel GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, gegründet 24. Januar 1994
- Logistics Plus Projects GmbH, gegründet 29. Januar 1994

Ausgezeichnet +++

Diversity Preis

In Bremen ist zum 9. Mal der Bremer Diversity Preis verliehen worden. Er ging an das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) in Bremen und an die Einrichtung Rückenwind für Lehrer Kinder in Bremerhaven, ein offenes Haus zur Freizeitgestaltung nach der Schule. Diversity Persönlichkeit 2018 wurde der Gründer des Bremer sujet Verlags, Madjid Mohit. „Der Bunte Schlüssel – Vielfalt gestalten!“ ist nach Angaben der Initiatoren die einzige Auszeichnung zur ganzheitlichen Förderung von Diversity in Deutschland. Das DLR wurde für seinen ganzheitlichen Ansatz und seine umfassende Diversity-Management-Strategie ausgezeichnet. Madjid Mohit floh 1990 aus Teheran und gründete 1996 den sujet Verlag.

Berninghausen-Preis für Bokamaso-Projekt

Sieben Lehrende der Universität Bremen haben im Haus Schütting den Berninghausen-Preis für hervorragende Lehre 2018 erhalten. In der Kategorie „Hervorragende, innovative Lehrveranstaltung“ gewann das Team Rolf Drechsler mit Cornelia Große, Oliver Keszöcze, Kenneth Schmitz und Jannis Stoppe aus dem Fachbereich Mathematik/ Informatik den Preis für „Bug-Runner“, ein Bachelor-Projekt im Studiengang Informatik. Ein Preis geht auch an die Wirtschaftswissenschaftlerin Aki Harima, Gründungsforscherin am Lehrstuhl für Mittelstand, Existenzgründung und Entrepreneurship (LEMEX). In ihrem Kurs „Developing Solutions for City Incubator“, der dem Prinzip des Forschenden Lernens verpflichtet ist, ist sie mit Studierenden drei Wochen nach Windhuk gefahren. Direkt vor Ort haben sie im Bokamaso-Gründungszentrum Konzepte für Start-up-Unternehmen entwickelt. Die Jury hebt besonders die Nachhaltigkeit des Kurses hervor, da die Lebenssituation von regionalen Unternehmen deutlich verbessert werden kann. Seit 1991 verleihen die Universität Bremen und die unfreunde jährlich den von der Familie Berninghausen gestifteten Preis.

eco-award für Consultix

Der eco-Verband der Internetwirtschaft hat zukunftsweisende Unternehmen mit dem eco://award ausgezeichnet. Zwei Mal ging der Preis nach Bremen: In der Kategorie Cloud machte die Consultix GmbH mit ihrer DSGVO-konformen Digitalmarketing-Lösung ProCampaign Lighthouse das Rennen. Als Gewinner in der Kategorie Datacenter Infrastructure setzte sich ihr Schwesterunternehmen ColocationIX GmbH mit dem gleichnamigen Hochsicherheits-Rechenzentrum durch.



Foto ColocationIX

(v.l.) Uwe Jambroszyk (ColocationIX), Laudatorin Heike Müller (Interxion Deutschland) und Andreas Dickehut (ColocationIX)



Foto Jan Rathke

Wer in einer alten Immobilie lebt, weiß: Es gibt immer etwas zu tun. Doch was genau ist bei einer Hausmodernisierung zu beachten? Welche Maßnahmen sind in den eigenen vier Wänden sinnvoll? Und wo finden sich Dienstleister und Handwerker, die die Arbeiten fachgerecht ausführen? Antworten darauf geben die 13. Bremer Altbautage: Sie finden vom 18. bis 20. Januar 2019 (10:00-18:00 Uhr) in Halle 7 der Messe Bremen parallel zur hanseBAU statt.



SZ Utbremen kooperiert mit Shanghai

Internationalisierung ist ein wichtiges Thema für die Europaschule Schulzentrum SII Utbremen. Kürzlich reiste eine Delegation aus Lehrkräften und Schülern nach Shanghai. Dort wurde eine Kooperationsvereinbarung zwischen der Shanghai I&C Foreign Languages School und dem SZ Utbremen geschlossen. Schulleiterin Gao Guoxing und der Direktor der Europaschule, Tobias Weigelt (im Bild) vereinbarten Austauschprogramme für Besuche von Schülern und Lehrkräften sowie Kooperationen bei der fachpraktischen kaufmännischen Ausbildung. Die Vermittlung von kaufmännischer Praxis mithilfe von Übungsfirmen, wie in Utbremen seit Jahren praktiziert, stößt in China auf großes Interesse. Diese Übungsfirmen sind virtuelle Unternehmen, die in der kaufmännischen Aus- und Weiterbildung zum Einsatz kommen und unter Echtbedingungen mit den ca. 600 Übungsfirmen in Deutschland und den ca. 7.000 Firmen weltweit handeln. Im Frühjahr 2019 fährt eine Schülergruppe aus Bremen zur I&C für das Übungsfirmen-Projekt. Anschließend ist ein Gegenbesuch der chinesischen Partnerschule in Bremen geplant.

Neue Stipendienkultur

Dutzende von Firmen haben mitgeholfen, eine neue Stipendienkultur in Deutschland zu begründen. Mit ihren Beiträgen fördern sie gemeinsam mit Privatpersonen, Stiftungen und dem Bund



Fotos Jens Lemkühler, SZ Utbremen

die Deutschlandstipendien. 112 Studierende der Universität Bremen erhalten seit 2018 ein Deutschlandstipendium. Es umfasst eine finanzielle Unterstützung sowie kostenlose Workshops zur Förderung von Soft Skills. „Unsere 112 Stipendiaten sind Teil von derzeit rund 26.000 geförderten Studierenden bundesweit“, sagte der Rektor der Universität Bremen, Professor Bernd Scholz-Reiter. Die langsam, aber kontinuierlich wachsende Zahl an Stipendien zeige, dass das Programm eine neue Stipendienkultur in Deutschland angestoßen und verstetigt habe. Die Stipendiaten erhalten monatlich ein Jahr lang 300 Euro; die eine Hälfte zahlt der Bund, die andere bringen die privaten Förderer auf. Auswahlkriterium ist nicht nur die schulische oder universitäre Leistung, sondern auch das soziale bzw. gesellschaftliche Engagement.

Existenzgründungsbörse

ANGEBOTE

HB-A-0067
Inhabergeführtes, gut strukturiertes Immobilien-Maklerbüro, spezialisiert auf die Vermittlung von Privatimmobilien mit Standort Bremen und Tätigkeitsfeld in ganz Norddeutschland, steht aus Altersgründen zum Verkauf. Gute Rendite, stark aufgestellte Marke. Kapital erforderlich. Sehr gut geeignet für Existenzgründer mit Einarbeitung und Übergabe bestehender Kontakte, Netzwerke und Strukturen, aber auch für Immobilienmakler zur Erweiterung ideal.

HB-A-0077
Nachfolger gesucht für Großhandel mit Unterhaltungselektronik und Zubehör. Zu unseren Kunden gehören unter anderem die größten Online-Händler Europas, in Italien, Frankreich, Großbritannien und Deutschland. Das Unternehmen verfügt über eine umfangreiche Lieferantenkartei. Der durchschnittliche Umsatz der vergangenen vier Jahre betrug 6,2 Mio. Euro / Jahr.

HB-A-0079
Kleiner Online-Shop und Online-Plattform zum Verkauf inkl. Schutzrechte. Ich biete den Verkauf meiner gesamten UG an, welche aus einem kleinen Online- & Ebay-Shop (Modeschmuck/Taschen) sowie einer Online-Plattform für Kleinanzeigen zum Thema Hochzeit (Wediamo) besteht.

HB-A-0080
Hauskrankenpflegedienst im Norden von Bremen sucht aus Altersgründen eine Nachfolge. Das Büro hat eine Größe von 102 qm und verfügt über einen kleinen Empfangsbereich. Ein Aufenthaltsraum für die Angestellten ist ebenfalls vorhanden.

HB-A-0081
Bildungsunternehmen; zertifiziert, mit BAMF-Zulassung aus Altersgründen zu verkaufen. Die Firma ist seit mehr als 30 Jahren erfolgreich in der Bremer Region tätig und verfügt über mehrere Standorte im Umland. Derzeit sind 15 Mitarbeiter fest angestellt.



Bitte richten Sie Ihre Zuschriften unter Angabe der Chiffrenummer an:
– für die Existenzgründungsbörse Handelskammer Bremen, Elke Bellmer, Postfach 105107, 28051 Bremen; bellmer@handelskammer-bremen.de

– für die Recyclingbörse Handelskammer Bremen, Andrea Scheper, Friedrich-Ebert-Straße 6, 27570 Bremerhaven scheper@handelskammer-bremen.de

Bei den Inseraten aus der IHK-Börse gelten die Bedingungen der jeweiligen Börsen. Die AGB finden Sie hier: www.ihk-recyclingboerse.de; www.nexxt-change.org

HB-A-0082
Wirtschaftlich gesunder und im Markt sehr etablierter Fachbetrieb im Bereich Kunststofffenster und -türen an Nachfolger zu verkaufen. Das Unternehmen sitzt in einer norddeutschen Großstadt. Als Partner eines großen deutschen Herstellers von Kunststofffenstern und -türen beliefert das Unternehmen zu ca. 80 % Kunden aus dem Objektgeschäft (Wohnungsbaugesellschaften, Hausverwaltungen, Architekten, etc.) und zu 20 % Privatkunden. Die Ausdehnung ist regional, überregional und teilweise international. Es gibt eine Ausstellung, der Sitz ist logistisch sehr gut. Das Produktspektrum wird abgerundet mit Holzfenstern, Wintergärten, etc. 10 Mitarbeiter, wovon ca. 7 Mitarbeiter langjährig tätige Monteure sind.

HB-A-0083
Nachfolge für ein gut eingeführtes Feinkostgeschäft in Bremen-Nord gesucht. 1 A-Lage, bezahlbare Miete, existiert seit 13 Jahren. Das Geschäft ist ca. 85 qm groß, wurde gerade renoviert und ist mit 10 Sitzplätzen ausgestattet. Das gesamte Inventar kann übernommen werden.

GESUCHE

HB-G-0026
Garten- und Landschaftsbaubetrieb gesucht. Ich suche eine tätige Beteiligung oder Übernahme eines Garten- und Landschaftsbaubetriebes.

Recyclingbörse

ANGEBOTE

HB-A-6099-11
Verpackungen: Aus Überproduktion Kunststoffwannen/Kunststoffbehälter 20 L, Abmessungen 350 x 270 x 210 mm, neuwertig, klar, 2 Tragegriffe. 3.000 Stück, Mindestabnahme 50 Stück, Stückpreis € 3,20, einmalig, Transport nach Absprache. Anfallstelle: Bremen.

HB-A-5483-11
Verpackungen: Wellkarton-Streifen auf Rolle / Kantenschutz für verschiedene Werkstücke oder für Umreifungsbänder etc., 92 Rollen, Breite des Streifens: 83 mm, Länge auf der Rolle: je ca 330 m. Einmalig, Transport nach Absprache, gegen Gebot. Anfallstelle: Bremen.

HH-A-6060-8
Glasbruch: defekte Glasnuggets in rot und gelb, je ca. 60 Kartons á 20 kg, einmalig, mindestens 10 Kartons, nur Selbstabholung, Preis VB, Anfallstelle: Hamburg

HH-A-6069-5
Holz: Sperrholzkisten leer, ca. 120 Stück. Zu verschenken, nur Selbstabholung, Mindestabnahme 20 Stück. Anfallstelle: Hamburg

HH-A-5957-2
100 % saubere LDPE-Folienballen und LDPE-Folienrollen; Menge 100 m, Transport frei; Verpackung: in Ballen; Anfallstelle: Europa

LG-A-5979-12
Sonstiges: Gießereialtsand vor dem Gießen, 101006 Gießformen- und Sande vor dem Gießen mit Ausnahme derjenigen, die unter 101005 fallen, 20 t vierteljährlich, im Container, Anfallstelle: Gifhorn

LG-A-5978-12
Sonstiges: Gießereialtsand nach dem Gießen, AVV 101008 Gießformen- und Sande nach dem Gießen mit Ausnahme derjenigen, die unter 101007 fallen, 20 t monatlich, im Container, Anfallstelle: Gifhorn

LG-A-3734-11
Verpackungen: Metall- und Kunststofffässer (Inhalt ca. 220 L) sowie IBC-Container (Inhalt ca. 1.000 L). Wurden für pflanzliche Speise- und Kosmetiköle benutzt. Meistens mit UN-Zulassung, sehr günstig abzugeben. 6 Stück/ Monat. Anfallstelle: Raum Lüneburg.

LG-A-3733-13
Pflanzliche/tierische Reststoffe: Presskuchen, pflanzlich, sehr günstig bzw. kostenlos abzugeben. 500 kg/Monat. Anfallstelle: Raum Lüneburg.

STD-A-6142-12
Sonstiges: Bioabfall aus kommunaler oder gewerblicher Sammlung, AVV 200301, Menge: unbegrenzt, regelmäßig anfallend. Verpackung: lose Ware, Transport ab der jeweiligen Ladestelle, frei verladen, Sattelkipper. Anfallstelle: bundesweit.

STD-A-6105-10
Bauabfälle/Bauschutt: Porenbeton, Kalk-Sandstein, Gasbeton etc. AVV170101, Menge: unbegrenzt, regelmäßig anfallend. Verpackung: lose Ware, Transport mittels Auflieger ab der jeweiligen Ladestelle. Anfallstelle: bundesweit.

STD-A-6077-2
Kunststoffe: PP-TV Regranulat, Extrusionsware, bunt. 60-80 t monatlich, mind. eine Lkw-Ladung (ca 20 t). Transport ab Werk, Preis 0,62/kg, Anfallstelle: Österreich.

STD-A-6156-2
Kunststoffe: ABS + PC Mahlgut, schwarz mit Lack ex Novodur H801 (auf Wasserbasis). 200 to, regelmäßig anfallend, Mindestabnahme Lkw-Ladung (ca 20-24 t), Verpackung in Big-Bags, Transport nur Abholung, 0,49€/kg. Anfallstelle Mittelfranken, Großraum Nürnberg/Ansbach.

NACHFRAGEN

HB-N-5960-2
Kunststoffe:TV-Gehäuse oder Computer-Gehäuse in Ballen; Menge mindestens 15 t; Transport Anlieferung möglich; Verpackung: in Ballen; Anfallstelle: bundesweit.

HB-N-5961-2
Kunststoffe:LDPE 98/2, 99/1 Folien in Ballen; Menge mindestens 20 t; Transport Anlieferung möglich; Verpackung: in Ballen; Anfallstelle: bundesweit.

HB-N-5962-2
Kunststoffe: HDPE IBC, Kanister, Fässer in Ballen; Menge mindestens 15 t; Transport k.A.; Verpackung: in Ballen; Anfallstelle: bundesweit.

HB-N-5963-2
Kunststoffe: gemischte Hart-Kunststoffe A, B, C in Ballen: Menge mindestens 20 t; Transport Anlieferung möglich; Verpackung: in Ballen; Anfallstelle: bundesweit.

HB-N-5964-2
Kunststoffe: Big Bags A, B, C in Ballen; Menge 100 t; monatlich; Transport und Verpackung: k.A.; Anfallstelle: bundesweit.

STD-N-6119-12
Sonstiges: Pulverlack in BigBags, AVV 080112 (Farb- und Lackabfälle) oder AVV 080201 (Abfälle von Beschichtungspulver). Menge unbegrenzt, regelmäßig anfallend. Verpackung: in BigBags, Transport Trailer/Trautliner/Walking-Floor ab Station, frei verladen Fahrzeug. Anfallstelle: bundesweit.

STD-N-6115-12
Sonstiges: Laub/Herbstlaub etc. AVV 200201, biologisch abbaubare Abfälle. Menge unbegrenzt, regelmäßig anfallend. Verpackung lose Ware, Walking-Floor ab Station, frei verladen. Anfallstelle: bundesweit.

STD-N-6114-12
Sonstiges: Straßenkehricht AVV 200303. Menge unbegrenzt, regelmäßig anfallend. Verpackung lose Ware, Sattelkipp-Fahrzeug. Anfallstelle: bundesweit.

STD-N-6108-10
Bauabfälle/Bauschutt: Gipskarton zur Verwertung Avv 170802. Menge unbegrenzt, regelmäßig anfallend. Verpackung lose Ware, mittels Auflieger ab der jeweiligen Ladestelle. Anfallstelle: bundesweit.

STD-N-6075-2
Kunststoffe: Polyamid 6 GF 20-30, bunt für schwarz, Mahlgut ex Produktionsabfall, kontinuierlich, mind. 20-22 t, Verpackung: in Bigbags und/oder Oktabs, nur Selbstabholung, Anfallstelle: EU-weit

STD-N-6080-2
Kunststoffe: ABS, PS, PP, PA, PP, PE, PC/ABS, PP/TPE, PET etc., kontinuierlich, mind. 20-22 t, Verpackung: nach Absprache, Anfallstelle: EU-weit



Wir helfen HIV-positiven Menschen und ihren Familien auch mit kleinen Dingen wie neuen Fußballschuhen. Damit Kinder aidskranker Eltern nicht im Abseits stehen.

Sein Vater hat AIDS.
Er kann trotzdem Kind sein.
Weil wir für kleine Freuden sorgen.

Spendenkonto
DE85 3705 0198 0008 0040 04
www.aids-stiftung.de

Deutsche AIDS-Stiftung 

Jan-Henning Bethke ist öffentlich bestellter und vereidigter Besichtiger für Güterbeförderungseinheiten und Ladungssicherung. Der gelernte Wirtschaftsingenieur arbeitet für das Sachverständigenbüro Möller Survey Marine in Bremerhaven: „Inner- und außerbetrieblich ist die öffentliche Bestellung als Ausweis einer besonderen Qualifikation sehr wichtig.“

Mit Sach- verstand für die Wirtschaft

Ohne sie geht es nicht: Die Expertise der öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen ist unverzichtbar. Die Handelskammer betreut das Sachverständigenwesen – und sucht Kandidaten für diese wichtigen Aufgaben.

Von *Ulrich Vogel*

Ob eine Erbgemeinschaft sich über den Wert einer Immobilie klar werden möchte, ein Bauherr mit den Leistungen seines Bauunternehmens nicht zufrieden ist, ein wertvolles Möbelstück oder eine Briefmarkensammlung bewertet werden muss, Unfallursachen und Schäden mit Kfz beurteilt werden müssen oder ein Transportschaden begutachtet werden muss: Wir brauchen in unserem technisierten und arbeitsteiligen Alltag die Hilfe von Sachverständigen. Viele Sachverhalte im Berufs- und Lebensalltag können aus eigener Anschauung und eigenem Wissen nicht mehr beurteilt werden. Jeder ist auf fachkundigen Rat angewiesen. Auch die Politik, Gerichte und Behörden und vor allem die Wirtschaft benötigen in zunehmendem Maße den Sachverstand von Gutachtern. Zudem verlangen viele Gesetze die Erfüllung von Prüf- und Überwachungsaufgaben durch Sachverständige.

Es gibt ganz verschiedene Arten von Sachverständigen. Die öffentliche Bestellung ist dabei der Ausweis einer besonderen Qualifikation und die Basis eines besonderen Vertrauens. Diese Qualifikation wird in einem aufwändigen Verfahren festgestellt und regelmäßig überwacht.

Foto: Antje Schirmanke



„Unsere Kunden fragen nach der öffentlichen Bestellung. Sie gibt ihnen und uns zusätzliche Sicherheit.“

Markus Neumann öffentlich bestellter und vereidigter Besichtiger für seemäßige Exportverpackung, Carl Glud GmbH & Co. KG, Bremen

Von den Gerichten sind die öffentlich Bestellten bevorzugt einzusetzen und auch bei Privatgutachten sind sie an den strengen Pflichtenkatalog des Gerichtsgutachters gebunden, der die persönliche und eigenständige Leistungserbringung, strikte Neutralität und Unabhängigkeit vorschreibt. Bei einem öffentlich bestellten Sachverständigen kann man deswegen sicher sein, dass er das Gutachten selbst erstellt hat und nicht hat erstellen lassen.

Die Handelskammer bestellt und vereidigt Sachverständige

Mehrere tausend Sachverständige sind in Deutschland in hunderten Sachgebieten öffentlich bestellt und vereidigt. Die Kammern führen das Sachverständigenverzeichnis: www.svv.ihk.de. Bremen hat deutlich mehr Sachverständige vereidigt als Kammern vergleichbarer Größe, weil hier neben der Handwerkskammer nur eine Wirtschaftskammer als bestellende Körperschaft etabliert wurde. Die Handelskammer betreut jedes einzelne Verfahren zur Bestellung und sie betreut jeden einzelnen Sachverständigen. Dazu gehören Informationen, Weiterbildung, die regelmäßige Überprüfung und auch die Interessenvertretung. Täglich benennt die Kammer Unternehmen, Gerichten, Behörden und Verbrauchern geeignete Experten für die verschiedensten Leistungen.

Die Kompetenz der Kammern ist unbestritten. Sie sorgen für bundesweit einheitliche Sachgebietsbezeichnungen, haben eine bundesweit einheitliche Rechtsgrundlage geschaffen und arbeiten mit einheitlichen Qualitätsstandards. Zur Überprüfung der Antragsteller haben sie Fachgremien gegründet. In Stellungnahmen und Eingaben setzen sie sich dafür ein, dass das Institut der öffentlichen Bestellung zukunftsicher und europarechtskonform gemacht wird. Und sie werben für den Nachwuchs, denn auch im Sachverständigenwesen herrscht ein Mangel an Experten.

Wie werde ich Sachverständiger?

Die Handelskammer ist stets auf der Suche nach Sachverständigen und unterstützt Kandidaten bei der Antragstellung. Der Antrag auf öffentliche Bestellung ist einer Bewerbung vergleichbar, mit der die fachliche, überdurchschnittliche Kompetenz nachgewiesen wird. Informationen dazu und ein Antragsformular finden Sie unter www.handelskammer-bremen.de (Rubrik: Recht und Steuern und Sachverständige). Ein persönliches Gespräch vor der Antragstellung ist ratsam.

Ist die besondere fachliche Eignung noch nicht nachgewiesen, überprüft ein Fachgremium die eingereichten Arbeitsproben (Gutachten) und den Antragsteller in einem Fachgespräch; möglich ist zudem eine schriftliche Ausarbeitung unter Aufsicht. Das Fachgremium gibt eine gutachterliche Stellungnahme ab und die Kammer entscheidet dann über den Antrag.

Für Interessenten bietet die Handelskammer eine Informationsveranstaltung am 11. Februar 2019, 16:00-18:00 Uhr, im Haus Schütting an. Bitte melden Sie sich hierzu und/oder zu einer individuellen Beratung an:

Doris Menke, Telefon 0421 3637-593,
menke@handelskammer-bremen.de
Ulrich Vogel, Telefon 0421 3637-592,
vogel@handelskammer-bremen.de



„Selbstverständlich muss man immer seine Meinung vertreten, aber die öffentliche Bestellung macht es einem Gutachter leichter, dabei zu bleiben, auf die öffentliche Bestellung und die damit verbundene Verantwortung zu verweisen.“

Ralph K. J. Jacobsen öffentlich bestellter Sachverständiger für Transport im See-, Straßen- und Schienengüterverkehr, insbesondere Beladungsüberwachung von Schwer- und Stückgütern, Bremen

Bremische Themen: Sachverständige für Seeschifffahrt und Transport

Als wichtige Standorte der Seeschifffahrt und des Transportwesens spielen die Sachverständigen für diese Gebiete neben den klassischen Bestellungsgebieten (wie Bau, Immobilien, Kfz, Altlasten) in Bremen und Bremerhaven eine herausragende Rolle. Allerdings gibt es hier kaum noch Anträge, weil bundesweit abgestimmte geeignete Sachgebiete bzw. geeignete Fachgremien zur Überprüfung der Antragsteller fehlten.

Auf Initiative der Handelskammer ist hier jedoch eine Lösung erarbeitet und eine neue beratende Instanz geschaffen worden. Diesem Gremium gehören folgende Experten an: Kapitän Joachim Bothe (Hansestadt Bremisches Hafenamt), Kapitän Ute Hannemann (Verein Hanseatischer Transportversicherer e. V., Bremen), Prof. Dr.-Ing. Dieter Heimann (Hochschule Bremerhaven, Transportwesen, Logistik), Kapitän Matthias Meyer (öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für nautische Schiffsführung und Seeverkehr sowie Schiffbau und Schiffsschäden), Kapitän Jürgen Schaefer (öffentlich bestellter und vereidigter Schiffsbesichtiger) und Kapitän Martin Tanke (öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für Ursachen und Feststellung von Güterschäden, Mund + Bruns GmbH).

Inhaltlich geht es um vier Bereiche.

Nautische Schiffsführung und Seeverkehr

Hier hat der Arbeitskreis Sachverständigenwesen beim DIHK jüngst den Bremer Bestellungs voraussetzungen zugestimmt. Das hat Signalwirkung. Damit ist die Handelskammer Bremen federführend und übernimmt für alle anderen Kammern die Überprüfungen in Bremen.

Transport

Das Sachgebiet hat bisher ausschließlich die IHK Duisburg bearbeitet. Da es auch für den Hafen- und Logistikstandort Bremen sehr wichtig ist, gibt es künftig auch in Bremen ein entsprechendes Fachgremium, vor allem für Kandidaten aus Norddeutschland.

Schiffseichaufnehmer

Für die Schiffseichaufnahme (Feststellung des Gewichts der Schiffsladung durch verschiedene Messungen) gibt es Fachgremien in Köln, Emden und in Bremen. 2019 werden die Bestellungs voraussetzungen aktualisiert und differenziert (in die Bereiche See und Binnen).

Besichtiger

Der öffentlich bestellte und vereidigte Besichtiger (Güterbesichtiger und Schiffsbesichtiger) ist mit den Standorten Bremen und Bremerhaven besonders eng und aus einer großen Tradition heraus verbunden. Er hat einen hohen praktischen Bezug zur Wirtschaft. Er schreibt aber keine umfassenden Gutachten, sondern – noch wichtiger – standardisierte Berichte in großer Anzahl über Tatsachen, Mengen- und Zustandsfeststellungen (Messungen, Proben, Qualitäten, Verpackungen etc.).

AUF EIN WORT – NEU IM PLENUM DER HANDELSKAMMER

Marco Bremermann

**Was bedeutet Ihnen Bremen?**

In Bremen bin ich geboren und hier lebe und arbeite ich. Darum ist mir unsere Stadt wichtig. Und weil ich an die großen Potenziale Bremens glaube – als Wirtschaftsstandort gleichermaßen wie als Ort zum Leben.

Welche Eigenschaften schätzen Sie an Menschen am meisten?

Ehrlichkeit, Verlässlichkeit und Machermentalität.

Was haben Sie sich für Ihre Arbeit im Plenum vorgenommen?

Ich möchte Bremens Potenziale mitentwickeln und daraus Chancen machen. Besonders wichtig sind mir eine nachhaltige Stadt- und Verkehrsplanung sowie eine stärkere und konstruktive Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft, Politik und Verwaltung. Dafür gilt es die berühmten kurzen Wege wieder deutlich mehr zu beschreiten und im Sinne Bremens zu nutzen.

Welche Kompetenzen halten Sie für wichtig, um für die Zukunft gewappnet zu sein?

In der Bau- und Immobilienbranche braucht es vor allem Weitsicht und langfristiges Denken.

Was bedeutet für Sie Glück am Arbeitsplatz?

Das bedeutet für mich vor allem Freude an der Arbeit zu haben. Ich empfinde meine Arbeit oft gar nicht als solche, weil mir das, was ich tue, Spaß macht.

Mit welcher Unternehmerpersönlichkeit würden Sie gerne mal ein Glas Bier/Wein/Wasser trinken (und warum)?

Ich würde ein Bier mit dem Daimlerchef Dieter Zetsche trinken und mich mit ihm darüber unterhalten, womit wir nach der Brückentechnologie Elektroantrieb mobil sein werden und was das für das Bremer Mercedes-Werk bedeutet.

DAS UNTERNEHMEN

Müller & Bremermann GmbH & Co. KG

Geschäftsfeld: Immobilien und

Projektentwicklung in den Bereichen Wohnen,

Gewerbe und Hotellerie

Stärke: Immobilien entwickeln und

diese halten, um den Standort Bremen

zu stärken

Mitarbeiter: 20

10 (spontane)

Vorlieben – Ihr Kreuz, bitte!

Stadt oder Land?

Buch oder Film?

Weihnachten oder Silvester?

Berge oder Meer?

Sommer oder Winter?

Laufband oder Couch?

Comedy oder Drama?

Tee oder Kaffee?

Pop oder Klassik?

Zins oder Dividende?

Der Mythos der BREMEN von 1858

Mit der Aufnahme des regelmäßigen Transatlantikverkehrs durch das Flaggschiff BREMEN begann 1858 eine glorreiche Zeit für den Norddeutschen Lloyd, die bremische Kaufmannschaft und die noch jungen diplomatischen Beziehungen der Hansestadt mit den USA. Bis heute sind die Nachfolgeschiffe dieser BREMEN legendär, während das Schicksal des ersten, einst so stolzen Dampfseglers kaum bekannt ist.

Der Captain's Table des Lions Club Bremen Wilhelm Olbers hat sich der wechselhaften Geschichte der BREMEN von 1858 gewidmet. Die Autoren legen mit diesem Buch erstmals eine umfassende Betrachtung des Schiffes vor und zeigen reich bebildert spannende Seefahrts-, Technologie- und Wirtschaftsgeschichte.

Helge Ellwart/Helmut Grams u. a.

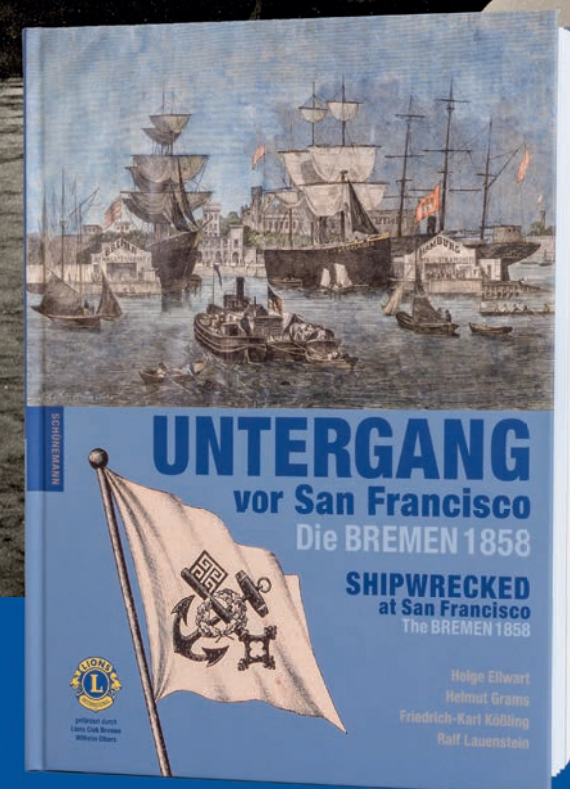
Untergang vor San Francisco
Die BREMEN 1858

208 Seiten, deutsch/englisch, Hardcover
€ 29,90 [D] | ISBN 978-3-96047-041-0

CARL ED. SCHÜNEMANN
VERLAGSHAUS SEIT 1810



Im Buchhandel oder versandkostenfrei bestellen bei
der Carl Ed. Schünemann KG, Tel.: 0421/36903-53
oder unter www.schuenemann-verlag.de
Besuchen Sie uns auch auf Facebook.





**NUR DREI
TERMINE!**



SCHAUSPIEL

BANG BANG

Eine Dreidollaroper von Selen Kara,
Torsten Kindermann und Markus Pajtler
Fr 4. und Sa 26. Januar; So 3. Februar
im Theater am Goetheplatz

Karten an der Theaterkasse, unter
Tel 0421-3653.333 oder www.theaterbremen.de

THEATERBREMEN